

sport zone

Transformation

Der Sport- und Bürgerpark
Frintrop in Essen



Perspektive

Herausforderungen
im Sportstättenbau

Know-how

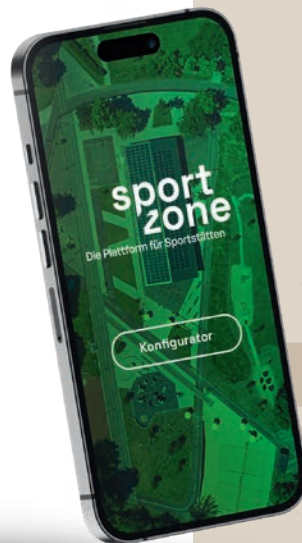
Sportentwicklungs-
planung

Kolumne

Förderung von
Sportstätten

2

Inhalte



Planung per Mausklick:
Der SportZone Sportstätten-Konfigurator – mehr Infos auf Seite 53.

Intro

- 3 Grußwort
- 4 SportZone: Zeit, dass sich was dreht

Know-how IM DIALOG MIT

- 39 Transformation durch Gartenschau: Katrin Helmchen
- 64 Eigeninitiative ergreifen: Arvid Schröpfer
- 68 Förderung von Sportstätten: Stefan Breiter

Porträt & Best Case

- 8 McArena
- 18 Kübler Sport
- 28 Polytan
- 40 SportAtrium
- 60 Die Spielplatz-Macher

Kolumne

- 12 Sportstätten und Vereine: Das Potenzial des organisierten Sports
- 22 Sportentwicklungsplanung: Die Bewegungskrise
- 26 Bildungsbau Hamburg: Sportanlagen & Ganztagschule
- 32 Transformation durch Gartenschau: Gartenschauen als Katalysator der Sportentwicklung
- 44 Sportstättenentwicklungsplanung: Gemeinsam Zukunft gestalten
- 50 Sportwirtschaft: Sport braucht Strategie – und 31 Milliarden
- 54 Sportinfrastruktur in Deutschland: Keine Daten, keine Orientierung

Transformation

- 16 Sportpark Rems in Schorndorf
- 36 Sportpark Süd in Offenburg
- 48 Fitness Trail Oberholz in Göppingen
- 57 Sport- und Bürgerpark Frintrop
- 66 Revierpark Vonderort

More Sports Media

Agentur für
Öffentlichkeitsarbeiten
More Sports Media
Verständliche Texte. Klare Botschaften. Gute Presse. Schöne Websites.
Wir texten auch für Sie! More Sports Media unterstützt Sie bei Veröffentlichungen, Pressemitteilungen und in anderen Bereichen der Öffentlichkeitsarbeit.



@ moresports.media



Boris Schmidt
Vorstandsvorsitzender
Freiburger Kreis e. V.



Sehr geehrte Damen und Herren,
Sport ist weit mehr als nur körperliche Betätigung – er ist ein wichtiger Eckpfeiler für den Zusammenhalt unserer Gesellschaft. Sportstätten und Vereine sind nicht nur Orte der Fitness, sondern auch Räume, in denen Menschen verschiedenster Herkunft, Altersgruppen und sozialen Schichten aufeinandertreffen, gemeinsam aktiv sind und ein Gefühl der Zugehörigkeit erleben. In einer Zeit, in der der gesellschaftliche Zusammenhalt immer mehr in den Fokus rückt, spielt der Sport eine entscheidende Rolle dabei, Brücken zu bauen und das Miteinander zu stärken.

IMPRESSUM

Herausgeber

ARGE SportZone
Karl-Ferdinand-Braun-Straße 3,
D-71522 Backnang,
T +49(0) 7191 378 99-01,
info@sport-zone.net,
sport-zone.net

V.i.S.d.P.

Matthias Prinz

Grafische Gestaltung

zehnullneun.de – Patrick Graß

Redaktion

More Sports Media –
Johannes Bühlbecker

Druck

HIRSCH GmbH...Printmedien,
hirschdruck.de

Nachdruck, auch auszugsweise,
nur nach Rücksprache möglich

Aus Gründen der besseren Lesbarkeit wird bei Personenbezeichnungen und personenbezogenen Hauptwörtern die männliche Form verwendet. Entsprechende Begriffe gelten im Sinne der Gleichbehandlung grundsätzlich für alle Geschlechter. Die verkürzte Sprachform hat nur redaktionelle Gründe und beinhaltet keine Wertung.

Knapp 86 000 Sportvereine in Deutschland bieten nicht nur Möglichkeiten zur sportlichen Betätigung, sondern auch zur persönlichen Entwicklung, sozialen Integration und zum gegenseitigen Respekt. Sie schaffen Orte, an denen Freundschaften geschlossen und Gemeinschaften gestärkt werden. Besonders in Zeiten gesellschaftlicher Herausforderungen – sei es durch die Pandemie oder durch die aktuellen wirtschaftlichen und politischen Unsicherheiten – hat sich gezeigt, wie wichtig Sportvereine als soziale Stabilisatoren sind.

Neben den Sportvereinen sind auch die Sportstätten von zentraler Bedeutung. Sie bieten den Rahmen, in dem Bewegung und Begegnung stattfinden können. Um diese wichtige Funktion erfüllen zu können, müssen unsere Sportanlagen allerdings modern, gut ausgestattet und für alle zugänglich sein. Investitionen in Sportstätten sind daher immer auch Investitionen in den sozialen Zusammenhalt und die Gesundheit unserer Bevölkerung.

Gemeinsam sollten wir dafür sorgen, dass Sport auch in Zukunft einen so bedeutenden Platz in unserer Gesellschaft einnimmt. Es ist wichtig, dass wir weiterhin in funktionierende Sportstätten, starke Vereine und innovative Konzepte investieren. Denn nur so können wir den Sport als Motor für Integration, Teilhabe und gesellschaftliches Engagement weiter voranbringen. Lassen Sie uns die Stärke des Sports gemeinsam nutzen, um unsere Gesellschaft ein Stück weit besser, gesünder und vereinter zu machen.

Mit sportlichen Grüßen,

Boris Schmidt

„Polytan Sportbeläge sind Treffpunkte für Sportbegeisterte weltweit. Wir brennen seit über 50 Jahren für neue und nachhaltige Ideen, die den Sport fördern und noch besser machen. Als Teil der *SportZone* können wir gemeinsam mit Partnern genau das tun. Mit der *SportZone* möchten wir informieren, Beispiele aus der Praxis aufzeigen und schlussendlich Architekten, Planern und Kommunen bei der Planung des öffentlichen Raums unterstützen.“



Mathias Schmidt
Geschäftsführer
Polytan GmbH

„Die Spielplatz-Macher innerhalb der ARGE *SportZone* setzen sich für die Förderung von Bewegung und Spiel für alle Altersgruppen ein, was sehr wichtig ist. Ein Spielplatz, der für alle Generationen zugänglich ist, bietet nicht nur Kindern die Möglichkeit, ihre motorischen Fähigkeiten zu entwickeln, sondern schafft auch einen Raum, in dem Familien und Gemeinschaften zusammenkommen können.“



Rebecca Martin
Geschäftsführerin
Die Spielplatz-Macher

„In den McArena-Freiluft-Sporthallen erleben wir täglich, welch wichtigen Beitrag öffentliche Sporträume für unsere Gesellschaft leisten. Insgesamt gibt es jedoch einen massiven Mangel an modernen Anlagen. *SportZone* weist auf diese Problematik hin und zeigt Lösungsansätze auf. Wir sind stolz, Partner in diesem Netzwerk zu sein und wünschen uns mehr Unterstützung seitens der Politik.“



Andreas Kübler
Geschäftsführer
McArena GmbH

Zeit,



Jonas Klotz
Geschäftsführer
SportAtrium GmbH

„SportAtrium engagiert sich in der Arbeitsgemeinschaft *SportZone* für innovative und nachhaltige Sportlösungen, die wirtschaftliche Effizienz und ökologische Verantwortung vereinen. Unser Ziel ist es, die Lebensqualität in den Gemeinden zu verbessern und eine generationenübergreifende, inklusive Sportkultur zu fördern.“



Udo Vetter
Geschäftsführer
Kübler Sport GmbH

„Bewegung für Alle – das ist unser Versprechen bei Kübler Sport und gleichzeitig unsere Intention für das Engagement bei *SportZone*. Moderne, sichere und gut ausgestattete Sportstätten sind elementarer Bestandteil für eine gesunde Gesellschaft.“

**sport
zone**

Die Plattform für Sportstätten

dass sich was 74erp

Sport ist eine tragende Säule unserer Gesellschaft. Sportstätten sind hierbei nicht nur Orte der Bewegung und Gesundheit, sondern auch Begegnungsräume, die das Gemeinschaftsgefühl stärken, Integration fördern und soziale Teilhabe ermöglichen.

Sie sind damit von unschätzbarem Wert für das gesellschaftliche Leben. Doch viele dieser Anlagen stehen vor erheblichen Herausforderungen: veraltete Infrastruktur, steigende Betriebskosten und ein wachsender Bedarf an barrierefreien und nachhaltigen Lösungen.

Studien belegen, dass bis zu 50% der kommunalen Sportstätten sanierungsbedürftig sind. Seit Jahren kursiert die Zahl von 31 Milliarden Euro als angenommene Größenordnung für die notwendigen Sanierungsmaßnahmen der Sportstätten in diversen Fachgremien, Ausschusssitzungen und Konzeptstudien. Unter Berücksichtigung der gestiegenen Baukosten, der erhöhten Anforderungen des Baurechts sowie der Rahmenbedingungen für die Finanzierung lässt sich ableiten, dass der Aufwand für die Beseitigung des Sanierungsstaus gegenwärtig sogar noch höher ist als zuvor angenommen.

Gemäß dem KfW-Kommunalpanel ist ein Anstieg des Investitionsrückstands im Bereich Sport in Kommunen von rund 4,5 Milliarden Euro im Vergleich zum Vorjahr zu verzeichnen.

Es ist sicherlich richtig, dass hierbei auch die Datengrundlage in den Blick zu nehmen ist, um präzise Aussagen treffen zu können. In Anbetracht der Größe der Aufgabe erscheint es aber gleichwohl geboten, unverzüglich Maßnahmen – insbesondere Förderprogramme des Bundes und der Länder – zu ergreifen, die spürbare Verbesserungen herbeiführen. Ein bundesweites Sportstätteninvestitionsprogramm hätte gleich mehrere positive Effekte für die Gesellschaft.

50%

Finanzielle Entlastung

Ein solches Programm würde den Kommunen dringend benötigte finanzielle Unterstützung bieten, um den enormen Sanierungsstau bei Sportstätten anzugehen. Der geschätzte Investitionsrückstand beläuft sich auf etwa 31 Milliarden Euro, wovon allein 20 Milliarden Euro auf kommunale Sportstätten entfallen.



Modernisierung der Infrastruktur

Ein Großteil der deutschen Sportstätten stammt aus den 1960er- und 1970er-Jahren. Seither hat es erhebliche Fortschritte in Bautechnologien, Materialien und Anlagentechnik gegeben. Moderne Sportstätten können von diesen Innovationen profitieren, um effizienter und nachhaltiger zu werden. Gleichzeitig haben sich die Anforderungen an Sportstätten und veränderten Nutzungsgewohnheiten gewandelt. Modernisierungen können flexiblere und multifunktionale Nutzungen ermöglichen.

Förderung des gesellschaftlichen Zusammenhalts

Moderne, adäquat ausgestattete Sportstätten fungieren als Orte der Begegnung und Integration und stellen somit einen wesentlichen Faktor des sozialen Zusammenhalts dar. Ein vielfältiges und zeitgemäßes Sportangebot trägt maßgeblich dazu bei, Städte und Gemeinden für die lokale Bevölkerung sowie potenzielle Zuwanderer attraktiver zu gestalten.

Gesundheitsförderung

Moderne, gut ausgestattete Sportanlagen machen es für Menschen attraktiver und einfacher, regelmäßig Sport zu treiben. Dies erhöht die Wahrscheinlichkeit, dass mehr Menschen die WHO-Empfehlungen für körperliche Aktivität erreichen. Neben dem körperlichen Wohlbefinden gilt dies auch für die mentale Gesundheit, einschließlich Stressabbau und Vorbeugung von Depressionen.

Unterstützung bei Klimazielen

Die Sanierung und der Neubau von Sportstätten bieten die Möglichkeit, energieeffiziente und nachhaltige Lösungen zu implementieren, was den Kommunen bei der Erreichung ihrer Klimaziele hilft.

Förderung der Bauwirtschaft

Besonders in wirtschaftlich schwierigen Zeiten können Förderprogramme für Sportstätten wichtige Konjunkturimpulse für die Bauwirtschaft setzen. Sportstätten werden in der Regel von verschiedenen Handwerkbetrieben saniert bzw. errichtet. Von einem solchen Förderprogramm profitieren daher mehrere Branchen wie Elektro, Hoch- und Tiefbau sowie Landschafts- und Sportplatzbau. Die speziellen Anforderungen an Sportstätten, wie zum Beispiel im Bereich Energieeffizienz oder Barrierefreiheit, können darüber hinaus zur Weiterqualifizierung von Fachkräften in der Baubranche führen.

ZWISCHENFAZIT

Ein solches Programm wird somit nicht nur die Sportinfrastruktur verbessern, sondern auch breitere soziale, gesundheitliche und ökologische Ziele der Gesellschaft unterstützen. Vor dem Hintergrund der Finanzlage vieler Kommunen, auch wenn diese regional teilweise äußerst unterschiedlich ist, kann festgestellt werden, dass eine Bewältigung des Sanierungsstaus und eine nachhaltige Sportstättenentwicklung ohne die Unterstützung des Bundes nicht zu leisten ist. Das erfolgreiche Programm *Investitionspakt Sportstätten*, welches von der Ampelregierung im Jahr 2022 eingestellt wurde, war um ein Mehrfaches überzeichnet. Gleiches gilt für das Bundesförderprogramm *Sanierung kommunaler Einrichtungen in den Bereichen Sport, Jugend und Kultur* (SJK). Es wurden 2023 Anträge in Höhe von 2,3 Milliarden Euro gestellt, das Programm hatte jedoch bis zu diesem Zeitpunkt einen Umfang von nur 476 Millionen Euro.

Wir sind überzeugt, dass nur durch ein konsequentes und abgestimmtes Vorgehen aller Beteiligten die notwendigen Rahmenbedingungen geschaffen werden können, um die Sportinfrastruktur zukunftsfähig zu gestalten. Sie zielen darauf ab, langfristige Lösungen zu schaffen, die den Ausbau, die Modernisierung und die nachhaltige Entwicklung von Sportstätten unterstützen. Dabei geht es nicht nur um die Bereitstellung finanzieller Mittel, sondern auch um den Abbau bürokratischer Hürden, die Förderung der Teilhabe und die stärkere Verankerung des Sports als integralen Bestandteil der

Träges Deutschland

43% der Deutschen, die sich ausreichend bewegen – laut WHO gelten mindestens 150 Minuten moderate bzw. 75 Minuten intensive Bewegung pro Woche als ausreichend. Basis: 2885 befragte Bundesbürger (ab 18 J.); 02.03. – 01.04.2018

2,3

Stadtentwicklung. Diese Rahmenbedingungen sind ein Appell an die Politik, die Bedeutung der Sportstätten für das gesellschaftliche Leben anzuerkennen und die notwendigen Maßnahmen zu ergreifen, um ihre langfristige Sicherung zu gewährleisten.

FORDERUNGEN

Planungssicherheit schaffen

Ein mehrjähriges Programm mit einem jährlichen Fördervolumen von mindestens zwei Milliarden Euro, würde den Kommunen Planungssicherheit für größere Sanierungs- und Neubauprojekte geben. Die in der Vergangenheit praktizierte kurzfristige Einstellung von Programmen hingegen, schürt große Unsicherheit.

Bürokratische Hürden abbauen

Schnelle und kürzere Wege für Fördermittel sind dringend notwendig. Es ist erschreckend, wenn kommunale Experten feststellen, dass bis zu 50% der Fördermittel für Gutachten und vorgelagerte bürokratische Prozesse regelrecht verschwendet werden. Vielerorts problematisch sind sicherlich auch die kurzfristigen Ausschreibungsfristen einiger Programme.

Zugänge öffnen, Teilhabe fördern

Welche sportinfrastrukturellen Maßnahmen in einer Region besonders bedeutsam sind, kann am besten durch Experten vor Ort beurteilt werden. Idealerweise ist dies das Ergebnis einer gemeinsamen Sportentwicklungsplanung unter Einbeziehung verschiedener lokaler Akteure.

Den Sportvereinen kommt hierbei eine besondere Bedeutung zu und ihnen sollte es – zumindest bei vereinseigenen Anlagen – möglich sein, sich um Bundesfördermittel zu bewerben.

SportZone Magazin

Im Fachmagazin SportZone finden Sie Fachartikel, Experteninterviews und Berichte von innovativen Sportstättenprojekten. Die Veröffentlichung erfolgt jährlich.

SportZone Live

Lernen Sie uns kennen und kommen Sie ins Gespräch mit uns. Im Rahmen von Branchen-Fachmessen sowie weiteren Tagungen und Kongressen sind wir vor Ort.

SportZone Digital

Auf unserer Website sport-zone.net informieren wir Sie über aktuelle Trends und News im Sportstättenbau. Hier finden Sie auch den Sportstätten-Konfigurator mit dem Sie Ihre individuelle Entwurfsplanung vornehmen können.



@ sport-zone.net

Programme vereinfachen

Im Dickicht von Förderprogrammen auf EU-, Bundes-, Landes- und Kommunalebene den Überblick zu wahren ist kaum möglich. Das Überangebot an Programmen mit unterschiedlichen administrativen Anforderungen sowie die mangelnde Programmflexibilität und teilweise überschneidende Förderzwecke zwischen einzelnen Fördermittelpogrammen, führen zu einer ineffizienten Verteilung der Fördermittel sowie zu den häufig zu beobachtenden Mitnahmeeffekten.

2 Mrd



Sportentwicklung als Teil der Stadtentwicklung

Eine bedarfsgerechte Sportinfrastruktur muss zukünftig als eine ressortübergreifende Querschnittsaufgabe verstanden werden. Die Zusammenarbeit zwischen Ämtern, Institutionen und den Einwohnern kann verbessert werden. Zielgruppen sind zuallererst Sportvereine, Schulen, Individualsportler und weitere Aktive, die idealerweise ihre Wünsche und Interessen in die Konzeption und den Bau einer Sportstätte einfließen lassen. ▀

McArena: Ihr Partner für innovative Freiluft-Sporthallen



McArena

HALLE FERTIG LOS!

McArena GmbH
Karl-Ferdinand-Braun-Straße 3 • D-71522 Backnang
T +49 (0)7191 378 99-01 • info@mcarena.de • mcarena.de

Seit über elf Jahren sind wir der Pionier beim Bau und Betrieb von Freilufthallen. Eine McArena lässt die Grenzen zwischen Indoor- und Outdoorsport verschmelzen und schafft damit eine vielseitige, wetterunabhängige Sportstätte, die das ganze Jahr über genutzt werden kann. Wir kombinieren hierbei die Offenheit eines Sportplatzes mit dem Schutz und der Ausstattung einer Sporthalle. Diese Flexibilität macht eine McArena ideal für eine breite Palette von Sportarten, Aktivitäten und Veranstaltungen.



Über 60 Referenzanlagen



Nachhaltiges Baukonzept



Qualität Made in Germany



Individuelle Beratung



Planung, Bau und Betrieb aus einer Hand

Maximale Nutzung, minimale Kosten

Die vielseitigen Nutzungsmöglichkeiten einer McArena helfen unseren Partnern dabei, neue Kapazitäten für viele Sportler zu errichten. Mithilfe einer standardisierten Modulbauweise und dem Einsatz von hochwertigen, langlebigen Materialien gewährleisten wir gleichzeitig eine sehr hohe Kosteneffizienz.

Nachhaltigkeit im Fokus

Nachhaltigkeit ist ein Kernprinzip bei der Entwicklung unserer Freiluft-Sporthallen. Wir setzen dabei auf langlebige und recyclingfähige Materialien und nutzen modernste Technologien, um den Energieverbrauch zu minimieren. PV-Anlagen, Dachbegrünung und Zisternen sind hierbei berücksichtigte Module.

Gemeinschaft und sportliche Teilhabe

Durch unser digitales Betriebssystem gelingt es uns, große Teile des Betriebes vollständig zu automatisieren. Das spart aber nicht nur Aufwand in der Organisation, es führt auch zu einer Öffnung der Anlage für viele Nutzergruppen. Es entsteht ein öffentliches Hallenangebot, von dem die ganze Bevölkerung profitiert.

Gründe für eine McArena Freiluft-Sporthalle

- ✓ Multifunktionale Nutzungsmöglichkeiten für viele Sportarten und Veranstaltungen
- ✓ Günstige Anschaffungs- und sehr niedrige Betriebskosten
- ✓ Qualität Made in Germany für alle Gewerke in Planung, Bau und Betrieb
- ✓ Witterungsunabhängige Sport- und Veranstaltungsfläche in natürlicher Umgebung an der frischen Luft
- ✓ Nachhaltige Baukonzeption mit Photovoltaik-Anlage und Regenwasserzisterne
- ✓ Digitales Betriebssystem mit Gebäudeautomatisierung zum personalarmen Betrieb
- ✓ Kurze Bauzeit von 12 Wochen durch Modulbauweise

Die Gründer von McArena:

Andreas Kübler,
Michael Sindel,
Matthias Prinz
(v. l. n. r.)



Vision

McArena Freiluft-Sporthallen leisten einen nachhaltigen Beitrag zu einem aktiven und gesunden Lebensstil. Sie sind selbstverständlicher Bestandteil der Sportstätten-Infrastruktur und ermöglichen mehr sportliche Aktivitäten in allen Bevölkerungsschichten.

Mission

Wir errichten ein flächendeckendes Netzwerk an McArena Freiluft-Sporthallen in Deutschland und dem Europäischen Ausland. Je 100 000 Einwohner soll hierbei eine McArena zur Verfügung stehen.

Ziele

Wir investieren nachhaltig in Produktentwicklung und Innovation, optimieren damit stetig die Bereiche Technik und Betrieb. Für unsere Kunden und Nutzer sind wir jederzeit ein verlässlicher Partner. ▲



@mcarena.de



Doppelt hält besser

Der TuB Bocholt versteht sich als Quartiersverein. Ein vielfältiges soziales Angebot, hohe Mitgliederzahlen, ein umfangreiches Netzwerk und vereinseigene Sportstätten charakterisieren diesen Breitensportverein aus Nordrhein-Westfalen. Die umfangreichen Bauarbeiten auf dem Gelände des Vereins zeugen hierbei von großem Weitblick, denn die Errichtung eines Sport- und Spielareals ermöglicht einen starken Impuls für mehr Bewegung bei großen und kleinen Sportlern.

Neben einer Calisthenics Anlage und einem Niedrigseilgarten ist das Herzstück des Areals eine ausgesprochen vielseitige Zweifeld-Freilufthalle. Umgesetzt wurde diese auf einem ehemaligen Tennisplatz des Vereins. Konzeptionell wurden bei diesem Projekt zwei Spielfelder mit unterschiedlichen Sportbelägen unter einem Dach umgesetzt. Hinzu kommt ein zusätzlicher überdachter Bereich an einer Hallenseite, der sowohl den Sportlern als auch den Eltern am Spielplatz einen witterungsgeschützten Aufenthaltsbereich ermöglicht.

In einem Hallenteil befindet sich ein multifunktionales Kunstrasenspielfeld, welches sowohl zur Vereinsnutzung als auch – zu bestimmten Zeiten – zur Belegung durch nicht vereinsgebundene Nutzer zum Beispiel Kitas, Schulen und Kinder-/Jugendgruppen vorgesehen ist. Tendenziell sollen mit dieser attraktiven Bewegungsfläche vornehmlich ältere Kinder, Jugendliche und junge Erwachsene – sowohl des Vereins, aus dem Quartier und aus dem ganzen Stadtgebiet angesprochen werden.

Im anderen, auch baulich abgetrennten Hallenteil soll eine öffentlich nutzbare Spiel- und Bewegungsfläche nach den geltenden Spielgeräte-/Spielplatznormen geschaffen werden, an die sich an der Gebäudewestseite eine ungedeckte Spielfläche anschließt. Sowohl die überdachte als auch die sich anschließende nicht-überdachte Spielfläche ist für Jedermann nutzbar. Die Spielgeräteausstattung richtet sich insbesondere an Kinder im Kita- und Grundschulalter.

➤ Mit der Errichtung der multifunktionalen, zweigeteilten Freilufthalle wurde eine nur noch wenig genutzte Tennis-Sportfläche in einen zentralen Ankerpunkt auf dem Vereinsgelände verwandelt. Sie bietet unserem Verein die Möglichkeit, den sich wandelnden Bedarfen zu begegnen und neue, zeitgemäße Standards abzubilden.«

Tobias Overkamp, Geschäftsführer
TuB Bocholt 1907 e. V.



Was kostet eine Freilufthalle? Benutzen Sie den Konfigurator [@mcarena.de](https://www.mcarena.de) um einen Kostenüberblick zu erhalten.



Die Freilufthalle insgesamt ist mit umfangreichen Sport- und Elektronikkomponenten ausgestattet. Moderne LED-Strahler sorgen für eine optimale Ausleuchtung in der Halle, eine Anzeigetafel, Musiksystem, Funino-Tore und ein integrierter Torschusslaser machen Sport in der McArena Bocholt zu einem echten Erlebnis. Smart ist auch die Organisation der neuen Freilufthalle: Mithilfe einer digitalen Gebäudesteuerung sind alle Prozesse der Buchung und Belegung vollumfänglich automatisiert.

Das Projekt in Bocholt reiht sich ein in einen Trend im Sportstättenbau. Immer häufiger werden monofunktionale Spielfelder mit nicht mehr zeitgemäßem Tennisbelag in zeitgemäße Angebote transformiert, die den Zielen des Vereins entsprechen und möglichst den gesamten Stadtteil aktivieren und attraktivieren. Ganze Sportparks wie in Mülheim, Essen und Schorndorf zeigen das ebenso deutlich, wie kompakte Multifunktionsparks in Oberhausen und jetzt auch in Bocholt.

Gefördert wurde das Projekt aus dem Programm *Investitionspakt zur Förderung von Sportstätten (IVS)* und ist damit Teil der Städtebauförderung in Nordrhein-Westfalen. Gefördert wurden hiermit Gebäude und Einrichtungen, die zur Ausübung von einer oder mehreren Sportarten dienen und Anlagen für den Breitensport, die die körperliche Fitness, den Ausgleich von Bewegungsmangel sowie den Spaß am Sport befördert. Ohne diese Förderung wäre eine Umsetzung des Projektes sicherlich kaum möglich gewesen. Es ist daher auch ein hervorragendes Beispiel wie das Bundesförderprogramm Sportstätten zu einem echten Impact in der Sportentwicklung beitragen kann. Bedauerlicherweise wurde das Programm von der Bundesregierung eingestellt. ▀

Sport und Spiel: in der Zweifeld-Freilufthalle sind verschiedene Anwendungen unter einem Dach vereint.

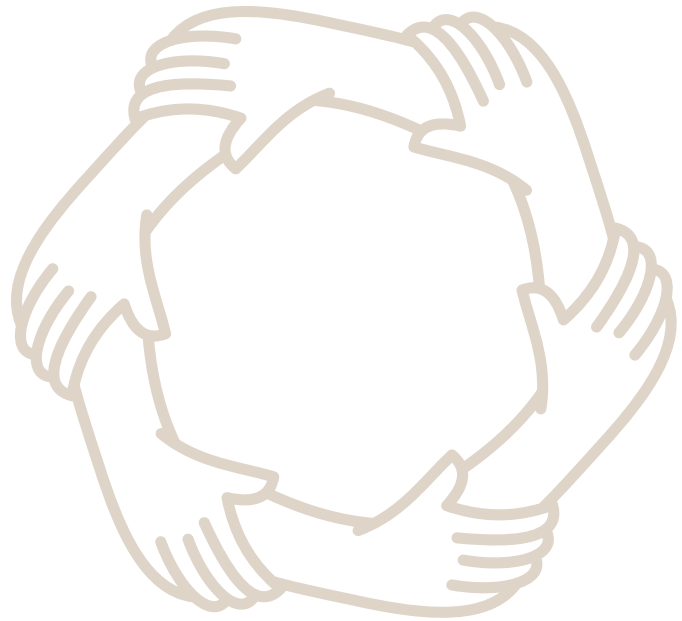


➤ Der Projektmittelpunkt Freilufthalle, als seriell basiertes Bauteil, ermöglichte uns ein Gesamtprojekt umzusetzen, welches den Wünschen des Bauherrn und den heutigen Anforderungen entsprach: individuelle Gestaltung, ressourcenschonendes Bauen, Kosteneffizienz und innovative Nutzung.«

Peter Storm, Kempkes & Storm
Architekten GmbH

Das Potenzial des organisierten Sports

Sportvereine sowie Sport- und Bewegungsstätten müssen deutlich mehr in die Stadt- und Quartiersentwicklung einbezogen werden. Sie sind Begegnungs- und Alltagsorte, die den gesellschaftlichen Zusammenhalt stärken und das Miteinander und Zusammenleben in der Kommune positiv prägen. Wenn es darum geht, Quartiere sozial, inklusiv und altersgerecht zu entwickeln, sind ihre Expertise und ihr Engagement unverzichtbar.



Dieses Potenzial des organisierten Sports wird bisher nicht ausreichend genutzt. Oft kommen die Sportvereine erst dann ins Spiel, wenn es einen Übungsleiter für bereits feststehende Angebote braucht – das ist natürlich zu spät. Die Vereine und deren Ehrenamtliche müssen frühzeitig in die kommunalen Entwicklungsprozesse einbezogen werden, damit sie diese verstehen und sich auch gerne daran beteiligen. Sonst besteht die Gefahr, dass Kommune und Sportverein nicht an einem Strang ziehen.



Eine gelungene Zusammenarbeit kann so aussehen wie in Lonsee, wo auf einem Vereinsgelände ein „Outdoor-Sportpark“ unter dem Motto *Lonsee in Bewegung* entstand. In enger Kooperation von Kommune und Verein entstand eine innovative Struktur, die vom Verein für Angebote im Bereich Gesundheit genutzt wird und gleichzeitig auch für alle Bürger frei zugänglich ist.



Kommune und Verein Hand in Hand:
Der Outdoor-Sportpark Lonsee in Bewegung.

Mehr zum Projekt *Lonsee in Bewegung* @ lonsee.de

Gemeinsam agieren

Der organisierte Sport weiß natürlich, dass die Kommunen und deren Haushalte vor allerlei Herausforderungen stehen, die sich auf den Sport durch Kürzungen auswirken. Auch deshalb gibt es schon jetzt interessante Modelle, bei denen sich Kommune und Vereine nicht nur in einem Förderverhältnis befinden, sondern gemeinsame Akteure sind – zu beiderseitigem Nutzen. Auch im Bereich der Ganztagschule kennen wir solche Modelle, wie zum Beispiel beim Dachverein *Vereine in Remseck*.



@vereine-in-remseck.de

Im Zusammenhang mit dem Rechtsanspruch auf Ganztagsbetreuung in der Grundschule ab 2026 sind die Sportvereine bereits vielfältig aktiv, zum Beispiel im Bereich Kooperation Schule-Verein oder auch in der Betreuung mit Hilfe von Freiwilligendienstleistenden.

Auch der WLSB ist in diesem Bereich verstärkt aktiv. Auf Landesebene vernetzen wir uns mit den kommunalen Spitzenverbänden und dem Sozialministerium und bringen die Perspektive des organisierten Sports ein. Für kommunale Entwicklungsprozesse haben wir eine Kommunalanalyse entwickelt. Damit lässt sich der organisierte Sport in einer gesamten Kommune darstellen.

Investitionen in die Infrastruktur sind Investitionen in das soziale Miteinander

Würden Sport und Bewegungsförderung künftig stärker im Fokus der Politik stehen und würden mehr Investitionen in eine moderne und ertüchtigte Infrastruktur getätigt, so würden neben schönen Sportplätzen, Hallen, Bewegungsparks etc. viele positive Mehrwerte und Kollateraleffekte entstehen.



Sport- und Bewegungsräume sind nicht nur Orte körperlicher Aktivität, sondern zugleich soziale Treffpunkte, die das Wohlbefinden und die Lebensqualität der Menschen maßgeblich beeinflussen.«

DSTGB, DOSB, Positionspapier



Stefan Anderer
Leiter des Geschäftsbereichs
Sport und Gesellschaft



Zur Person:

- Seit 2002 beim WLSB beschäftigt
- Seit 2009 Leiter des Geschäftsbereichs Sport und Gesellschaft (zuvor bei der Württembergischen Sportjugend tätig)
- Im Bereich Sport und Gesellschaft werden u. a. bearbeitet: Sport- und Vereinsentwicklung, Breitensport, Gesundheit, Integration, Inklusion

Tatsächlich gibt es aber einen bundesweiten Sanierungsstau von über 30 Milliarden Euro, denn eine Vielzahl der Sportstätten ist ganz einfach in die Jahre gekommen. Um diese Strukturen nachhaltig zu ertüchtigen, muss richtig viel Geld in die Hand genommen werden, aber natürlich sind das lohnende Ausgaben.

Investitionen in die Infrastruktur sind Investitionen in das soziale Miteinander, denn Sport und Bewegung bedeuten mehr Gemeinschaft und weniger Vereinzelung. Neben den positiven Auswirkungen auf die körperliche Gesundheit fördern Sport und Bewegung mentale Stärke und Resilienz und beugen chronischen und psychischen Krankheiten sowie Stress vor.

Der Sportwissenschaftler Ansgar Thiel umschreibt das so: „Sport, körperliche Aktivität und Gesundheit hängen sehr eng zusammen. Es gibt meines Erachtens kein kostengünstigeres und effizienteres Mittel als körperliche Aktivität, sowohl mit Blick auf chronisch degenerative Erkrankungen, die sich im Alter häufig zeigen, als auch in Bezug auf die psychische Gesundheit. Das ist so gut empirisch erforscht, dass man sich fragt, warum nicht überall in Städten Bewegungsgelegenheiten für ganz junge bis ganz alte Menschen aufgebaut werden.“¹

Soziale und ökologische Nachhaltigkeit

Wer von modernen Sportstätten spricht, muss auch davon sprechen, dass diese für alle Menschen zugänglich und erreichbar sind. Die Themen Barrierefreiheit und Zugang für Alle sind damit weitere wichtige Themen, auch im WLSB. Wir haben hierzu für unsere Sportvereine im Bereich Inklusion eine Handlungshilfe erarbeitet – eine Art Barrierecheck – mit dem die Sportvereine ihre Infrastruktur auf Barrieren hin untersuchen und einen Statuscheck absolvieren können.



Ein gelungenes Beispiel für Multifunktionalität: Der Sportpark Rems in Schorndorf vereint klassischen Vereins-sport, als auch offene Bewegungsangebote.



Nicht zuletzt unter dem Aspekt der sozialen Nachhaltigkeit ist natürlich die Teilhabe aller Menschen und die Ermöglichung von Zugang zu bestehenden Sportstätten wichtig. Dabei können mitunter auch sehr kreative und offene Bewegungsmöglichkeiten durch die Initiative eines Sportvereins entstehen, wie das Beispiel aus Vollmaringen zeigt. ²

Zur Teilhabe gehört auch die Berücksichtigung aller Altersgruppen im Verein. Ist es immer so, dass ältere Menschen noch den Weg ins Vereinsheim oder zum sonntäglichen Lokalderby des Heimatvereins finden können? Kommen Menschen mit Rollator zum Sportplatz oder zum Stammtisch? Auch daran zu erinnern, hilft manchmal, um bei den Vereinen Verständnis zu wecken.

Neben der sozialen Nachhaltigkeit ist im Bereich Sportstätten natürlich auch die ökologische Nachhaltigkeit ein ganz wichtiges Thema. Der WLSB ist hierbei ein wichtiger Partner für die Sportvereine, wenn es darum geht, energieeffizient zu bauen oder zu sanieren. Im Angebot sind neben der klassischen Sportstätten-Bauberatung auch ein Umwelt-Check und eine Energieberatung. Auch im Verbund mit Wirtschaftspartnern können dabei zu technischen Fragen rund um LED-Beleuchtung, Photovoltaik oder auch Wassermanagement gute Lösungen angeboten werden.

Fazit

In Zeiten knapper Finanz- und Flächenressourcen reicht es nicht mehr aus, die Sportstätten allein vom Bedarf eines Vereinsvorstands oder eines Abteilungsleiters her zu denken (Fußball=Kunstrasen, Handball=Dreifeldhalle etc.). Zusammenarbeit ist das Gebot der Stunde. Gleichwohl bleiben die normierten Sportstätten so etwas wie das Rückgrat oder der USP des organisierten Sports. Mit Blick auf gesellschaftliche Veränderungen, die zunehmende Diversität von Zielgruppen sowie knapper werdende Flächen und Ressourcen braucht es allerdings zunehmend auch modernere, offenerere und multifunktionale Infrastruktur. Mehrfachnutzung und Multicodierung sind hier die Stichworte. Wenn wir unsere Sportstätten künftig bedürfnis- und bedarfsorientierter planen und gestalten sowie nachhaltiger und energieeffizienter bauen und sanieren wollen, dann braucht es mehr Kooperation und Zusammenarbeit von Bund, Land und Kommune. Es braucht mehr Wissen über den Status Quo (Stichwort Sportstättenatlas) und es braucht wieder mehr beziehungsweise neue Sportentwicklungsplanungen in den Städten und Gemeinden – und das unter Einbeziehung der Sportvereine. Und es braucht vor allem mehr Geld. ▀

¹ <https://www.ksta.de/koeln/lindenthal/muengersdorf/koeln-rektor-der-spo-ho-ansgar-thiel-vereinsamung-wird-massives-problem-826355>

² <https://www.wuerttffv.de/news-nordschwarzwald/sv-vollmaringen-%C2%B7-inklusion-ein-neuer-spielplatz-fuer-alle>

Im Dialog mit Stefan Anderer

Welche Möglichkeiten hat der Sport, seinen Forderungen mehr Nachdruck zu verleihen? Wie können Sportvereine es schaffen, sich frühzeitig bei den Kommunen Gehör zu verschaffen?

Damit der Sport nicht nur in den Sonntagsreden vorkommt, braucht es tatsächlich permanente Präsenz und Lobbyarbeit. Auch wenn alle betonen, wie wichtig Sport und Bewegung sind, muss man den Entscheidern in Kommune, Land und Bund das leider immer wieder deutlich machen. Das heißt auf kommunaler Ebene also, im Gespräch sein und bleiben, die Gemeinderäte für Themen und Anliegen gewinnen, Position beziehen, aktiv sein und sich in Prozesse einbringen. Wenn der Sportverein sich allein darauf verlässt, dass er doch viele Mitglieder und gute Angebote hat, wird es nicht ausreichen. So lapidar das klingen mag, aber „Tu Gutes und rede darüber“ oder Trommeln gehört zum guten Handwerk. Wer hier in der Vergangenheit aktiv war, wird das spüren und von einem funktionierenden, lokalen Netzwerk profitieren.

Was bedeutet es mittel- und langfristig für den Sport und seine Infrastruktur, wenn die milliardenschweren Defizite zwar bekannt sind, aber konkrete Strategien und Konzepte ausbleiben?

Im Rahmen des Entwicklungsplan Sport wurden dazu zahlreiche Maßnahmen erarbeitet und als Handlungsempfehlung formuliert. Auf Bundesebene ist das alles bekannt und adressiert. Es fehlt nur an der entsprechenden Umsetzung, denn Sportstätten sind neben dem Personal die wichtigste Ressource des organisierten Sports. Wir haben kein Wissensdefizit, sondern einen Mangel an Umsetzung und fehlender finanzieller Unterfütterung auf Bundesebene. Denn die anstehenden Herausforderungen bei Bau, Sanierung und Energetik können nicht allein von den Kommunen bewältigt werden. Sollte es bei dem Thema bei politischen Lippenbekenntnissen bleiben, dann bröckelt bald nicht nur der Putz in Sporthallen von den Wänden, sondern es drohen schlimmere Szenarien.

In Ihrem Beitrag finden sich gleich mehrere Beispiele für gute Zusammenarbeit zwischen Verein und Kommune: Was können wir daraus lernen?

Die Zeiten für Allein-Lösungen und Einzel-Ansprüche sind vorbei. Es braucht in allen Bereichen Synergie, Effizienz und Gemeinsinn. Kooperation und Zusammenarbeit beginnt dabei immer mit Kommunikation. Deshalb plädieren wir stets dafür, bei allen kommunalen Entwicklungsprozessen die Sportvereine von Anfang an mit ins Boot zu holen und zu Beteiligten zu machen. Dann gelingt vieles, wie in den Beispielen aufgezeigt, deutlich besser.

Welche Art von Sportstätten halten Sie angesichts der Individualisierung des Sports und des finanziellen und ökologischen Drucks für zukunftsfähig?

Es wird Sportstätten brauchen, die vielerlei Interessen bedienen und gerecht werden. Das bedeutet multifunktionale Sportanlagen für unterschiedliche Sportarten und Aktivitäten, die breitere Zielgruppen ansprechen und damit besser ausgelastet werden. In Bauweise und Betrieb müssen diese Anlagen energieeffizient und ressourcenschonend sein. Zur Nachhaltigkeit gehört auch, bestehende öffentliche Räume zu nutzen und Angebote in Wohnortnähe vorzuhalten – denn die Mobilität der Sportler hat den größten Impact, an dem man ansetzen kann. Und ich wiederhole mich gerne, es gilt dabei auch den „klassischen“ Vereinssport mit Wettkampf und Ligabetrieb im Blick zu haben, denn das ist ein Markenkern des Vereinssports.

Können Sie eine Sportanlage oder einen Typus nennen, die diese Kriterien erfüllt?

Der Sportpark Rems in Schorndorf ist eine solche Sportanlage, die auf knapp 100 000 m² vieles vereint. Eine multifunktionale Sportanlage, die sowohl den „klassischen“ Vereinssport, als auch offene Bewegungsangebote vereint. ▲



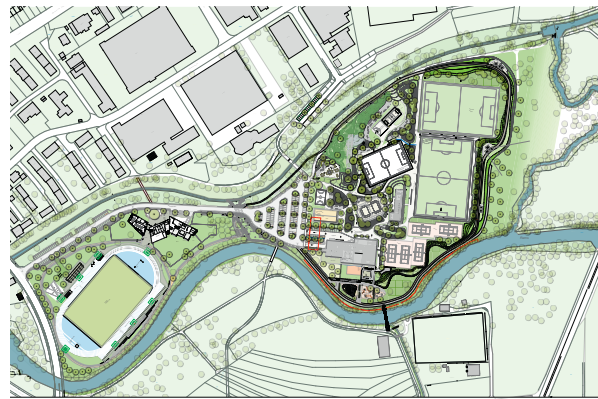
@ sportpark-remms.de



TRANSFORMATION

Sportpark Rems in Schorndorf Sport und Natur

SPORTPARK REMS



Der Sportpark Rems ist ein großzügig angelegter Freizeit- und Erholungsraum entlang des Flusses Rems in Baden-Württemberg, der im Rahmen der *Remstal Gartenschau 2019* realisiert wurde. Der Sportpark bietet Sportbegeisterten und Familien vielfältige Möglichkeiten für Bewegung und Freizeitaktivitäten in der Natur. Zu den Angeboten zählen neben dem sozialen Miteinander vor allem Sportplätze, Spielplätze, Fahrradwege und Laufstrecken, die sich harmonisch in die naturnahe Umgebung einfügen.

Ein zentrales Merkmal des Sportparks ist die enge Verzahnung von Sport und Natur. Besucher können auf gut ausgebauten Wegen entlang der Rems joggen, Rad fahren oder spazieren. Gleichzeitig gibt es Spiel- und Bewegungsflächen sowie Trendsportangebote, die speziell für Kinder und Jugendliche konzipiert wurden.

Sportliche Angebote

Der Sportpark Rems bietet eine breite Palette an sportlichen Aktivitäten, die sowohl für Freizeitsportler als auch für ambitionierte Athleten geeignet sind. Um das Gesamtgelände erstreckt sich ein teilweise beleuchteter Erlebnispfad mit Aktionsflächen für Jung und Alt, der eine ganzjährige Nutzung ermöglicht.

Der oft monotone Charakter großer Sportflächen wird im Sportpark Rems durch das Wechselspiel kleinräumiger Spiel- und Aktionsflächen mit Großspielplätzen und durch Modellierung des Gesamtgeländes aufgelöst.

Der Stadionbereich wurde aufgewertet. Er umfasst die Wettkampfbahn, ein Trainingsspielfeld aus Kunstrasen und ein neues Funktionsgebäude mit Sanitäreinheiten und Lagerräumen. Die großzügigen Rasenflächen in diesem Bereich bieten sich als ergänzende Spiel- und Liegewiesen für den Schul- und Vereinssport an. Bei Bedarf sind sie auch eine wertvolle Ausweich- und Trainingsfläche für die Leichtathletik oder andere Spiel-, Sport- und Bewegungsformen.

Vereinssport und Trendsport

Die weiteren Sport- und Freizeitanlagen umfassen zwei Geländeabschnitte, deren Schwerpunkte der organisierte Sport und der Trendsport bilden.

Der Vereinsbereich umfasst vor allem die bestehenden Tennisplätze und die Fußballspielplätze rund um das Funktionsgebäude.

Der Trendsportbereich umfasst eine multifunktionale Sandspielfläche, den Skaterbereich und ein DFB-Mini-spielfeld, eine variable überdachte Asphaltfläche, eine Funbox und einen Bikepark. Jede einzelne Fläche wurde modelliert, so dass kleinere Räume mit integrierten Treffpunkten und Sitzmöglichkeiten entstanden – ohne trennende Grenzen. Dieser Bereich wurde aufgrund der Lärmentwicklung am Rand des Geländes positioniert. Die Sandfläche ermöglicht auf drei Spielfeldern Beachvolleyball, -handball und -fußball. Der Skaterbereich umfasst Angebote für Inliner, Skateboard, BMX und auf

Links: Joggen/Walken auf der beleuchteten Finnenbahn, Action im Bikepark oder Kletterspaß für Kinder – der Sportpark Rems ist für alle.

Unten: Auf großen ebenen Flächen lässt es sich wunderbar Inlineskateln, Skateboarden oder die ersten Versuche auf dem Fahrrad unternehmen.

der Asphaltfläche andere sportliche Nutzungen wie Streetball und -soccer.

Sozialer Treffpunkt und kulturelle Veranstaltungen

Der Sportpark Rems ist nicht nur ein Ort für sportliche Aktivitäten, sondern auch ein wichtiger sozialer Treffpunkt. In regelmäßigen Abständen finden hier Sportfeste, Laufwettbewerbe oder Kulturprogramme statt. Der Park bietet durch seine großzügigen Wiesenflächen und die gut ausgestatteten Sportanlagen eine ideale Kulisse für Outdoor-Events und gemeinschaftliche Aktivitäten.

Das neue Sportvereinszentrum stellt den zentralen Treff- und Kommunikationspunkt des Gesamtgeländes dar. Neben den üblichen sanitären Einrichtungen, Vereinsräumen und einer Gastronomie gibt es hier Fitness- und Wellnessbereiche sowie einen Biergarten. Für die Kinder gibt es Spielplätze, für die Erwachsenen eine Gymnastikwiese, einen Bouleplatz und für alle einen Grillplatz.

Nachhaltigkeit und Umweltschutz

Bei der Gestaltung des Sportparks Rems wurde besonderer Wert auf Nachhaltigkeit und Umweltschutz gelegt. So wurden nicht nur umweltschonende Baumaterialien verwendet, sondern auch Maßnahmen zur Renaturierung der Rems und ihrer Uferzonen ergriffen. Die natürlichen Lebensräume entlang des Flusses wurden bewusst erhalten und wiederhergestellt, sodass der

Park gleichzeitig als Erholungs- und Naturschutzgebiet fungiert. Besucher können die Natur hautnah erleben, während sie sich sportlich betätigen, ohne die Umwelt zu belasten.

Zudem wurden die Bewegungsparcours und Fitnessgeräte aus robusten, wetterfesten Materialien hergestellt, die eine lange Lebensdauer garantieren und gleichzeitig ressourcenschonend sind. Auch die Energieversorgung des Parks erfolgt über nachhaltige Quellen, was den ökologischen Fußabdruck weiter reduziert.

Zugänglichkeit und Infrastruktur

Der Sportpark Rems wurde so konzipiert, dass er für alle Bevölkerungsgruppen zugänglich ist. Barrierefreiheit war ein wichtiger Aspekt bei der Planung der Wege und Anlagen, damit Menschen mit eingeschränkter Mobilität die Sport- und Erholungsangebote ebenfalls nutzen können. Breite Wege und gut befestigte Pfade ermöglichen es auch Rollstuhlfahrern, sich frei im Park zu bewegen.

Ein weiterer Pluspunkt des Parks ist die gute Anbindung an den öffentlichen Nahverkehr sowie die Verfügbarkeit von Parkplätzen in der Nähe der Haupteingänge.

Fazit

Der Sportpark Rems ist ein gelungenes Beispiel dafür, wie Sport, Natur und Gemeinschaft harmonisch miteinander verbunden werden können. Mit seinen zahlreichen Sportanlagen, der naturnahen Gestaltung und den nachhaltigen Konzepten bietet der Park sowohl für Freizeitsportler als auch für Familien und Naturfreunde einen idealen Ort, um sich zu erholen und sportlich zu betätigen.

Durch die enge Verzahnung von Sport und Umweltschutz trägt der Park als zentraler Anlaufpunkt für alle Altersgruppen zur Steigerung der Lebensqualität in der Region bei. ▲



Ihr starker Partner für Sportgeräte & Zubehör



Kübler Sport führt über **14 000 Sportgeräte** im Sortiment.



Kübler Sport GmbH
Karl-Ferdinand-Braun-Straße 3 • DE-71522 Backnang
T 07191 95 70-0 • info@kuebler-sport.de • kuebler-sport.de

Wir bei Kübler Sport führen als Vollsortimenter Sport- und Therapiegeräte, Spiel- und Bewegungsmaterialien sowie Zubehör für eine Vielzahl an Sportarten, Trainings- und Therapiemethoden. Mit mehr als 35 Jahren Erfahrung in der Branche haben wir uns als zuverlässiger Sportausstatter sowie als technischer Servicepartner für Sportstätten etabliert. Unser fundiertes Fachwissen ermöglicht es uns, unseren Kunden eine kompetente Beratung zu bieten und individuelle Lösungen für spezifische Anforderungen zu finden. Ganz egal, ob es sich dabei um die Ausstattung von Sporthallen, Außensportanlagen, Fitnessräumen, Kinderbewegungsräumen oder die Errichtung von Minispielfeldern oder Boulderanlagen handelt.

Unser Ziel ist es, den Sport für Menschen aller Altersgruppen und Fähigkeiten zugänglich zu machen und zu fördern. Damit tragen wir dazu bei, die körperliche Gesundheit, das geistige Wohlbefinden und die soziale Interaktion in der Gesellschaft zu unterstützen.

Mit unserem erfahrenen und zertifizierten Technik- und Montageteam sorgen wir dafür, dass die Planung und Ausstattung von Sportstätten mit höchster Effektivität, Qualität und Flexibilität umgesetzt wird. Zunächst geben wir dazu Empfehlungen, das Nutzungskonzept optimal zu

verwirklichen. Anschließend widmen wir uns der Projektierung, in der wir den Umfang der Einrichtung im Detail festhalten. Mit der Erstellung eines Geräte-Einbauplans setzen wir sämtliche erforderliche technische Vorkehrungen für den reibungslosen Einbau in Gang. Abschließend erfolgt der fachgerechte Auf- und Einbau aller beweglichen und festen Bestandteile.

- Fachartikel für Schule, Verein, Fitness und Therapie
- Onlineshop mit einer Vielzahl von sofort lieferbaren Sportgeräten
- Umfassende persönliche Sportanlagen- und Artikelberatung
- RAL-zertifizierter Sportgeräte- und Reparatur-Service



Das komplette Sortiment sowie Details zu unseren Leistungen @ [kuebler-sport.de](https://www.kuebler-sport.de)

➤➤ Mit der Kübler Sport GmbH haben wir einen Partner an unserer Seite, mit dem wir uns auf Augenhöhe verlässlich, partnerschaftlich, offen und ehrlich austauschen können. Das Team ist innovativ, hat stets neue Ideen und steht uns immer mit Rat und Tat zur Verfügung.«

Jochen Michel, Geschäftsführer
TSG Heidelberg-Rohrbach e. V.

Ihre Vorteile bei Kübler Sport:

Service über den Verkauf hinaus –

Qualität wird nicht nur bei unseren Produkten, sondern auch in unserem Service großgeschrieben. Wir sind ein bodenständiges Familienunternehmen, das zu jeder Zeit nah am Kunden ist.

Auf uns ist Verlass – Als qualifizierter Lieferant und Hersteller sind wir bekannt für hochwertige Produkte und Dienstleistungen. Darauf können Sie sich verlassen! Denn wir unterziehen uns regelmäßigen externen Kontrollen.

Alles aus einer Hand – Ein zuverlässiger Liefer- und Beratungsservice, die Planung und Montage von Sportstätteneinrichtungen bis hin zur regelmäßigen Inspektion und Wartung. Auf Wunsch erhalten Sie bei uns das komplette Paket. ▀

REFERENZEN



Soccer Court

SV Bösensell

Beim SV Bösensell in Senden entstand ein öffentlich zugänglicher Soccer Court in der Größe 15 × 10 Meter mit einer Alu-Gitterkonstruktion und Seitennetzen. Die Anlage verfügt unter anderem über einen barrierefreien Zugang und eine Kunstrasen-Lärmdämmung.

Mehr erfahren: @ kuebler-sport.de/sportstaettenplanung



Boulderpark

CoeBad Coesfeld

Im CoeBad wurde auf der Fläche einer ehemaligen Minigolfanlage ein Boulderpark und Tiefseilklettergarten errichtet. Das Angebot Klettern und Motorik gibt dem Schwimmbad eine ganz neue Ausrichtung.

Mehr erfahren: @ kuebler-sport.de/sportstaettenplanung



Outdoor Kraftgeräte

Sportpark Niederheid

Im Sportpark Niederheid des SFD'75 befindet sich ein Outdoor-Fitnessgerätezirkel mit insgesamt zehn auffälligen OMNIGYM-Geräten. Die Anlage umfasst auch rollstuhlgerechte Fitnessgeräte und wurde im Rahmen des Förderprogramms *Moderne Sportstätte 2022* gefördert.

Mehr erfahren: @ kuebler-sport.de/outdoor-fitness

Eine Trendsportart begeistert das Land

Padel ist eine angesagte Racketsportart, die das Beste aus Tennis und Squash kombiniert. Die Trendsportart gilt als eine der am schnellsten wachsenden Sportarten und begeistert Millionen von Spielern weltweit.



Padel kann als Kombination aus Squash und Tennis beschrieben werden. Bei der hochintensiven Sportart ergeben sich spektakuläre Ballwechsel mit garantiertem Spaßfaktor. Denn ähnlich wie beim Squash können die Wände, die das Spielfeld umgeben, teilweise in das Spiel miteinbezogen werden. Besonders für Tennisvereine und Freizeiteinrichtungen bietet Padel eine spannende Erweiterung des Sportangebots.

WARUM PADEL?

- **Schneller Einstieg:** Padel ist ideal für Anfänger und Hobbyspieler. Es benötigt weniger Schlagkraft und Laufarbeit als Tennis, wodurch der Einstieg in die Sportart einfacher ist.
- **Attraktiv für alle:** Von Kindern bis Senioren – Padel eignet sich für jeden und ist perfekt für gemischte Teams.
- **Wachsende Nachfrage:** Die steigende Popularität macht Padel zur perfekten Ergänzung für Sportvereine, die ein einzigartiges Sportangebot für die Region schaffen möchten.

RACKETSport NEU DENKEN

Die TSG Backnang Tennis 1925 e. V. hat frühzeitig das Potenzial von Padel erkannt und in Zusammenarbeit mit der Kübler Sport GmbH im Sommer 2024 zwei neue Padel Courts erfolgreich realisiert.



Padel ist eine aufstrebende Sportart, die die Möglichkeit bietet, unser Sportangebot noch attraktiver zu gestalten [...]. Wir sind überzeugt, dass die Einführung von Padel unseren aktuellen Mitgliedern neue sportliche Möglichkeiten eröffnen wird sowie neue Interessenten anzieht, die die besondere Atmosphäre und den Spaß am Padel bei uns erleben möchten.«

Thomas Heeb,

Stellvertretender 1. Vorsitzender
und Schatzmeister TSG Backnang Tennis



Links: Sticht hervor: Die zwei neu errichteten Padel Courts bei der TSG Backnang Tennis.

Oben: Beste Sicht: Die Kübler Sport® Padel Courts vom Typ PANORAMA bieten sowohl für Spieler als auch für Zuschauer eine spektakuläre Innen- und Außenansicht.

Rechts: Week of Racketsport: Anlässlich der Europäischen Woche des Sports hatten Schülerinnen und Schüler die Möglichkeit, Padel bei der TSG Backnang Tennis auszuprobieren.



Das durchweg positive Feedback anderer Vereine, insbesondere bezüglich der Neumitgliedergewinnung, bestärkte den Verein darin, Padel im Verein einzuführen.

VON DER VISION BIS ZUM SPIELFERTIGEN COURT

Als erfahrener Planer und Installateur von Padel Courts verfolgt Kübler Sport das Ziel, den Padel-Sport für alle zugänglich zu machen und hochwertige Anlagen zu schaffen. Auch individuelle Wünsche können berücksichtigt werden. ▲



Mehr zu den Leistungen und Padel Court-Komplettsystemen erfahren
@ kuebler-sport.de/padel



DAS PROJEKT AUF EINEN BLICK:

- Auf zwei ehemaligen Tennisplätzen entstanden zwei Padel Courts inklusive Flutlichtanlage
- Das Projekt wurde bezuschusst vom Württembergischen Landessportbund
- Sowohl Mitglieder als auch Nichtmitglieder können die Courts buchen



Gerne beraten wir Sie unverbindlich bei Ihrem Projekt!
Christian Eisenmann
Vertriebsleitung
T +49 (0)7191 95 70-26
vertrieb@kuebler-sport.de

Die Bewegungskrise

Kinder und Jugendliche befinden sich in einer „Bewegungskrise“. Im aktuellen Länderprofil für Deutschland kommt die WHO zum Ergebnis, dass 88% der weiblichen und 80% der männlichen Jugendlichen im Alter von 11 bis 17 Jahren unzureichend körperlich aktiv sind. Die vermehrten Verweilzeiten in der digitalen Welt nehmen den Kindern die Zeit für die elementaren Lebenserfahrungen in der realen Welt.

Es braucht Akteure, Netzwerke und Sportstätten vor Ort, in den jeweiligen Lebensräumen von Familien, Kindertagesstätten, Schulen, Sportvereinen und der Kommune. Unsere Sportvereine übernehmen dabei mit ihrem Sportangebot für Kinder und Jugendliche eine sehr wichtige gesellschaftliche Rolle in deren Entwicklung.

Der Sport in Ravensburg

Der Sportverband Ravensburg wurde 1950 gegründet und umfasst heute 47 Sportvereine mit über 25 000 Mitgliedern. Der Sportverband ist die mitgliederstärkste Gemeinschaft der Stadt und die größte Bürgerbewegung in Ravensburg. 1500 Menschen engagieren sich und leisten jährlich 200 000 Stunden ehrenamtlicher Arbeit. Das Ehrenamt ist und bleibt das Herz der Vereine und des Sports in Ravensburg.

UNSERE GRUNDSÄTZE LAUTEN:

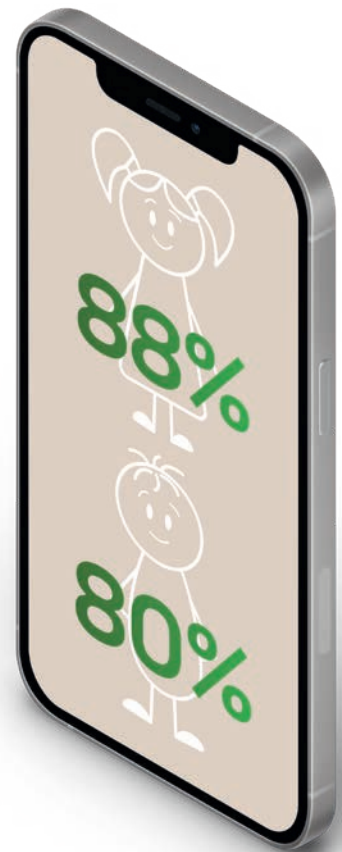
- Sport ist ein wichtiger Standortfaktor, ist regionaler und überregionaler Werbeträger für die Stadt.
- Sport prägt die lebenslange Entwicklung von Menschen, vor allem durch das soziale Miteinander, durch Gewinnen und Verlieren.
- Sport ist ein wichtiger Gesundheitsfaktor, von der prägenden Jugend bis ins hohe Alter.
- Sport ist Integrations- und Inklusionsfaktor und ermöglicht soziale Verantwortung.



Karlheinz Beck
Vorstand Geschäftsführung
TSB Ravensburg



Kinder und Jugendliche sind nicht erst seit Corona im Krisenmodus. Mit der Pandemie hat zudem die psychische Gesundheit der Kinder, auch aufgrund sozialer Isolation und dem Wegfall des Sportangebotes, sehr stark gelitten. Das alles findet vor dem Hintergrund steigender Digitalisierung und der damit steigenden Online-Zeiten von Kindern und Jugendlichen statt.



Fazit WHO

88% der weiblichen und 80% der männlichen Jugendlichen im Alter von 11 bis 17 Jahren in Deutschland sind unzureichend körperlich aktiv.

Unsere Ziele

Unser großes Ziel ist die Bewältigung der Bewegungs- und Gesundheitskrise vor allem bei Kindern und Jugendlichen. Daher setzt der Sportverband Ravensburg sich für mehr Kinder- und Jugendgesundheit, zum Beispiel bei der frühkindlichen Bildung und der Ausgestaltung der Ganztagesgrundschule ein.

WIR FORDERN:

- Sportvereine sind wichtige Bildungspartner für die Schule und die Kindertagesstätten. Sie brauchen gut ausgebildete Übungsleiterinnen und Übungsleiter, insbesondere im Kinder- und Jugendbereich. Dafür sind Fortbildungsangebote, auch dezentral, notwendig.
- Sport und Bewegung müssen intensiver in die Lehrpläne der Schulen integriert werden, deshalb brauchen wir mehr Grundschulen mit Schwerpunkt Sport, qualifizierte Lehrkräfte und mehr Verständnis für Sport als Bildungsaufgabe.
- Die Umsetzung des Rechtsanspruches auf Betreuung in den Grundschulen in Zusammenarbeit mit dem organisierten Sport.
- Die Bewältigung der Herausforderungen durch den demographischen Wandel.
- Die Integration geflüchteter Menschen.
- Die Teilhabe aller sozialen Schichten und die Unterstützung Bedürftiger.
- Die Anpassung der Sport-Förderrichtlinien an die geänderten Rahmenbedingungen der Sportvereine.
- Das Ehrenamt als Herz der Vereine muss wertgeschätzt werden. Deshalb unterstützen wir die Einführung der Ehrenamtskarte in Baden-Württemberg.

Unsere Sportstätten

Nur eine gute Infrastruktur der Sportstätten kann ein attraktives Sportangebot gewährleisten und dem Anspruch „Sportstadt“ gerecht werden. Hier gibt es auch in Ravensburg noch deutlichen Entwicklungsbedarf. Vorhandene Infrastruktur soll erhalten und weiterentwickelt werden, bei Bedarf müssen neue und zukunftsfähige Anlagen erstellt werden. Dazu müssen Mittel bereit gestellt werden.

Auch die energetische Transformation unserer Sportstätten müssen wir mit Nachdruck angehen, um energieautarker und damit unabhängiger zu werden. Nur so können die Vereine langfristig moderate Vereinsbeiträge anbieten. Dazu braucht es auch Förderprogramme des Bundes, des Landes und der Kommunen. Zudem wird sich der Sportverband Ravensburg der N-Charta Sport des WLSB anschließen und ein entsprechendes, schrittweise angelegtes Nachhaltigkeitskonzept für unseren Verband und die Vereine erstellen. ▀

Zur Person:

Karlheinz Beck, 70 Jahre alt, verheiratet, zwei Kinder

BERUFLICHER HINTERGRUND

- Seit 1991 bei der Stadt Ravensburg beschäftigt, von 2002 bis 31.03.2021 als Leiter des Amtes für Schulen, Jugend, Sport und Städtepartnerschaften. In dieser Zeit war er auch stellvertretender Vorsitzender der Arbeitsgemeinschaft Schulverwaltungsämter beim Städtetag Baden-Württemberg.

EHRENAMTLICHE FUNKTIONEN

- Sein Heimatverein ist der TSB Ravensburg, wo er als Vorstand Geschäftsführung ehrenamtlich tätig ist.
- Seit 2004 ist er beim Sportkreis Ravensburg ehrenamtlich tätig, zunächst in der Sportkreisjugend, ab 2011 als Sportkreisvizepräsident unter Prof. Paul Hempfer, seit März 2018 als Präsident.
- Seit 1991 ehrenamtlicher Geschäftsführer des Sportverbandes Ravensburg und seit 2021 Vorsitzender des Sportverbandes RV.

SONSTIGES

- Aus der Leichtathletik kommend, war er einige Jahre im Leistungssport unterwegs und ist für die Stuttgarter Kickers gestartet.
- Ehrenamtlich war er in der Leichtathletik als Übungsleiter, Bezirkssportwart Oberschwaben und als Vizepräsident der Int. Bodensee-Leichtathletik tätig.
- Seit 33 Jahren ist er für *Ravensburg Lläuft* mitverantwortlich, ein Altstadtlauf mit ca. 2800 Teilnehmern.
- Während seiner beruflichen Tätigkeit bei der Stadt Ravensburg war er als Amtsleiter für zwei Landeskinderturnfeste verantwortlich. 2018 für den ersten Sportentwicklungsplan der Stadt Ravensburg.

Im Dialog mit Karlheinz Beck

Welche Möglichkeiten hat ein Sportverband, seinen Forderungen Gehör zu verschaffen?

Der Sportverband stellt in seiner Leistungsbilanz die Sportvereine in Ravensburg mit Daten, Zahlen und Fakten in regelmäßigen Abständen der Politik und der Öffentlichkeit vor. Wir bieten dadurch wichtige Einblicke in die enorme Leistung unserer 47 Sportvereine. Dies ist wichtig, denn erkennbar wird die Leistung nur, wenn sie mit Daten und Fakten hinterlegt ist. Die in der Leistungsbilanz dargestellten Fakten zeigen, welche lebensgestaltende und prägende Wirkung von der größten Bürgerbewegung in unserer Stadt, dem Sport ausgeht.

Die weitere Möglichkeit, sich Gehör zu verschaffen, ist unser *Sportstrategisches Papier*. Hier zeigt der Sportverband die Leistungen der Ravensburger Sportvereine der Verwaltung, dem Gemeinderat und der Öffentlichkeit auf. Gleichzeitig weisen wir aber auch auf wichtige Handlungsfelder und die in einer Bedarfsanalyse auf die wichtigsten Investitions- und Sanierungsbedarfe hin. Wir arbeiten sehr eng mit der Sportverwaltung zusammen, führen zum Beispiel regelmäßig mit dem Oberbürgermeister „Sportstrategische Gespräche“. Der Sportverband hat ein Anhörungsrecht in allen Belangen der Sportförderung und ist bei Sportthemen immer zu beteiligen, bevor im Gemeinderat abschließende Entscheidungen getroffen werden. Es ist anerkannt, dass der Sportverband als gewählter Dachverband aller Ravensburger Sportvereine die Belange des Sports gegenüber Politik und allen staatlichen und kommunalen Organen vertritt.

Wie kann der Sportverband Ravensburg zwischen den Interessen seiner Mitgliedsvereine und dem Haushalt der Stadt vermitteln?

Dadurch, dass wir in allen Belangen des Sports als Dachverband der Ravensburger Sportvereine ein Anhörungs- und Beteiligungsrecht haben. Außerdem haben wir darauf geachtet, dass wir im Vorstand des Sportverbandes eine gute Mischung der Vereinslandschaft abbilden. Einmal im Jahr stellen wir uns unseren Mitgliedsvereinen bei der Mitgliederversammlung. Dort werden Themen zur Diskussion gestellt und demokratisch abgestimmt.

Perfekt eingebettet – die TWS-Arena bereichert das Sportzentrum des TSB Ravensburg durch vielfältige Nutzungsmöglichkeiten.



➤ Wir arbeiten sehr eng mit der Sportverwaltung zusammen, führen zum Beispiel regelmäßig mit dem Oberbürgermeister „Sportstrategische Gespräche“. Der Sportverband hat ein Anhörungsrecht in allen Belangen der Sportförderung und ist bei Sportthemen immer zu beteiligen, bevor im Gemeinderat abschließende Entscheidungen getroffen werden.«



Welche Art von Sportstätten halten Sie angesichts der Individualisierung des Sports und des finanziellen und ökologischen Drucks für zukunftsfähig? Welcher Sport, welche Sportanlage ist für die integrativen und die demografischen Angebote am besten geeignet?

Der TSB Ravensburg hat am 11.02.2023 mit der neuen Freilufthalle des WLSB-Partners McArena ein zukunftsweisendes Projekt umgesetzt.

Durch die vielfältigen Nutzungsmöglichkeiten der TWS-Arena profitieren Mannschaftssportarten genauso wie die Gesundheitssportler oder die Schulen. Zudem schützt die Halle das Klima, weil sie nicht beheizt werden muss und die Photovoltaikanlage auf dem Dach produziert grünen Strom. Mit dieser neuen Halle im Sportzentrum Ravensburg ist eine Sportstätte entstanden, die sowohl aus finanziellen als auch ökologischen Aspekten zukunftsfähig und außerdem sehr vielfältig nutzbar ist und genutzt wird.

Den zweiten Teil der Frage kann ich nicht so eindeutig beantworten. Unstrittig ist, dass in den Sportstätten landauf, landab ein großer Sanierungsstau besteht und die Infrastruktur mit den steigenden Mitgliederzahlen in den Sportvereinen nicht entsprechend mitwächst, so auch in Ravensburg. Dabei braucht es für den klassischen Mannschaftssport selbstverständlich normgerechte Sporthallen, aber aufgrund der demogra-

fischen Entwicklung genügen zum Beispiel im Gesundheitssport sowie beim Sport für Ältere auch kleinere Sporträume.

Ein gutes Beispiel für integrativen Sport ist der Street-Workout-Park im Sportzentrum Ravensburg. Dieser Fitness-Parkour ist für Jedermann frei zugänglich. Hier treffen sich von früh bis spät Jung und Alt.

Können Sie eine Sportanlage oder Typus nennen, die diese Kriterien erfüllt?

In Ravensburg ganz sicher unsere Freilufthalle, die TWS-Arena, im Sportzentrum. Unser größter Verein, der DAV, Sektion Ravensburg plant ein neues Vereins- und Kletterzentrum als Heimat für die Bergsportler, Kletterer und Triathleten in Ravensburg, das angemessene Entwicklungsmöglichkeiten für die Zukunft bieten wird. Ein integratives Projekt für alle Altersgruppen, Familien und die zunehmend schneller wachsenden Jugendgruppen. Kosten ca. sieben bis acht Millionen Euro. ▀

Wie Bildungsbau
Hamburg den Sport
verstehen und den
Wandel von Raum &
Zeit gestaltet

Sport- anlagen & Ganztags- schule



Die Sportanlagen der Zukunft

Kommunen und Vereine haben einen steigenden Bedarf an modernen Sportanlagen, die zur Bewegung motivieren. Sportbauten sind mit verschiedenen Herausforderungen konfrontiert, da sie für die unterschiedlichsten Sportarten genutzt werden. Wir von *SBH | Schulbau Hamburg* und *GMH | Gebäudemanagement Hamburg* – unter dem gemeinsamen Dach *Bildungsbau Hamburg* – nehmen als stadteigene Immobilienunternehmen die Anforderungen der Nutzern in die Projektplanung mit auf und setzen sie in zeitgemäße, innovative und bedarfsgerechte Sporträume um. Wir betrachten Sportbauten ganzheitlich und achten bei Neubauten wie Sanierungen neben den Anforderungen an ein breites Sportangebot auch auf ökologische und energieeffiziente Lösungen.

Sport und Gesundheit formen Gesellschaft

Ob zur gezielten Förderung der körperlichen Fitness oder zur spielerischen Bewegung in der Freizeit: Sporträume müssen unterschiedlichen Wünschen gerecht werden. Das Sportverständnis der Bevölkerung hat sich in den letzten Jahren erheblich geweitet, von klassischen Sportarten hin zu Fun-Sportangeboten und Bewegung zum Gesundheitserhalt. Mit der Sparte *GMH Sport* bauen wir unsere Kompetenz als spezialisierter Partner für den Hamburger Sport weiter aus. Gemeinsam schaffen wir die Infrastruktur für immer bessere Sporträume. Sie bilden die Basis zur Förderung körperlicher Gesundheit und sind die Stätten

Links: Multifunktionale Freiluft-
halle der Grundschule Heidhorst.

Rechts: Dreifeld-Sporthalle
und Kunstrasen-Sportplatz der
Stadtteilschule Winterhude.

stark wirkender sozialer und integrativer Angebote. Schulen und Vereine gestalten in den Sporträumen Erlebnisse abseits des Klassenzimmers, fördern Gesundheit, den gesellschaftlichen Zusammenhalt und sind der Motor sozialen Lebens in der Stadt.

Gute Sporträume für gute Bildung

Gute Bildung braucht eine gute Sportinfrastruktur. Besonders für junge Schüler:innen, die sich oftmals aufgrund von Nachmittagsbetreuung lange in der Schule aufhalten, ist es von großer Bedeutung, einen guten Ausgleich zum Schulalltag zu haben. Schule soll sich schließlich nicht nur um Leistungsfähigkeit drehen, sondern auch die Teamfähigkeit trainieren. Diese wird durch den gemeinsamen Sport am späten Nachmittag gestärkt. Hamburger Sporträume bieten eine erstklassige Gelegenheit, soziale Kompetenzen zu entwickeln. Zusätzlich kombinieren unsere Sportanlagen Bildung und Freizeit in einem locker strukturierten Rahmen und helfen so den oft intensiven Schulalltag dynamischer und motivierender zu gestalten. Durch das Aufbrechen klassischer Raumkonzepte, etwa durch multifunktionale Nutzungsansätze, folgt Bildungsbau Hamburg dem Zeitgeist der Transformation.



Unter einem Dach vereint, um die stärksten Dächer von morgen zu bauen: *SBH | Schulbau Hamburg* und *GMH | Gebäudemanagement Hamburg* agieren gemeinsam als Unternehmensverbund Bildungsbau Hamburg für die Errichtung und Bewirtschaftung von Bildungsbauten in der Hansestadt. Die gebündelten Kernkompetenzen für Schulbau, Hochschulbau, Sport sowie Bewirtschaftung beider Unternehmen schaffen gute Räume für gute Bildung.

@bildungsbau.hamburg

Wir planen nicht nur für Schulen, sondern auch für Vereine

Zu den am intensivsten genutzten öffentlichen Gebäuden gehören die Schulsporthallen: Wir von Bildungsbau Hamburg betreiben fast 600 Hamburger Schulsporthallen. Zur öffentlichen Grundversorgung kommen 280 Sportaußenanlagen der Bezirke hinzu. Erweitert wird das Angebot durch vielfach nutzbare Freiluftsporthallen. Unsere eigenen Services beinhalten den Bau, die laufende Bewirtschaftung und die Instandhaltung der Sporthallen. Ein Wesensmerkmal von Bildungsbau Hamburg ist die Berücksichtigung und Beteiligung möglichst vieler Player in der Planung von Schulbauprojekten. Es ist der Kern unserer sportstrategischen Überlegungen, die örtlichen Sportvereine so früh wie möglich einzubinden. Sie nutzen die Sporthallen sieben Tage die Woche bis spät in den Abend hinein. Durch diese gelebte Praxis können die Bürger der Stadt Hamburg die Schulsporthallen in gleichem Maße über den Schulsport als auch über den Vereinssport nutzen. Die Sporthallen stehen den Schulen wochentags regelhaft von 8.00 bis 17.00 Uhr zur Verfügung. Sportvereinen stehen die Sporthallen wochentags von 17.00 bis mindestens 22.00 Uhr zur Nutzung frei. Zur Abstimmung der Baumaßnahmen gibt es eine festgelegte Planungsphase „0“ in der Projektvorbereitung, welche regelmäßige Abstimmungsrunden mit den nutzenden Vereinen vorsieht.

Wir realisieren fortlaufend ein umfangreiches Bau- und Sanierungsprogramm für die Hamburger:innen. Bis 2027 werden rund 100 Sporthallenfelder neu hinzugebaut. Das Investitionsvolumen von Bildungsbau Hamburg in die

Sporthallen wird bis ins Jahr 2030 für Sanierung und Neubau bei 500 Millionen Euro liegen. So trägt der Bildungsbau dazu bei, dass Hamburg seinem Titel *Global Active City* gerecht wird.

Gelungene Mehrfachnutzung von Sporthallen

Die multiple Nutzung der Schulsporthallen ist nicht nur Ziel von Bildungsbau Hamburg, sondern auch der Active City Strategie Hamburgs. Für einen ausgiebigen Vereinssport legt Bildungsbau Hamburg großen Wert darauf, die Mehrfachnutzung der Räume bereits in der Planung mitzudenken. Ein Vorzeigebispiel hierfür ist die Stadtteilschule Winterhude. Auf dem Schulgrundstück hat SBH im Auftrag der Behörde für Schule und Berufsbildung (BSB) eine Dreifeld-Sporthalle und einen Kunstrasen-Sportplatz realisiert, die beide von der Schule und den Vereinen gemeinsam genutzt werden. Die Schwerpunktsportart an diesem Standort ist Fußball und so wird der Platz von Vereinen wie zum Beispiel dem USC Paloma oder dem VfL 93 genutzt. Der Umsetzung vorausgegangen waren Variantenuntersuchungen für den Bau und intensive Abstimmungsgespräche mit den Interessenvertretern aus dem Bezirk, dem Sportamt und der BSB. In der Phase „0“ erfolgte eine strukturierte Stakeholderanalyse, aufgrund dieser die Architekturbüros folglich planen konnten.

Ein weiteres Beispiel für die multiple Nutzung von Sporthallen ist die Freiluftsporthalle der Grundschule Frohmenstraße. Hier findet zwar keine multiple Nutzung von Schule und Vereinen statt, aber die Schule selbst nutzt die Halle für viele verschiedene Zwecke und Anlässe. So fanden bereits schulinterne Flohmärkte in bzw. unter der Halle statt, mehrere Schulturniere wurden veranstaltet und im Sommer konnte der Unterricht an der frischen Luft stattfinden. Während regnerischer Pausen bot die Halle einen überdachten Rückzugsort. Darüber hinaus wurde sie auch als Aula genutzt, in der wichtige Termine wie Ein- und Ausschulungen stattfanden. Um die Multifunktionalität einer Freiluftsporthalle vollständig abzubilden, wäre es wirkungsvoll, die schulischen Angebote und die potenzielle Nutzung durch das Quartier noch stärker zu berücksichtigen. Diese Aspekte wurden hier bereits in der Planung der Halle mitgedacht.

Wie diese Nutzung andersherum umgesetzt werden kann, zeigt das Beispiel Gymnasium Grellkamp: Bildungsbau Hamburg plant, die Aula hier zusätzlich als Tanzfläche zu gestalten. Das Bauprojekt wird voraussichtlich Ende 2025 abgeschlossen sein. Multifunktionalität folgt demnach keiner Richtung. Es gibt verschiedenste Wege, einen Raum neu zu denken und neu zu nutzen.

Bildungsbau Hamburg denkt gute Räume für guten Sport und gute Bildung für alle! ▀

Unendliche Möglichkeiten



polytan
WE MAKE SPORT.



Polytan GmbH
Gewerbering 3 • D-86666 Burgheim
T +49 (0)8432 870 • info@polytan.com • polytan.de

Wenn es um die Errichtung einer Sportanlage ging, handelte es sich noch vor zehn bis zwanzig Jahren um einen Fußballplatz, der häufig von einer Laufbahn (in rot) umfasst wurde. Doch die Zeiten haben sich geändert. Die Ansprüche der Sportler sind gestiegen, neue Sportarten haben an Bedeutung gewonnen, Nachhaltigkeit und Design sind zu einem wichtigen Faktor geworden.

Diesen Ansprüchen müssen die Hersteller von Sportböden heute Rechnung tragen. In Köln zeigen gleich zwei Projekte, die in der jüngeren Vergangenheit fertiggestellt wurden, wie eine moderne Anlage für den Breitensport aussehen kann. In Köln-Ostheim, einem Stadtteil mit hoher Bevölkerungsdichte und vielen Hochhäusern, ist in den letzten Jahren eine Mehrzweckanlage entstanden, die sich nicht nur durch die Vielzahl an Sportmöglichkeiten auszeichnet, sondern auch durch ihr Farbdesign ein echter Hingucker ist. Eine blaue Laufbahn kann man heute schon fast als normal verbuchen, doch der verbaute *Rekortan M*-Belag ist ein echter Highspeed-Belag. In den Kurven zwischen Laufbahn und Fußballfeld

befinden sich eine Hochsprung- und eine Weit-sprunganlage, sowie ein Bereich für Kugelstoßen. Auch eine Gymnastikfläche wurde integriert. Hier sind die *Rekortan M*-Beläge in den Farben beige, braun und orange verlegt.

Neben der Laufbahn liegt das Multifunktions-spielfeld, basierend auf dem *PolyPlay S*. Hier haben die Planer bewusst mit den Farben gespielt, um die Spielfelder für die verschiedenen Sportarten sauber abzugrenzen. Die Grundfarbe ist beige, die vier Handballtorräume für zwei parallele Handballfelder sind in Himmelblau ausgeführt. Die rechteckigen Zonen unter den vier Körben für jeweils zwei Basketballfelder leuchten markant in einem kräftigen Orange. Die Spielflächen für Volleyball sind Braun unterlegt.

Links und unten: Schulsportanlage
Hardtgenbuscher Kirchweg in
Köln-Ostheim.

Rechts: Sportgelände am
Stadtgymnasium Köln-Porz.



Nicht ganz so farbenfroh, aber mit noch mehr Angeboten präsentiert sich die Anlage am Stadtgymnasium in Köln-Porz. Auch hier hat Polytan neben einem Fußballplatz eine Sprintstrecke mit bis zu sieben Bahnen installiert. Dazu kommen ein Minispielfeld mit einer digitalen Torschusswand, ein Mehrzweckfeld für Basketball und Badminton und ein Beach-Volleyball-Feld. Ein Highlight auf der Anlage ist der Kletterbereich.



In Porz hat die Polytan gezeigt, dass sie für jede Sportart den richtigen Boden im Programm hat. Neben den zahlreichen Kunstrasen wie dem CO₂-neutralen *LigaTurf Cross GT zero* bietet das Unternehmen auch unterschiedliche Laufbahn- und Fallschutzbeläge sowie Allroundbeläge für unterschiedliche Nutzung an. Alle Böden sind eigene Entwicklungen. Neben den optimalen Eigenschaften für den Sportler spielt das Thema Nachhaltigkeit schon bei der Entwicklung eines neuen Belages eine entscheidende Rolle. So kommen in vielen Belägen inzwischen biobasierte Rohstoffe und Recycling-Materialien zum Einsatz. Bereits in der Mitte des letzten Jahrzehnts rief Polytan die Nachhaltigkeits-Kampagne *Green Technology* ins Leben und nimmt im Bereich der Sportböden eine führende Rolle ein. Das schlägt sich auch im ESG-Ranking des Unternehmens nieder, bei dem die Polytan-Mutter Sport Group im Bereich der Sportböden einen Spitzenplatz belegt.

Die Welt der Polytan ist nicht nur bunt und vielfältig, sondern auch nachhaltig. Damit trägt das Unternehmen den gestiegenen Herausforderungen an moderne Sportanlagen Rechnung und ist für Planer und Bauherren der ideale Partner, auch für ungewöhnliche Lösungen. ▲



Entdecken Sie unsere nachhaltigen
Bodenbeläge @ polytan.de



Quartiers-Treffpunkt: Die PolyPlay-Arena auf dem Max-Michalke-Platz in Dortmund.



Großes Thema, kleines Spielfeld

Als die Polytan und der Deutsche Fußball-Bund 2006 nach der Heim-WM einen Vertrag über den Bau von 1000 Minispielfeldern abgeschlossen, konnte niemand ahnen, dass das der Beginn einer großen Erfolgsgeschichte werden sollte.

Auch nach dem Auslaufen des Vertrags war die Nachfrage nach den kompakten Anlagen so groß, dass inzwischen mehr als doppelt so viele Felder gebaut wurden. Das klassische Minispielfeld, inzwischen *PolyPlay-Arena* genannt, ist in vielen Gemeinden zu einem sozialen Treffpunkt für die Jugend geworden. Zwei Tore, eine Bande, darüber Netze, dazu ein strapazierfähiger Kunstrasen, und fertig war der Soccer-Court.

Was 2006 seinen Anfang nahm, hat inzwischen eine hohe Eigendynamik entwickelt. Unterschiedliche Linierungen für zahlreiche Sportarten, zusätzlich zu den Toren auch Basketballkörbe sowie verschiedene Beläge sind der Beweis, dass Minispielfeld heute nicht gleich Minispielfeld ist. Wurden die ersten Minispielfelder in einer Größe von 20 × 13 Meter gebaut, ist heute von 15 × 10 Meter bis 20 × 40 Meter alles möglich, auch individuelle Wunschgrößen. Je nach Bedarf bietet Polytan fest-installierte oder mobile Anlagen an. Bei den Belägen der Courts hat der Bauherr inzwischen die Qual der Wahl.

Klassischer Spielbelag ist ein Kunstrasensystem mit elastischer Tragschicht, aber auch Kunststoffböden kommen immer mehr zum Einsatz. Sie haben den Vorteil, dass sie sich auch für andere Sportarten neben dem Fußball eignen. Alle Beläge bieten eine Gemeinsamkeit: Sie bieten die bestmöglichen physikalischen Eigenschaften bei Gelenkschonung, Laufkomfort und Fallschutz.

Den Wert der Soccer Courts haben inzwischen auch namhafte Fußballvereine erkannt. In Dortmund entstand auf dem Max-Michallek-Platz ein in den Vereinsfarben schwarz-gelb gehaltenes Mini-Spielfeld, natürlich mit großem BVB-Wappen. Nur wenige Meter vom legendären Borsigplatz, der Gründungsstätte der Borussia, haben hier die Bewohner des Quartiers Borsig-West die Möglichkeit, sich zum Kicken zu treffen. Und das alles unter den strengen Augen der Vereinslegende Michallek, dessen Denkmal über den Court wacht.

Während man in Dortmund auf Tradition und Legenden setzt, geht der große Konkurrent Bayern München den entgegengesetzten Weg. Der Rekordmeister hat auf dem Sugar Mountain Areal in Sendling ein Minispielfeld bauen lassen. Auf dem Gelände eines ehemaligen Betonwerks entstand hier in den letzten Jahren ein Kunst- und Kulturprojekt, das für den Stadtteil gleichzeitig zum Nachbarschaftstreffpunkt geworden ist. Was fehlte, war ein klassischer Bolzplatz. So entschlossen sich die Bayern, zusammen mit ihrem Partner adidas, den *Sugar Pitch* zu bauen. Als Belag für die 30 x 15 Meter große Spielfläche wurde der CO₂-neutrale *LigaTurf Cross GT zero* gewählt, der auf nachwachsenden Rohstoffen basiert. Die Tragschicht *PolyBase GT* enthält ein Material, das zu 20 Prozent aus natürlichem CO₂ besteht.

Das sind nur zwei Beispiele, die zeigen was heute alles möglich ist. Aus dem DFB-Minispielfeld ist im Laufe der Jahre ein echter Alleskönner geworden. In Sachen Flexibilität sind keine Grenzen gesetzt. Trotzdem wird sich das Minispielfeld weiter entwickeln, besonders bei der Nachhaltigkeit. So sind in Zukunft zum Beispiel Kunststoffbanden-Systeme aus recyceltem Kunstrasen vorstellbar. Eins ist jedenfalls klar: Das kleine Feld hat in vielerlei Hinsicht noch eine große Zukunft vor sich. ▀



Kunst- und Kultur trifft auf Bolzplatz:

Der *Sugar Pitch*, ein Gemeinschaftsprojekt des FC Bayern München und seinem Partner adidas, auf dem Sugar Mountain Areal in Sendling.

Gartenschauen als Katalysator der Sportentwicklung

Während die Städte der Nachkriegszeit vor allem nach Licht, Luft und Raum strebten, stehen wir heute vor existenziellen Herausforderungen: Hitzeinseln, Wassermangel und der Verlust von Kaltluftschneisen prägen unsere Städte. Die Zukunftsfähigkeit urbaner Räume erfordert jetzt entschiedene Maßnahmen.

Zukunftsfähige Leitbilder der Stadtentwicklung müssen sich an der menschen-, gesundheits- und klimagerechten Stadt orientieren. Das bedeutet mehr Freiräume, mehr Grün, verbessertes Wassermanagement (Schwammstadtkonzepte), kühlenden Wind im Sommer und mehr Schatten. Das alles ist alternativlos, wenn wir unsere Städte als attraktiven Lebensraum für Jung und Alt erhalten wollen – und Flora und Fauna natürlich auch.

Gartenschauen sind hierzu ein großartiges, großflächiges Instrument. Sie sichern Grün- und Freiräume, schaffen Grünverbindungen, Parks, Sport- und Bewegungsräume, erhöhen die Klimaresilienz und verbessern die Lebensqualität. Gartenschauen haben eine großartige Langzeitwirkung und fokussieren sich auf grüne Stadtentwicklung.



Robert Hoffner
Landschaftsarchitekt bdla,
Master (Eng) Stadtplanung und
Geschäftsführer bwgrün.de



Zur Person:

- Geschäftsführer Förderungsgesellschaft für die Baden-Württembergischen Landesgartenschauen mbH
- Geschäftsbereichsleiter Württembergischer Landessportbund e. V. (WLSB) Landessportschule (bis 2023)



Klimaschutz und Umsetzungsdefizite

Hitzeperioden nehmen zu. 2022 starben laut Robert-Koch-Institut 4500 Menschen in Deutschland durch Hitze. Gesundheitliche Aspekte müssen daher bei der Planung und Genehmigung baulicher Maßnahmen eine erheblich größere Rolle spielen – Hitzeschutz sollte gesetzliche Pflichtaufgabe sein.

Wir brauchen integrativ strukturierte Best-Practice-Modelle, denn großflächige Stadtplanungsprojekte sind auf Bundesebene rar gesät. Positive nationale Beispiele sind der Mannheim Grünzug Nordost (BUGA 2023), Augsburg Westpark oder das York-Quartier in Münster.

Trotz vorhandener Empfehlungen zur Klimaanpassungspolitik, wie sie der bdla oder der Verband Garten-, Landschafts- und Sportplatzbau entwickelt haben, führt die Verschiebung politischer Prioritäten dazu, dass Maßnahmen oft auf der Strecke bleiben. Der Fokus auf Wohnungsbau und Infrastruktur verdrängt die dringend benötigten Klimaanpassungen.

Instrument Gartenschau

Gartenschauen informieren über die Folgen der Klimakrise. Sie bieten Aufklärung und unterstützten Präventionsmaßnahmen. Als strategisches Instrument in der Stadtentwicklung initiieren sie integrierte, gesamtstädtische Entwicklungen. Bestehende Rahmenpläne können dadurch beschleunigt und mobilisiert werden.

Durch ihren Katalysatoreffekt erzeugen Gartenschauen Aufmerksamkeit, bündeln Ressourcen und mobilisieren Gelder – auch Fördermittel, die sonst schwer zugänglich sind. Neben der Förderung der Lebensqualität und Klimaresilienz bieten sie einen hohen gesellschaftlichen Mehrwert, indem sie unter anderem lokales, ehrenamtliches Vereinsleben stimulieren und auf überschaubare Zeitintervalle verlagern und Angebote für Sport und Bewegung sowie Betreuungsangebote stärken.

Lösungsansätze

Um die Auswirkungen des Klimawandels auf Mensch, Stadt und Natur begrenzen zu können, sind gravierende Anpassungsmaßnahmen erforderlich. Dazu gehören die Vermeidung städtischer Hitzeinseln, von Wasserknappheiten und dem Verlust an Kaltluftschneisen.

Die Entwicklung von Siedlungen und Landschaftsraum kann nur großmaßstäblich gelingen. Gartenschauen können dazu einen großen Beitrag leisten. Es müssen hybride Lösungen her, die auch Raum für eine Vielzahl unterschiedlicher Nutzergruppen lassen (Multicodierung). Das gilt insbesondere für Flächen und gebührenfreie Anlagen für Sport und Freizeit.

Städte wie Barcelona und Hamburg haben Klimaanpassungskonzepte erarbeitet, Zürich setzt auf Fachplanungen zur Hitzeminderung. Trotz guter Konzepte wie dem blaugrünen Ring in Düsseldorf fehlen jedoch noch viel zu oft die nötigen Umsetzungen.

Konkrete Ansatzpunkte sind fast überall zu finden: in Parkanlagen, Kleingärten, Brachflächen, Grün- und Naturschutzflächen, Retentionsflächen, im Wald und in weiteren Freiräumen wie Gemeinschaftsgärten, Hof-, Dach- und Fassadenbegrünung. Weitere Aufgaben liegen im Ausgleich punktueller Defizite (auch von Sport- und Bewegungsräumen) und Stadt- und Ortsteilentwicklungen sowie der Entwicklung und Vernetzung von Räumen oder Renaturierungen. Schließlich sind neue multifunktionale Spiel- und

Sportflächen (Bewegungsparcours), Spielplätze und Spielbereiche von großer Relevanz für die Nachnutzungskonzeption der Gartenschauen, denn sie besitzen großes Integrations- und Inklusionspotential.

Fazit

Gartenschauen tragen entscheidend zur Lösung urbaner Probleme durch den Klimawandel bei. Sie schaffen Grünflächen, die das Stadtklima verbessern und Überhitzung reduzieren. Durch innovative Wassermanagementsysteme verringern sie das Risiko von Überflutungen. Sie sensibilisieren die Bevölkerung für nachhaltige Stadtentwicklung.

Indem sie Planungsprozesse beschleunigen und neue Impulse setzen, leisten Gartenschauen einen relevanten Beitrag zur Entwicklung einer lebenswerten und nachhaltigen Stadt – wenn sie konsequent geplant und umgesetzt werden. ▲



bwgründe

bwgrün.de wird getragen von vier Gesellschaftern:

- Gartenbauverband Baden-Württemberg-Hessen e.V.
- Verband Garten-, Landschafts- und Sportplatzbau Baden-Württemberg e.V.,
- Bund Deutscher Landschaftsarchitekten bdla, Landesverband Baden-Württemberg e.V.
- Fachverband Deutscher Floristen, Landesverband Baden-Württemberg e.V.

Mehr Infos @ [bw-gruen.de](https://www.bw-gruen.de)

Im Dialog mit Robert Hoffner

Welche Möglichkeiten haben Städte, Gemeinden und Länder, sich eine Gartenschau „an Land zu ziehen“?

Städte, Gemeinden und Länder können durch sorgfältige, strategische und ganzheitliche Planungen im Vorfeld die Chancen erhöhen, eine Gartenschau auszurichten. Der Schlüssel liegt in der Präsentation einer zunächst durchaus einfach konzipierten, klaren Vision, die auf die Stärkung von Freiräumen, Grünflächen und Nachhaltigkeit und das Potential für die Stadtentwicklung abzielt. Außerdem sollten sie zeigen, dass sie in der Lage sind, langfristige, integrative Stadtentwicklungsprojekte umzusetzen, die auf Klimaresilienz und Lebensqualität abzielen. Der Nachweis der Mobilisierung lokaler Ressourcen, Partnerschaften mit regionalen und nationalen Akteuren sowie das Aufzeigen von möglichen Synergien mit bestehenden städtebaulichen Plänen können ebenfalls hilfreich sein. Fördermittel und Unterstützungsleistungen aller Art von Landes- und Bundesebene spielen bereits auch im Bewerbungsverfahren aus Sicht der Städte oft eine entscheidende Rolle. Darüber informieren auch die Bundesländer über deren Förderprogramme.

Das Förderprogramm in Baden-Württemberg heißt *Landesprogramm Natur in Stadt und Land*. In Baden-Württemberg sind die Garten- und Landesgartenschaustädte schon bis 2036 vergeben. Das Bewerbungs- und Auswahlverfahren ist darin beschrieben, im Endeffekt ist der Gesichtspunkt

des Potentials für die Stadtentwicklung entscheidend, neben einer ausgewogenen, demokratischen, geografischen Verteilung im „Ländle“.

Welche Bedeutung haben Anlagen für Sport und Freizeit bei der Planung von Gartenschauen?

Sport- und Freizeitanlagen spielen eine zentrale Rolle in der Planung, Beurteilung und bei der Durchführung von Gartenschauen, da sie die Sicherung und Integration von aktiven Erholungsräumen fördern und die Gartenschauen für die breite Bevölkerung viel attraktiver machen. In einer zunehmend urbanisierten Gesellschaft sind Flächen für Bewegung und Freizeitaktivitäten von großer Bedeutung, um den Bedürfnissen aller Bewohner gerecht zu werden. Zudem leisten diese Anlagen einen wichtigen Beitrag zur sozialen Interaktion und Förderung der Gesundheit in einer älter werdenden Informationsgesellschaft. Bewegung im Freien wird durch gut durchdachte, informelle Sport- und Freizeitflächen gefördert, was auch langfristig positive Effekte auf die Nutzung der Fläche nach der Gartenschau hat.

Welche Art von Sportstätten halten Sie angesichts des Klimawandels für zukunftsfähig?

Der Schlüssel sind Sportstätten, die die grüne Infrastruktur und die Ökosystemleistungen für Klimaresilienz und Biodiversität von Beginn an mitdenken, zum Beispiel durch konkrete Temperaturregulierung (siehe BUGA 2023), Verringerung und Verzögerung von Regenwasserabflüssen, Kohlenstoffspeicherung und Luftfilterung. Diese Grundlagen definieren gleichfalls zukünftige Aufenthaltsqualitäten. Am Anfang steht somit eine Planungskultur, die auf Kooperationsbereitschaft und integrierte Koordination basiert. Das Handwerk (Garten-, Landschafts- und Sportplatzbau), Fachleute und Methoden stehen bereit und liefern heute schon fantastische, leistungsfähige und attraktive Strategien und Toolboxes.



Überdachte, das heißt verschattete Sportstätten im Freien helfen dabei, zumal Sport und Bewegung „draußen“ in Zukunft eine riesen-große Bedeutung einnehmen werden, nicht nur nach Corona. In Zeiten immer heißerer Sommer werden diese Anlagen zunehmend zum zweiten Wohnzimmer in der Stadt.

Dies in Form von beitrags- oder kostenfreien, bürgernahen, multifunktionalen Angeboten für Jung und Alt in Wohnortnähe, die außerdem 24 Stunden sicher nutzbar und barrierefrei zugänglich sind. Zentral und lärmoptimiert in kühlenden Parkanlagen organisiert, welche wiederum insgesamt zum Ausflug einladen und Lust aufs Mitmachen bieten. Sportboxen, die Sportgeräte anbieten, ausreichend Bänke, Lichtanlagen und saubere, sanitäre Infrastruktur, Zisternenkonzepte, die am Dach angeschlossen sind und Solarstrompumpen beinhalten. Alle Leitungsgräben sind beispielsweise gleichzeitig automatisch auch als Wasserspeicher konzipiert, die das Wasser wurzelverfügbar machen. Wichtige, zukunfts-fähige Beiträge für grün-blaue Infrastruktur und natürliche Klimaanpassung.

Außerdem Sportstätten, die im weitesten Sinne dem Stichwort der „Grünen Prävention“ gerecht werden und positive Impulse zum Leitbild der gesunden und umweltgerechten Stadt darstellen. Auch alle Baumaterialien (robust, langlebig) und das Bodenmanagement sollten sich diesem nachhaltigen Konzept unterordnen.

Sogenannte „Third Places“ können gerade auch durch vielfältige Sportangebote entstehen, wenn obsoletere Funktionen in den Innenstädten wieder pioniermäßig besetzt und zu Räumen für nicht kommerzielle Kommunikation und Nutzung in Ergänzung von Wohnen und Arbeiten werden (zwischen Bebauungen und angrenzenden Freiräumen). Eine neue, bislang unterschätzte Form der Raumanpassung.

Dies können auch Freilufthallen mit Basketball, Tischfußball, Calisthenics, generations- und familienfreundliche Bewegungsparcours sein.

Ergo: Zukunftsfähige Sportstätten sollten überdacht, multifunktional und anpassungsfähig sein, um sowohl aktuellen als auch zukünftigen klimatischen Bedingungen standzuhalten. Wichtig sind zum Beispiel nachhaltige Bauweisen, die das Mikroklima positiv beeinflussen und Flächen, die gleichzeitig für Sport, Erholung und Naturschutz genutzt werden können. Dazu gehören Anlagen, die natürliche Elemente wie Schatten und Kühlung durch Bepflanzung integrieren, sowie wasserdurchlässige Oberflächen, die Wasser effektiv und nachhaltig aufnehmen und dieses erst dann verzögert abführen. Auch Sportstätten,

die durch Solaranlagen (z. B. an Ballfängen) oder Regenwassernutzung einen Beitrag zur Energieeffizienz und Ressourcenschonung leisten, sind essenziell.

Können Sie eine Sportanlage oder einen Typus nennen, die diese Kriterien erfüllt?

Gute Beispiele sind jetzt in Wangen auf der Landesgartenschau (mit Wasserspielplatz) oder auf der BUGA 2023 in Mannheim ersichtlich. Grundsätzlich geht auch der Sportpark an der europäischen Zentralbank als ein Bestandteil des Hafensparks in Frankfurt in die richtige Richtung. Ein Beispiel für eine solche zukunfts-fähige Sportanlage ist der *Blaugrüne Ring* in Düsseldorf. Diese Anlage verbindet Freizeit-, Sport- und Naturflächen und zeigt, wie durch smarte Planung Sportstätten entstehen können, die nicht nur funktional, sondern auch ökologisch nachhaltig sind.

Ein weiteres Beispiel sind generations- und familienfreundliche Bewegungsparcours in gut erreichbaren Parkanlagen, die multifunktional nutzbar sind und auf minimaler Fläche ein breites Spektrum an Aktivitäten (z. B. für alle Muskelgruppen und Fitnesszustände der Besucher) ermöglichen – von Fitness über Spiel und Bewegung bis hin zu Natur – erleben. Solche Anlagen bieten nicht nur Sportmöglichkeiten, sondern dienen auch als Treffpunkte für die Gemeinschaft, was ihre soziale Bedeutung verstärkt und ein klassisches Fitness-Studio „in den Schatten“ stellt.

Welche Rolle werden Gartenschauen in den nächsten Jahren in der Stadtentwicklung spielen?

Gartenschauen werden eine immer wichtigere Rolle in der nachhaltigen Stadtentwicklung spielen. Sie bieten einzigartige Möglichkeiten, grüne Freiräume zu schaffen, die Städte klimaresilienter machen und die Lebensqualität der Bewohner verbessern. Gleichzeitig sind sie Katalysatoren, die notwendige Planungsprozesse beschleunigen.

Welche Herausforderungen sehen Sie für Gartenschauen in der Zukunft?

Eine der größten Herausforderungen wird es sein, ausreichende finanzielle Mittel und politische Unterstützung für die Umsetzung zu sichern. Zudem konkurrieren Themen wie Wohnungsbau und Infrastrukturprojekte oft mit den notwendigen Maßnahmen zur Klimaanpassung. Es wird entscheidend sein, diese Herausforderungen durch klare Kommunikationsstrategien und integrative Planungsansätze zu überwinden. ▀

Der Offenburger Fußballverein (OFV) wird voraussichtlich ab 2027/2028 in einem neuen Fußballstadion spielen. Sein bisheriges Zuhause, das altherwürdige und in die Jahre gekommene Karl-Heitz-Stadion liegt im Kerngebiet der in Offenburg stattfindenden Landesgartenschau (LGS) 2032 und wird demnächst abgerissen.

Durch die Verlagerung des Karl-Heitz-Stadions in einen neuen Sportpark am Südring werden einerseits moderne Sportanlagen sowie ein Zentrum verschiedener bestehender und neuer Vereinsanlagen geschaffen. Gleichzeitig werden erhebliche Flächen am Stadtrand ökologisch aufgewertet und langfristig nutzbare Erholungsräume entwickelt – alles wichtige Rahmenbedingungen für die auch landespolitisch gewünschte Innenentwicklung.

Der Sportpark Süd soll neben den vereinsgebundenen Anlagen öffentliche Freizeitsportelemente erhalten, um Sporttreibenden aller Niveaustufen, Familien und auch Gästen der Stadt ein zusätzliches, sehr attraktives Angebot zu bieten. Mit diesen zusätzlichen Sport-, Freizeit- und Grünelementen wird der Sportpark Süd an die städtische Grün- und Freizeitachse anschließen, die aus dem Ensemble Großer Deich, Mühlbach und Gifzsee besteht und die somit deutlich erweitert wird.

Verein

Das bestehende Karl-Heitz-Stadion ist ein wesentlicher Baustein der erfolgreichen Arbeit des Offenburger Fußballvereins (OFV). Der Verein ist seit vielen Jahren Kooperationspartner des Bundesligisten SC Freiburg, fördert und bildet erfolgreich den Nachwuchs aus und hat auch mit seinen eigenen Mannschaften beachtliche Erfolge gefeiert. Die Bereitstellung einer entsprechend neuen Sportinfrastruktur an anderer Stelle ist natürlich eine Grundvoraussetzung, damit der Verein seine erfolgreiche Arbeit fortset-



Dipl.-Ing. **Katrin Helmchen**
Landschaftsarchitektin AKBW
Projektleiterin Sportpark Süd



Stadt
Offenburg

Zur Person:

- Landschaftsarchitektin AKBW
- Projektleiterin Sportpark Süd, Stadt Offenburg, Abteilung Grünflächen und Umweltschutz

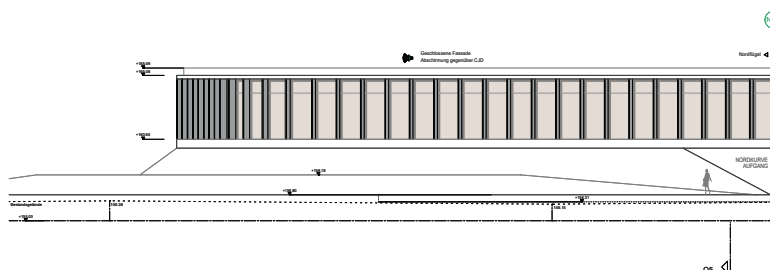
zen und auch weiterhin überregionale und integrative Strahlkraft entfachen kann. Der neue Standort ermöglicht darüber hinaus die inhaltliche Weiterentwicklung der Gesamtanlage, die in einen öffentlich zugänglichen Sportpark eingebettet wird. Es entsteht ein Sportpark für Bewegung und Begegnung der gesamten Offenburger Bevölkerung, dessen Mittelpunkt das neue Stadion und seine Trainingsanlagen werden.

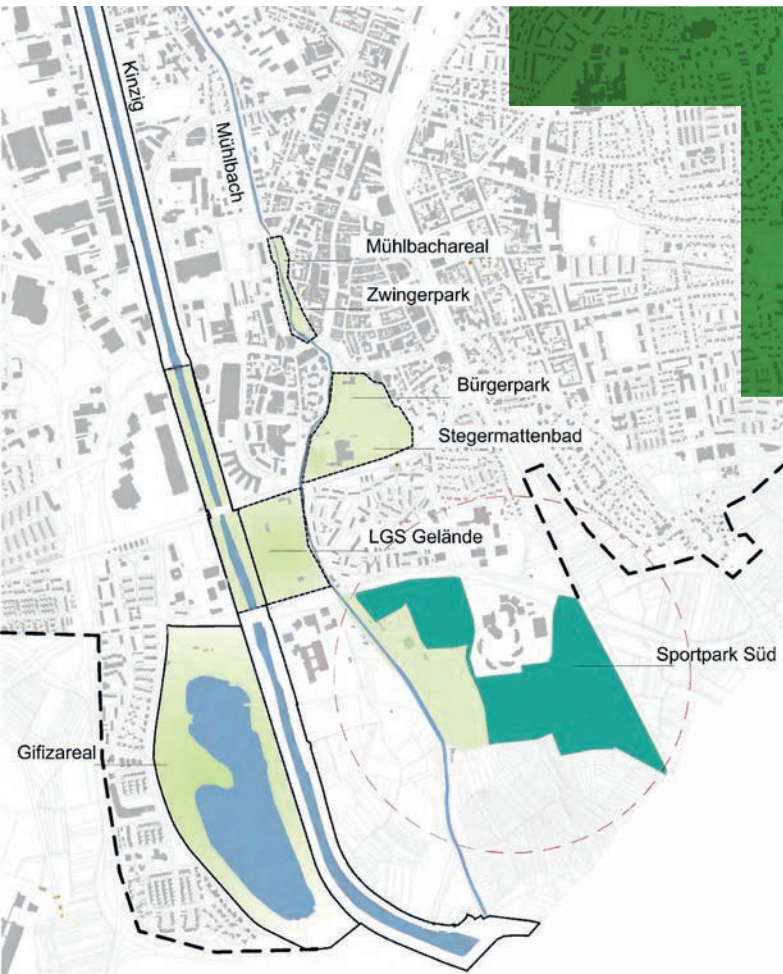
Stadion und Parkkonzept

Der Entwurf des neuen Parks, verfasst durch die ARGE SassGlässer/KUBUS Landschaftsarchitekten aus Berlin/Wetzlar, und des Stadions vom Architekturbüro Lehmann aus Berlin/Offenburg ist das Ergebnis des freiraumplanerischen Wettbewerbs im Jahr 2023. Das Stadion wird für maximal 4999 Besucher ausgelegt. Neben den vereinsgebundenen Anlagen wie dem Stadiongebäude, Trainingsgebäude, dem Rasenspielfeld mit umlaufender Wall- und Stufenanlage, dem Kunstrasenplatz mit Stehplatztribüne und einem weiteren Trainingsrasenplatz entstehen im ersten Bauabschnitt (mit ca. 11 ha Fläche) bereits öffentliche Sport- und Bewegungsangebote. Dazu gehören eine Finnenbahn, ein Bolzplatz und eine Calisthenics-Anlage. Attraktive Freianlagen wie der Stadionvorplatz, Sitzstufen am Stadionwall, Bauminseln und eine einladende Eingangspromenade sowie erforderliche Verkehrsanlagen (u. a. eine Sammelstellplatzanlage mit ca. 150 Stellflächen) erweitern das Angebot.

Materialien

Die Planung für das Stadion- und Trainingsgebäude sieht eine nachhaltige Holzbauweise vor. Lediglich die Gründung ist in Massivbauweise geplant. Auf Kunststoff wird soweit wie





Sportpark Süd in Offenburg

Ein nachhaltiger Erholungsraum



speichern Niederschlagswasser aus Dach- und Platzflächen gesammelt und für die Wiederverwendung, vor allem für die Bewässerung von 170 Bäumen, verwendet.

Insgesamt sind 450 neue Baumstandorte in Planung. Das Baumartenkonzept wird neben sogenannten Klimabäumen auch aus einer Vielzahl von Obstbaumarten bestehen. Die für den Sportpark insgesamt benötigten ca. 20 Hektar Fläche werden im Vergleich zur bisherigen Nutzungsart (hauptsächlich Maisacker) deutlich ökologisch aufgewertet.

Ökologie

Die Sportparkidee löst die ökologische Herausforderung, eine intensiv genutzte Sportanlage mit wertvollen biodiversen extensiven Flächen zu verbinden. Ein wichtiger Baustein ist dabei die enge Verzahnung von zentral gelegenen Sportrasenanlagen mit artenreichen und großflächigen Parkbereichen (Blühwiesen, Höhlenbäume, Biotopstrukturen für Eidechsen usw.). Die ermittelten Ausgleichsflächen der geplanten Maßnahme werden nahezu vollständig am Ort integriert.



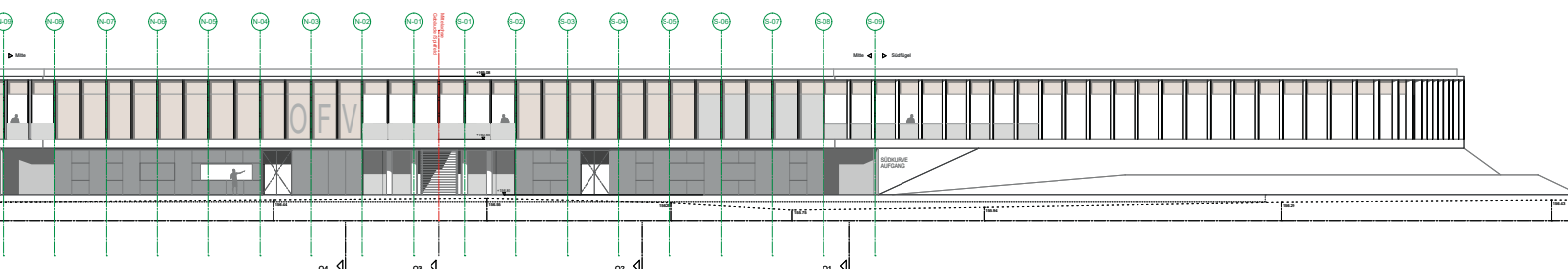
Links: Plan zur städtischen Einordnung.

Unten: Stadionansichten West
(Entwurf Lehmann Architekten).

möglich verzichtet. Der für die Nutzungszwecke unerlässliche Kunstrasenplatz wird eine Verfüllung natürlicher Stoffe (Kork-Sand-Gemisch) erhalten. Alle Wege und Platzflächen im Park werden auf das erforderliche Maß an Befestigung geprüft und größtenteils in einer wassergebundenen Bauweise ausgeführt.

Das gesamte Stadionsdach wird als extensives Gründach, kombiniert mit einer Photovoltaik-Anlage zur Stromerzeugung, realisiert. Die lärmschutzbedingte Flügelanlage des Stadions erhält eine Fassadenbegrünung. Im Bereich des Vorplatzes werden in zwei großen Brauchwasser-

Pläne: Stadt Offenburg; Lehmann Architekten





Plan ökologisches Wiesenkonzept im Sportpark Süd (Entwurf Stadt Offenburg, Abteilung Grünflächen und Umweltschutz).

Die großflächigen Blühwiesen werden das Stadion und die Trainingsanlagen unter Berücksichtigung eines Pflegeschutzabstandes einbetten. Die Sportflächen sind kompakt zusammengefasst und in die natürliche und naturnahe neue Parkanlage eingebunden. Im Vergleich zu ähnlichen Stadien und Sportanlagen ergibt sich so eine überdurchschnittlich starke Begrünung mit umfangreichen Baum- und Gehölzpflanzungen. Beim Bau wird auf einen nachhaltigen Umgang mit den Böden geachtet.

Bei der Umsetzung stehen neben funktionalen Verbesserungen der Sportanlagen also auch erhebliche ökologische Aufwertungen und Verbesserungen im Fokus. Diese gehen deutlich über die gesetzlichen Mindeststandards (die ohnehin mit PV-Anlagen auf allen Dächern, den Einsatz von Wärmepumpen etc. eingehalten werden) hinaus.

Fazit

Obwohl zunächst ein Stadion für den OFV im Vordergrund des Projektes steht, soll insgesamt eine ca. 20 Hektar große Fläche mit hoher Aufenthaltsqualität und vielen anderen Funktionen am Südring der Stadt entwickelt werden. Im Sinne eines Parks ist es wesentlicher Bestandteil der Planungen, eine angemessene Durchgrünung zu erreichen, um über den Sport hinaus eine allgemeine öffentliche Erholungsfunktion sowie den Natur- und Klimaschutz bestens zu integrieren.

Die Neugestaltung des Sportparks wird mit einem deutlichen Mehrwert für die verschiedenen Vereine, angrenzenden Stadtteile und unterschiedlichsten Zielgruppen verbunden sein. Der Beginn der Baumaßnahmen wird für Ende 2025/Anfang 2026 angestrebt. ▲

PLANUNGSTEAM

BAUHERRIN UND PROJEKTLÉITUNG

Stadt Offenburg
 Fachbereich Hochbau, Grünflächen
 und Umweltschutz
 Abteilung Grünflächen und
 Umweltschutz
 Wilhelmstr. 12, 77654 Offenburg

PLANUNG SPORTPARK FREIANLAGEN

ARGE SassGlässer/KUBUS Land-
 schaftsanschitekten, Berlin/Wetzlar
 Charlottenstraße 95, 10969 Berlin

PLANUNG STADION UND TRAININGSGEBÄUDE

Lehmann Architekten,
 Berlin/Offenburg
 Magazinstraße 17, 10179 Berlin

BELEUCHTUNGSPLANUNG

Licht Raum Stadt Planung,
 Wuppertal/Karlsruhe
 Richard-Wagner-Straße 7,
 42115 Wuppertal

UMWELTFACHLICHE BERATUNG

HPC AG, Harburg/Freiburg
 Nördlinger Straße 16, 86655 Harburg

AUTORIN

Dipl.-Ing. Katrin Helmchen

Im Dialog mit Katrin Helmchen

Welche Hürden gibt es bei der Zusammenarbeit von Bauherren und Planern?

Es ist bei jedem Projekt spannend, die neue Planergruppe kennenzulernen. In der Regel erleben wir, dass sich die Zusammenarbeit mit der Zeit des Projektes optimiert. Wichtig ist hier, dass von Beginn an die Aufgaben und Ziele sowie die Vertragsbedingungen klar benannt werden, aber auch die Projektstruktur auf beiden Seiten stabil aufgestellt wird.

Welche Art von Sportstätten halten Sie angesichts der Individualisierung des Sports und des finanziellen und ökologischen Drucks für zukunftsfähig?

Im Prinzip geht es um multifunktionelle Nutzungen der Anlagen sowohl für Bürger:innen jedes Alters und unabhängig ihres Sportniveaus als auch für Vereine, die auch flexibel zugänglich sein sollten (ggf. über digitale Buchungs- und Schließsysteme, falls notwendig). Stichwortartig möchte ich in diesem Zusammenhang auch noch Inklusion und Reha-Sport nennen.

Können Sie eine Sportanlage oder einen Typus nennen, die diese Kriterien erfüllt?

Ja, zum Beispiel unser Sportpark Süd :), weil hier frei zugängliche Angebote möglich sind, die verschiedene Zielgruppen ansprechen. Neben den im Beitrag genannten öffentlichen Angeboten wollen wir im nächsten Bauabschnitt eine frei zugängliche Kalthalle im nördlichen Parkbereich bauen. Das ist ein sehr multifunktionaler Typus. In ihr sind Spiele sogar im Winter möglich, sie ist beleuchtet und im Sommer spendet das begrünte Dach Schatten und eine PV-Anlage wird noch Sonnenenergie gewinnen. Man kann auf dem Sportbelag in der Halle unterschiedliche Felder ausweisen, sodass gleichzeitig Nutzungen stattfinden können oder nacheinander unterschiedliche Spielarten möglich sind. Diese Halle steht den Vereinen und der Öffentlichkeit zur Verfügung. ■



Für die Zukunft gerüstet: Digitale Buchungs- und Schließsysteme, wie von McArena und SportAtrium bereits eingesetzt, ermöglichen einen flexiblen Zugang zu Sportanlagen.



Next Level Fitness



SportAtrium GmbH
Zellerstraße 17/1 • 73235 Weilheim an der Teck
T +49 (0) 7023 949 56 11 • info@sportatrium.de • sportatrium.de

SportAtrium ist ein junges, innovatives Unternehmen in der Entwicklung moderner Sport- und Freizeitleösungen, die speziell auf Betreiber von Sportstätten, Fitnessanlagen und Freizeitflächen ausgerichtet sind. Das Unternehmen hat sich auf die Gestaltung flexibler, modularer Sportanlagen spezialisiert, die sowohl wirtschaftliche als auch ökologische Nachhaltigkeit mit innovativen Technologien verbinden.

SportAtrium verfolgt die klare Mission, Sporteinrichtungen zu schaffen, die für Betreiber profitabel und effizient zu managen sind, während sie gleichzeitig ein hohes Maß an Benutzerfreundlichkeit und Attraktivität für die Nutzer bieten. Im Mittelpunkt des Konzepts stehen modulare Anlagen, die sich an unterschiedliche Standortanforderungen und Zielgruppen anpassen lassen, sei es in einer lebhaften Innenstadt, einem aufstrebenden Stadtviertel oder im ländlichen Raum.

BESONDERHEITEN IM ÜBERBLICK:

- **Flexible Outdoor-Fitnesslösungen:** Studioähnliche Trainingsbedingungen im Freien für alle Leistungsniveaus.
- **Nachhaltigkeit:** Ressourcenschonender Bau und geringe Betriebskosten.
- **Ganzheitliche Betreuung:** Von Beratung über Planung bis zur Fertigstellung und Wartung wird alles aus einer Hand angeboten.
- **Niedrige Anschaffungs- und Betriebskosten:** Schnelle Bauzeiten und geringe Unterhaltskosten.
- **Zugänglichkeit für alle:** Training für alle Altersgruppen und Fitnessniveaus, auch für Kommunen und Vereine attraktiv.



Unsere Vereinsinteressen, das SportAtrium Konzept und das Programm *Moderne Sportstätten* unseres Landes NRW – eine bessere Passung gibt es nicht.«

Christina Wilke, Geschäftsführerin
TuS 1859 Hamm

Diese Flexibilität ermöglicht maßgeschneiderte Lösungen für verschiedene sportliche und freizeitorientierte Bedürfnisse. SportAtrium setzt außerdem auf digitale Innovationen, die den Betrieb der Anlagen erheblich vereinfachen. App-gesteuerte Zugangssysteme und moderne Verwaltungstechnologien erhöhen die Effizienz für Betreiber und bieten Nutzern eine nahtlose, komfortable Erfahrung. Diese Digitalisierung verbessert die Auslastung der Flächen und ermöglicht eine intuitive Verwaltung von Buchungen und Mitgliedschaften, wodurch die Anlagen noch attraktiver und vielseitiger werden.

Ein zentrales Anliegen von SportAtrium ist die wirtschaftliche und ökologische Nachhaltigkeit. Das Betriebskonzept ermöglicht es Betreibern, den Zugang zu Sportangeboten für die Öffentlichkeit zu verbessern und langfristige finanzielle Stabilität zu sichern. Gleichzeitig wird durch den Einsatz umweltfreundlicher Materialien, energieeffizienter Technologien und nachhaltiger Baupraktiken der ökologische Fußabdruck der Anlagen minimiert. Dies macht die Lösungen von SportAtrium besonders interessant für Kommunen und gemeinnützige Organisationen, die auf effiziente und flexible Modelle angewiesen sind, um ihre Infrastruktur auszubauen und zu erhalten.

Darüber hinaus engagiert sich SportAtrium für gesellschaftliche Verantwortung, indem es Programme und Initiativen entwickelt, die lokale Gemeinschaften unterstützen. Diese umfassen unter anderem Sportförderung für Kinder und Jugendliche, inklusive Angebote für Menschen mit Behinderungen sowie spezielle Events zur Stärkung des Gemeinschaftsgefühls.

SportAtrium bietet somit nicht nur innovative Sport- und Freizeitflächen, sondern auch ganzheitliche Konzepte, die wirtschaftliche Effizienz, technische Fortschrittlichkeit und gesellschaftliche Verantwortung vereinen. Der klare Fokus auf die Bedürfnisse von Betreibern und Nutzern gewährleistet, dass die Lösungen von SportAtrium zukunftssicher und anpassungsfähig bleiben. ▀



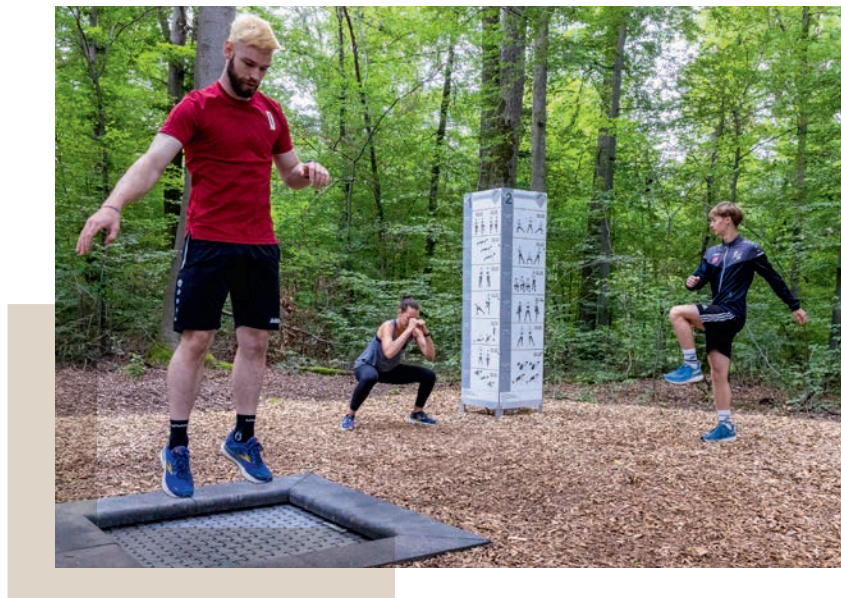
@ sportatrium.de



SportAtrium hat sensationelle Arbeit geleistet.

Von der 3D Visualisierung, die alle Mitglieder bei der Jahreshauptversammlung überzeugt hatte über die fristgerechte Fertigstellung bis zur erfolgreichen Eröffnung wurden wir perfekt betreut.«

Axel Wrtal, 1. Vorstand
TSV Bulach 1913 e. V.



Leistungsspektrum

01 PLANUNG

- Umfangreiche Bedarfs- und Zielgruppenanalysen
- 3D Visualisierungen und Workshops
- Bauplanung

02 BAU

- Erdarbeiten & Unterbau
- Geräteinstallation & Einbau von Bodenbelägen
- Beleuchtung, Umrandung, Zutrittskontrolle

03 BETRIEB

- Betriebskonzept & Einführung
- Marketingunterstützung
- Schulungen

04 NACHBETREUUNG

- Wartung
- Foto und Videomaterial
- Informationsveranstaltungen

Das SportAtrium Hamm ist das neue Aushängeschild des TuS 1859 Hamm und hebt das Outdoor-Fitness-Training auf ein neues Level.

Fit unter freiem Himmel

Dieses ehrgeizige Projekt, dessen Planung bereits Anfang 2022 begann, zielt darauf ab, den Sportlern in Hamm eine innovative und vielseitige Trainingsmöglichkeit zu schaffen. Im September 2023 begannen die Bauarbeiten, die bis Ende des Jahres abgeschlossen werden konnten. Pünktlich zum Start der Hauptsaison wurde im April 2024 das SportAtrium feierlich eröffnet.

Das SportAtrium hebt sich durch seine umfassenden und modernen Trainingsmöglichkeiten hervor. Die Anlage umfasst wetterfeste, geführte Kraftgeräte, die speziell für das Outdoor-Training konzipiert sind. Diese ermöglichen es den Nutzern den Gewichtswiderstand individuell an Ihr Leistungsniveau anzupassen. Neben den klassischen Kraftgeräten gibt es einen Freihantelbereich sowie spezielle Zonen für Functional Training und Calisthenics sowie für die Trendsportarten Crossfit und Hyrox.



» Wir freuen uns, mit dem SportAtrium eine neue Ära des Outdoor-Trainings eizuläuten.«

Christina Wilke, Geschäftsführerin
TuS 1859 Hamm



Ein besonderer Wunsch von Trainern und Mitgliedern war eine eigene Outdoor-Kursfläche, die Platz für bis zu 15 Personen bietet. Hier können sowohl Gruppen- als auch Individualtrainings stattfinden. Eine spezielle Warm Up-Zone ist mit Cardiogeräten wie Fahrrädern und Crosstrainern ausgestattet, um den Körper optimal auf das Training vorzubereiten. Im Nachgang zum Training ermutigt eine Cool Down Area mit speziellen Geräten und Hinweistafeln zur Verletzungsprävention und zur Einleitung der Erholungsphase.

Die mit Bäumen und Grünflächen eingerahmte Fläche erzeugt eine besondere Atmosphäre, welche in der Wahrnehmung und Wirkung des Trainings eine zentrale Rolle spielt. Studien zeigen, dass das Training an der frischen Luft das Immunsystem stärkt, Stress reduziert und die Laune hebt. Diese Vorteile vereint das SportAtrium mit einem professionellen Umfeld, das man sonst nur aus Indoor-Studios kennt.

Finanziert wurde das Projekt im Wesentlichen durch das Förderprogramm *Moderne Sportstätten 2.0* des Landes Nordrhein-Westfalen, den Stadt-sportbund Hamm, der Stadt Hamm und über Eigenmittel des Vereins. Diese Förderung macht es möglich, ein solches Projekt auf einem hohen Qualitätsstandard umzusetzen und Hamm, um eine zukunftsfähige Sportstätte zu bereichern. Das SportAtrium richtet sich Mithilfe eines vollautomatischen Zutrittskontrollsystems nicht nur an Vereinsmitglieder, sondern steht auch der breiten Öffentlichkeit zur Nutzung offen. Interessierte können über einen Onlineshop entsprechende Eintrittstickets buchen.

Der TuS 1859 Hamm verfolgt mit dem SportAtrium das Ziel, nicht nur die eigene Sportinfrastruktur zu modernisieren, sondern auch das Fitnessangebot der Region zu erweitern. Diese Anlage soll ein lebendiger Treffpunkt für alle sein, die fit und gesund bleiben möchten – unabhängig von Alter oder Fitnesslevel. Mit seinem Fokus auf professionalisiertes Outdoor-Training setzt das SportAtrium neue Maßstäbe für Sportvereine und Fitnessanlagen in der Region und darüber hinaus. ▀



Zum SportAtrium @ tus59hamm.de



Entdecken Sie
den Bau in Hamm
im Zeitraffer

@youtube.com



Über das digitale Buchungssystem kann ein Tagesticket oder eine 10er-Karte gebucht werden.

Gemeinsam Zukunft gestalten

Sport(stätten)entwicklungs- planung als Grundlage einer sport- und bewegungs- gerechten Kommune.

Moderne Sportanlagen bilden eine zentrale Basis für eine gesunde und bewegungsgerechte Kommune. Seit vielen Jahren hat sich die kooperative Sportentwicklungsplanung als zentrales Element zur Steuerung innovativer Sportstättenentwicklung etabliert. Eine zielgerichtete Sportstättenplanung erscheint dabei vor dem Hintergrund vielfältiger aktueller Problemlagen wichtiger denn je. Die finanzielle Situation vieler Kommunen lässt jedoch oftmals an Neubauten von Sportanlagen kaum denken.

Vielmehr wird es immer mehr zur Herausforderung, den ohne jeden Zweifel bestehenden Sanierungsstau bei den kommunalen Sportanlagen anzugehen und bedarfsorientiert zu beheben. Bundesweit gehen Schätzungen gehen bundesweit von hohen Milliardenbeträgen aus, die zwingend in die Sanierung von Sportanlagen fließen müssten.

Neben den Investitionskosten stellen jedoch vor allem auch die Kosten für den laufenden Unterhalt Kommunen langfristig vor Probleme. Darüber hinaus sollen Sportanlagen heute vielfältige Funktionen erfüllen: Moderne Zugangssysteme, Multifunktionalität, Barrierefreiheit und Anpassungsfähigkeit an sich wandelnde sportspezifische Bedarfe sind nur einige Anforderungen, die an moderne Sportanlagen gestellt werden. Zukünftig werden Fragen der Klimabilanz und der Klimaverträglichkeit noch deutlich stärker im Fokus stehen. Bereits heute befassen sich moderne Sportstättenentwicklungsplanungen mit klimaangepassten Sportanlagen und deren Auswirkungen auf den urbanen Raum. Vor diesem Hintergrund ist eine ganzheit-



Wolfgang Schabert
Geschäftsführer Institut für Kooperative
Planung und Sportentwicklung



Zur Person:

- Dipl.-Sportwissenschaftler
- Die Schwerpunkte seiner Arbeit liegen im Bereich Kooperativer Sportentwicklungsplanung, Bedarfsberechnungen sowie in der Planung der bewegungsfreundlichen Gestaltung von Schulhöfen und Sportarealen.

liche Stadtentwicklung ohne kommunale Sport(stätten)entwicklung nicht mehr zielführend.

Sanierungsstau als Chance für moderne Sportstättenentwicklung

Im Problem selbst liegt dabei – wie so oft im Leben – auch ein Teil der Lösung. Der Sanierungsbedarf vieler Sportanlagen kann dazu beitragen, die kommunale Sportstättensituation zu modernisieren und an den zeitgemäßen Bedarfen orientiert auszurichten. Zwingend bei allen Entwicklungsplänen muss dabei die konsequente Orientierung am tatsächlichen Bedarf sein.

Die größte Fehlinvestition sind Sportanlagen, die in ihrer Ausstattung und/oder Lage nicht benötigt werden oder von der Bevölkerung nicht angenommen werden. Um diese Fehlentwicklung zu vermeiden, hat sich das Verfahren der Kooperativen Planung seit Jahrzehnten bewährt und wird zudem ständig weiterentwickelt und angepasst. Die Methodik funktioniert jedoch nur, wenn solide, wissenschaftlich fundierte Daten als Diskussionsgrundlage zur Verfügung gestellt werden. Diese müssen zudem praxistauglich aufbereitet werden und sich möglichst kleinteilig auf Stadtteile oder einzelne Sportanlagen beziehen. Moderne Berechnungsverfahren, wie sie am ikps seit vielen Jahren erprobt und weiterentwickelt werden, stellen verlässliche quartiers- und anlagenbezogene Bedarfsgrundlagen zum Sportanlagenbedarf zur Verfügung.

Methodik kommunaler Sportentwicklungs- planung

Eine Sportstättenentwicklungsplanung ist als Teilbereich einer kommunalen Sportentwicklungsplanung zu verstehen. Diese wiederum ist Teil einer umfassenden Stadt-

entwicklungsplanung. Diese Zusammenhänge haben sich seit vielen Jahren auch in der kommunalen Praxis etabliert und bewährt. Im Vergleich zu einer Sportstättenentwicklungsplanung bezieht die Sportentwicklungsplanung neben den Räumen für Sport und Bewegung (Sporthallen und Sportplätze, aber auch informelle Bewegungsmöglichkeiten im öffentlichen Raum) auch andere Themenfelder in die Planung ein.

Häufige Themenfelder sind ein zielgruppenspezifischer Ausbau von Sport- und Bewegungsangeboten, der zielführende Umgang mit der Ganztagesbetreuung an Schulen oder die Unterstützung und Förderung des Ehrenamtes. Auch die Frage zur zukünftigen Vereinsentwicklung oder zur zielorientierten Sportförderung können Inhalt einer umfassenderen Sportentwicklungsplanung sein. Die zu bearbeitenden Themenbereiche werden für jede Kommune individuell festgelegt.

Grundlage einer jeden Sportentwicklungsplanung sind umfangreiche Analysen des vorhandenen Bestands. Dabei spielt auch die Evaluation bestehender Sportentwicklungsplanungen eine zentrale Rolle. Zudem werden bestehende Fachplanungen unter anderem zur Schul- und Stadtentwicklung einbezogen. Im Rahmen einer Begehung der Sportanlagen werden diese einer qualitativen sportfachlichen Einschätzung unterzogen. Gemeinsam mit einer Bewertung durch Verwaltung und Sportanlagennutzer ergibt sich somit ein deutliches und realistisches Bild der aktuellen Sportanlagensituation in der Kommune.

Im nächsten Schritt werden die Bedarfe unterschiedlicher Zielgruppen erhoben. Dies geschieht in der Regel durch Befragungen. Je nach Zielstellung können auch Interviews die Bedarfserhebung ergänzen. Ziel ist es, eine verlässliche Einschätzung zur Sportstättensituation aus Sicht der unterschiedlichen Nutzergruppen zu erhalten. Die Angaben im Rahmen der Befragungen bilden zudem eine zentrale Basis für die Bestimmung des Sportanlagenbedarfs. Darüber hinaus werden Meinungsbilder und Handlungsfelder für die weitere Planung erhoben. Die Bedarfsabfrage der Bevölkerung spielt dabei insbesondere für die Gestaltung des öffentlichen Raums eine bedeutsame Rolle. Aber auch die Erwartungen der Bevölkerung an das kommunale Sportangebot und die Sportvereine werden eruiert.

Die Bilanzierung des Sportanlagenbedarfs ist ein zentrales Modul kommunaler Sportentwicklungsplanung. Sie trägt dazu bei, den tatsächlichen Sportanlagenbedarf objektiv und standortbezogen darzustellen. Dabei werden die Bedarfe aller Nutzergruppen (Schulen, Sportvereine, andere Anbieter) einbezogen. Die ermittelten Bedarfe werden anschließend mit den qualitativen und quantitativen Bestandsaufnahmen zusammengeführt. Im Ergebnis zeigt sich eine verlässliche Berechnung des standortbezogenen Sportanlagenbedarfs als Basis aller nachfolgenden Empfehlungen. Diese umfassen konkrete Projekte für Neubauten ebenso wie Sanierungsmaßnahmen. Sofern die Bedarfsberechnungen dies zulassen, muss aber auch über eine Konsolidierung des Bestandes an Sportstätten offen diskutiert werden.



Das Verfahren der kommunalen Sportentwicklungsplanung im Überblick.



Im Dialog mit Wolfgang Schabert

Zudem können Bedarfsberechnungen und andere Daten zur Flächensicherung für Sport- und Bewegungsräume herangezogen werden, insbesondere in Städten mit Bevölkerungszuwachs.

Herzstück und zentrales Element einer Sportentwicklungsplanung ist die Kooperative Planung. Hier finden die Diskussion und Bewertung aller Analysen und Berechnungen statt. Die Planungsgruppe setzt sich aus lokalen Experten für Sport und Bewegung aus den zentralen Bereichen des kommunalen Sports zusammen: Sportvereine, Schulen, unterschiedliche Bereiche der Verwaltung (Sportamt, Stadtentwicklung, Hoch- und Tiefbau etc.), Politik, andere Sportakteure wie offene Jugendarbeit und Zielgruppenvertretungen sowie interessierte Bürger. Die Planungsgruppe hat die Aufgabe, unter externer Moderation konkrete Ziele und Empfehlungen für die zukünftige Sportentwicklung zu erarbeiten. Dabei werden auch konkrete Verantwortlichkeiten benannt und eine Priorisierung aller Maßnahmen vorgenommen. Diese Handlungsempfehlungen bilden in Zusammenhang mit einer externen Einschätzung und Bewertung das zentrale Ergebnis der Sportentwicklungsplanung.

Fazit

Sportentwicklungsplanung ist heute mehr denn je das geeignete Instrumentarium, um eine moderne, bedarfsgerechte und zukunftsorientierte Sportstättenversorgung zu gewährleisten. Sie vereint qualitative und quantitative Daten mit dem Expertenwissen vor Ort. Sportentwicklungsplanung stellt somit eine praxisnahe Antwort auf das Problem des Sanierungsstaus bei Sportanlagen dar, indem der tatsächliche und prognostische Handlungsbedarf bestimmt wird. Somit ist sichergestellt, dass die zur Verfügung stehenden Mittel bedarfs- und zielgerichtet eingesetzt werden. Eine direkte Erhöhung der zur Verfügung stehenden städtischen Haushaltsmittel ist damit freilich nicht verbunden. Über verlässliche und langfristige bundesweite Förderprogramme könnte und sollte an dieser Stelle eine sinnvolle und dringend notwendige Unterstützung für die Kommunen ansetzen. ▀

Welche Möglichkeiten hat der Sport, seinen Forderungen mehr Gehör zu verschaffen? Besteht bei Sport(stätten)entwicklungsplanungen nicht immer die Gefahr, dass den Gesprächen mit den Vereinen aus Kostengründen letztlich immer viel zu wenig Raum gegeben wird?

Um den berechtigten Forderungen nach bundesweit mehr Unterstützung im Sportstättenbau Nachdruck zu verleihen, sollten alle Beteiligten – ob organisierter Sport, Wissenschaft oder kommunale Dachverbände – immer wieder auf das Thema aufmerksam machen. Dies erfolgt ja bereits seit Jahren, die Bemühungen sollten aber nicht nachlassen. Auf kommunaler Ebene machen wir die Erfahrung, dass gerade Sportstättenentwicklungsplanungen die Bereitschaft in der Politik erhöhen, Mittel für den Sport bereitzustellen. Die Tatsache, dass keine Wunschliste erstellt wird, sondern nach wissenschaftlichen Grundlagen erarbeitete Bedarfe definiert und gemeinsam diskutiert werden, sorgt für große Akzeptanz in der Politik und der Bevölkerung. Dies könnte auch ein bundesweiter Ansatz sein.

Können Sie uns ein Beispiel für eine gute Zusammenarbeit nennen? Was können wir daraus lernen?

Gute Beispiele gibt es bundesweit sehr viele. Auf unserer Homepage ist eine Projektübersicht mit über 500 Projekten mit unterschiedlicher Zielstellung zu finden. Im konkreten Fall wurde in der Stadt Langen kürzlich das Richtfest für eine neue Vierfeldhalle gefeiert, die Gemeinde Reichenbach an der Fils baut derzeit eine neue Zweifeldhalle mit Gymnastikraum und Mensa, in Cuxhaven wurden in den vergangenen Jahren trotz angespannter Finanzsituation zwei neue Kunstrasenfelder gebaut. Dies alles sind konkrete Ergebnisse kooperativer Sportentwicklungsprozesse, die uns zeigen, dass auch ambitionierte Projekte eine sehr gute Chance auf Realisierung haben. Natürlich entstehen aus kooperativen Prozessen auch innovative individuelle Projekte wie der Sportpark Rems. Bei Objektplanungen wie in Schorndorf zeigt sich besonders deutlich, wie wichtig der Austausch mit den Akteuren vor Ort ist.

Was bedeutet es mittel- und langfristig für den Sport und seine Infrastruktur, wenn die milliardenschweren Defizite zwar bekannt sind, aber konkrete Strategien und Konzepte ausbleiben?

Die Probleme werden immer weiter in die Zukunft verlagert. Problematisch dabei ist, dass die Defizite mit den Jahren immer größer werden. Besonders groß ist der Aufschrei, wenn von heute auf morgen Sportanlagen aufgrund ihrer Defizite für den Sport geschlossen werden müssen. Dies trifft Schulen und Sportvereine gleichermaßen und somit vor allem auch die Jüngsten in unserer Gesellschaft. Dies gilt es mit allen Mitteln zu vermeiden. Sportstättenentwicklungspläne beziehen daher explizit auch Sanierungspläne und den Erhalt des Bestandes mit ein. Man muss sich, auch auf den verschiedenen politischen Ebenen, klar machen: ohne Sportanlagen kein Sport, ohne Sport keine Gesundheitsförderung und keine soziale Integration.

Welche Art von Sportstätten halten Sie angesichts der Individualisierung des Sports und des finanziellen und ökologischen Drucks für zukunftsfähig?

Hier gibt es seit einigen Jahren viele innovative Konzepte und Ideen. Die klassische Sportanlage für den Schul- und Vereinssport wird immer mehr zur Bewegungsanlage für unterschiedlichste Zielgruppen und somit die gesamte Bevölkerung. Vor allem bei Sportaußenanlagen erleben wir seit vielen Jahren die erfolgreiche Entwicklung, Schulsport, Vereinssport und Freizeitsport der Bevölkerung auf einer Sportanlage zu verbinden. Darüber hinaus spielen klimatische Faktoren eine immer bedeutsamere Rolle: Kunstrasenplätze als urbane Hitzeinseln, Bewässerung und Beschattung sind mittlerweile neben dem Bedarf häufig diskutierte Aspekte. Auch bei den Turn- und Sporthallen stellt sich in den Planungsprozessen zunehmend die Frage, wie diese aus finanzieller und ökologischer Sicht sinnvoll und nachhaltig betrieben werden können. Dabei ist eine möglichst effektive Nutzung ebenso Teil der Lösung, wie eine komplette Lebenszyklusbetrachtung der Anlagen. Aus unseren Bevölkerungsbefragungen geht zudem hervor, dass der Bedarf an ganzjährig nutzbaren Sportanlagen sehr groß ist. Hier spielen dann vor allem die Themen Beleuchtung und Witterungsschutz eine große Rolle.



Können Sie eine Sportanlage oder einen Typus nennen, die diese Kriterien erfüllt?

Seit einiger Zeit rücken Kalt- und Freiluftsporthallen immer mehr ins Zentrum der Diskussion. Aus finanziellen und ökologischen Gesichtspunkten sind diese Anlagen überlegenswert. Aus sportfachlicher Sicht sind sie jedoch nicht für alle Sportangebote gleichermaßen geeignet. Dennoch können Kalt- und Freilufthallen eine sinnvolle und moderne Ergänzung des kommunalen Sportanlagenportfolios darstellen.

Ein sehr gelungenes Beispiel für eine innovative Sportaußenanlage sehen wir im Sportpark Rems. Hier wurden optimale Bedingungen für den Vereinssport geschaffen, mit modernem Vereinszentrum und Kunstrasenplätzen. Darüber hinaus gibt es aber auch vielfältige Möglichkeiten für alle Bevölkerungsgruppen. Es wurde somit wirklich ein Sportpark für ALLE geschaffen. Diese Grundsatzausrichtung ist auch in kleineren Kommunen und mit deutlich weniger finanziellem Aufwand umsetzbar. In erster Linie bedarf es – wie so oft – der Bereitschaft aller beteiligten Akteure. ▀



Mehr Informationen @ kooperative-planung.de



Entdecken Sie den
Fitness Trail Oberholz
im Video

@ youtube.com



TRANSFORMATION

Fitness Trail Oberholz in Göppingen

Trimm Dich-Pfad wird zum Fitness Trail



Trimm Dich-Pfade (auch Fitness Trails oder Vitalparcours genannt) waren seit den 1970er-Jahren ein wichtiges und gut genutztes Breitensport-Angebot im gesamten deutschsprachigen Raum. Das Ziel der Trimm Dich-Bewegung war die gesellschaftliche Mobilisierung für den Breiten- und Gesundheitssport. Leider ging die Aufmerksamkeit für dieses jahrzehntelang gut funktionierende öffentliche Angebot irgendwann verloren. Das führte dazu, dass die vorhandenen Anlagen kaum noch gewartet und gepflegt wurden. Modernisierungen blieben aus.

Inzwischen aber hat das Thema Outdoorfitness, insbesondere als Kombination von Laufstrecken mit attraktiven Fitnessgeräten, wieder stark an Aufmerksamkeit gewonnen – nicht zuletzt durch die intensiven Erfahrungen der Coronazeit.

Sportstadt Göppingen

Das gilt auch für die Sportstadt Göppingen: Fast ein Drittel der knapp 60 000 Einwohner ist in unterschiedlichsten Vereinen aktiv. Dennoch bewegen sich die Menschen auch hier immer weniger. In Göppingen jedoch wird diese Herausforderung angenommen: Die Transformation des in die Jahre gekommenen Trimm Dich-Pfads Oberholz zu einem modernen, ansprechenden Fitness-Trail beweist das.

Am Anfang, also in den 1970er Jahren, gab es entlang der Laufstrecke überwiegend Holzgeräte, die als Übungsstationen genutzt wurden. Die Strecke wurde überwiegend von Spaziergängern, Joggern oder für Nordic Walking genutzt. Interessant an der 2,2 km langen Strecke sind einige Bodenwellen und kleine Anstiege, die ein abwechslungsreiches Laufprofil bilden. Über die Jahre allerdings wurden immer mehr Geräte aufgrund von Vandalismus oder Baufälligkeit demontiert und nicht ersetzt. Der Trimm Dich-Pfad Oberholz geriet in Vergessenheit.

Dabei verfügt das Gelände über ideale Standortbedingungen: In unmittelbarer Nähe befinden sich zwei größere Wohngebiete, der Sportpark Göppingen sowie Schulen und Kitas. Die Anlage entlastet damit die sportliche Infrastruktur der benachbarten Vereine und schafft niederschwellige Angebote in direktem Wohnumfeld.

Hilfestellung: Durch QR-Codes an den Stationen können Videos mit den Übungsinhalten für eine korrekte Ausführung abgerufen werden.

Auch aus wirtschaftlicher Sicht ist der Standort ideal, da die vorhandenen Laufwege relativ gut erhalten waren. Damit wurden nur für die Einrichtung der neuen Übungsstationen geringe Eingriffe in die Baumsubstanz nötig.

Der neue Fitness Trail Oberholz

Entlang der Strecke sind jetzt zehn Geräte- bzw. Übungsstationen mit den Schwerpunkten Warm Up, Schnellkraft, Kraftausdauer, Ausdauer, Koordination, Balance und Cool Down verteilt. Die sportwissenschaftlich fundierte Ausrichtung ermöglicht ein vielfältiges, beanspruchendes und abwechslungsreiches Training für unterschiedliche Zielgruppen. Die Abstufung der Schwierigkeitsgrade und Übungsinhalte ermöglicht verschiedenen Alters- und Nutzergruppen körperliche Aktivität in einer höchst reizvollen, lichtdurchfluteten Waldlandschaft.

Am Startpunkt befindet sich eine große, erläuternde Überblickstafel. An den einzelnen Übungsstationen finden sich moderne Beschilderungen, welche die korrekte Übungsausführung vermitteln – und dies entsprechend den unterschiedlichen Voraussetzungen der Nutzerinnen und Nutzer. Auf den Schildern befinden sich außerdem QR-Codes, die auf Videos mit



Für jung und alt: An den Trainingsstationen kommen alle Altersgruppen auf Ihre Kosten.



Der neu gestaltete Trimm-Dich-Pfad im Oberholz ist eine große Bereicherung für die Göppinger Sportvereine. Wir profitieren von sinnvoll eingerichteten Trainingsstationen, die gleichzeitig für Familien, Kinder, Jugendliche und Senioren einen großen Mehrwert bei der Gestaltung ihrer Fitnessseinheiten darstellen. Für die Stadt und ihre Bürger ein echter Gewinn!«

Thomas Lander, Präsident
Frisch Auf Göppingen

dem Übungsinhalt der jeweiligen Station verlinken. Wem die 2200 Meter lange Strecke nicht ausreicht, kann weitere beschilderte Strecken im Waldgebiet nutzen.

Der Fitness Trail Oberholz wurde vom Weilheimer Unternehmen SportAtrium konzipiert und umgesetzt. Dabei wurden die vielen Beteiligten aus Stadt und Gremien schon in der Konzeptionsphase aktiv mit einbezogen. Dazu gehörte auch das gemeinsam erarbeitete und umgesetzte Gestaltungskonzept nach sportwissenschaftlichen Grundsätzen.

Die ansprechenden und verständlichen Tafeln mit zeitgemäßem Design sorgen für einfache Verständlichkeit, sportlichen Nutzen und Übungsfortschritt – inklusive der per QR-Code abrufbaren Videosequenzen.

Für Städte wie Göppingen, die ihren Einwohnern frei zugängliche und zeitgemäße sportliche Outdoor-Aktivitäten ermöglichen wollen, ist der zum Fitness Trail sanierte Trimm Dich-Pfad Oberholz eine kostengünstige und hoch attraktive Sportanlage – und das für ganz breite Bevölkerungsschichten.

Wichtig für die Betreiber solcher Anlagen ist allerdings die regelmäßige Wartung und Inspektion, schon aufgrund der gesetzlichen Verkehrssicherungspflicht. Pflege und Innovationen sorgen für ein attraktives Erscheinungsbild, erhöhen die Lebensdauer und damit auch die Attraktivität dieser öffentlichen Einrichtung.

Fazit

Beim Fitness Trail Oberholz haben Stadt, Planer und ausführende Firmen die Chance erkannt und ergriffen, der gesamten Göppinger Bevölkerung ein wohnortnahes, erstklassiges Angebot für Bewegung und Sport im Freien zu erhalten und zeitgemäß neu zu gestalten. Ein beispielhaftes Projekt, das organisierte und Individualsportler genauso anspricht wie Spaziergänger und Anwohner jedes Alters. ▀

Sport braucht Strategie – und 31 Milliarden



Bundesverband der
Deutschen Sportartikel-
Industrie e.V.

Der Bundesverband der deutschen Sportartikel-Industrie e. V. ist der 1910 gegründete Unternehmensverband der deutschen Sportartikelhersteller, -grosshändler und -importeure. Die Mitgliedsunternehmen sind so vielfältig wie der Sport selbst: mehr als 170 Unternehmen mit über 220 Marken aus den Bereichen Textilien, Schuhe und Sportgeräte (Hartwaren) werden durch den BSI vertreten. Sie bauen Turn- und Sportgeräte für Schulen, ermöglichen Breitensportprojekte, sind Sponsoren für Sportvereine oder beliefern Olympische Spielstätten.

@bsi-sport.de

Im BSI vertreten sind internationale Marktführer sowie zahlreiche Hidden Champions aus dem Mittelstand – bei fast jeder sportlichen Aktivität werden Produkte von BSI-Mitgliedern verwendet. Insgesamt erwirtschaften die Mitgliedsunternehmen einen Gesamtumsatz von ca. 35 Milliarden Euro. Der BSI vertritt die Interessen der Sportwirtschaft und damit auch die zahlreichen Sportler, die nicht in Sportverbänden organisiert sind. Die Verbesserung der Bedingungen zur Ausübung von Sport und Bewegung in der Gesellschaft ist daher das zentrale Anliegen des Verbandes – als verlässlicher und souveräner Ansprechpartner der Politik.

Deutschland braucht eine aktive, gesunde und somit auch leistungsfähige Gesellschaft

Die unzureichende körperliche Bewegung in Deutschland und weltweit ist alarmierend. Der BSI sieht eine hohe Verantwortung bei der Politik, den Breiten-/Individualsport und folglich Sport und Bewegung in Deutschland zu stärken. Mit seiner Sportpolitischen Position hat der BSI sechs Forderungen an die Politik formuliert. Ein Auszug:

FORDERUNG NACH EINEM HÖHEREN STELLENWERT FÜR SPORT UND BEWEGUNG!

Sportförderung ist eine Querschnittsaufgabe. Um die Herausforderungen durch Bewegungsarmut besser bewältigen zu können, müssen Sport und Bewegung mehr bundespolitische Bedeutung bekommen: wir fordern eine gebündelte Zuständigkeit in der Bundesregierung durch einen Staatsminister oder eine Staatsministerin für Sport, der/die die interministerielle Koordination übernimmt und idealerweise im Kanzleramt verankert ist! Sport und Bewegung brauchen ein eigenes Förderbudget, das unter Beteiligung der relevanten Bundesministerien deutlich höher ausfallen muss.

AUSBAU DER SPORTFÖRDERUNG, UM FOLGEKOSTEN DURCH BEWEGUNGSMANGEL ZU REDUZIEREN!

Das Potenzial des Sports zur Stärkung einer aktiven, gesunden, leistungsfähigen Gesellschaft und zur Stärkung unserer Demokratie muss stärker genutzt werden. Breiten- und Individualsport sind wichtige Bausteine für die physische und psychische Gesundheit der Bevölkerung. Wir fordern daher höhere Investitionen für den Breiten- und Individualsport sowie langfristig finanzierte Förderprogramme, auch auf Bundesebene. Die

Maßnahmen zur Förderung von Sport und Bewegung entsprechen der WHO-Bewegungsempfehlung und sind flächendeckend zu gestalten.

Zum dringenden Abbau des Sanierungsstaus bei Sportstätten schließen wir uns den Forderungen des DOSB nach Investitionen in Höhe von mindestens 31 Milliarden Euro an. Mit einem „SportPass“ kann sozial Benachteiligten der Zugang zur Ausübung von Sport wirkungsvoll erleichtert werden. Ein weiteres wirksames Mittel wäre ein reduzierter Mehrwertsteuersatz von 7 % auf Produkte und Dienstleistungen, die in einem direkten Zusammenhang zu gesundheitsfördernden Sport- und Bewegungsangeboten stehen.

UMFASSENDE SPORT- UND BEWEGUNGSFÖRDERUNG FÜR KINDER UND JUGENDLICHE!

Sport und Bewegung in Kitas und Schulen müssen nicht nur gewährleistet, sondern deutlich stärker und systematisch gefördert werden, da sie für die Gesundheitsvorsorge der kommenden Generationen und die Entwicklung von Sozialkompetenzen von zentraler Bedeutung sind.

Es braucht gezielte Maßnahmen für mehr Qualität in der Bewegungsförderung in Durchführung, Gestaltung der Maßnahmen sowie der Ausstattung und Wartung von Sportgeräten und Sporträumen! Sport und Bewegungsaktivitäten in Kitas und Schulen sollten von ausgebildeten bzw. ausreichend fortgebildeten Fachkräften durchgeführt werden. Eine besondere Rolle kommt dabei dem Schwimmen als Sport und lebensrettender Maßnahme zu.

GEWÄHRLEISTUNG EINES INKLUSIVEN, FAIREN UND SICHEREN ZUGANGS ZU SPORTANGEBOTEN FÜR ALLE!

Als Förderung sozialer Teilhabe muss die Ausübung von Sport unabhängig von Alter, Geschlecht, sozioökonomischem Status, Behinderungen oder ethnischer Herkunft ermöglicht und gefördert werden. Benachteiligte Gruppen müssen besonders berücksichtigt werden. Niedrigschwellige und inklusive Angebote sind notwendig, um Sport und Bewegung im Alltag eines jeden Menschen zu integrieren.

Die Sportinfrastruktur für den selbstorganisierten Sport muss ausgebaut werden, da er die am weitesten verbreitete Form der Sportausübung und in der Fördermittelvergabe unterrepräsentiert ist.



Stefan Rosenkranz
Geschäftsführer BSI e. V.

Zur Person:

Bereits seit den 1990er-Jahren ist Stefan Rosenkranz in der Sportartikelbranche. Seine Karriere dort startete der diplomierte Betriebswirt als International Sales Manager bei Marker Deutschland. 2000 wechselte er zu Fischer, wo er fast 10 Jahre General Manager Alpine war. Danach übernahm Rosenkranz den Posten des Geschäftsführers bei Oberalp Deutschland. Zehn Jahre später gründete er eine eigene Agentur mit dem Schwerpunkt auf digitalen Lösungen. Anfang 2021 wurde der heute 59-jährige zum Geschäftsführer des BSI berufen.

VERANKERUNG EINER NACHHALTIGEN SPORTSTRATEGIE IN DER SPORTPOLITIK!

Nachhaltigkeit und Sport gehören zusammen! Die staatliche Auftragsvergabe im Sportanlagenbau und bei Sportgroßveranstaltungen muss an Nachhaltigkeitskriterien gekoppelt werden. So ist auf Qualität, Nutzungs- und Lebensdauer sowie auf Reparaturfähigkeit zu achten.

Die Schaffung nachhaltiger Mobilitätskonzepte für die An-/Abreise zu Sportveranstaltungen, in die Natur (Outdoorsport) oder zum Training sind ebenfalls von großer Bedeutung, da so ein Beitrag zur Erreichung der Klimaschutzziele der Bundesregierung geleistet wird.

Zusätzlich muss die Sportausübung in der Natur durch ein freies Betretungsrecht weiter gefördert werden. Der BSI unterstützt dieses Thema über die Förderung des Kuratoriums Sport und Natur, welches sich zusammen mit der Politik der Aufgabe widmet, Natursport und Nachhaltigkeit im Sport zu stärken.

ANERKENNUNG DES SPORTS ALS WIRTSCHAFTSFAKTOR!

Mit über einer Million Beschäftigten im Sport und einem Anteil von 2,5 % an der gesamten inländischen Bruttowertschöpfung ist der Sport ein relevanter Faktor für Wirtschaft und Arbeitsmarkt.

Sport hat eine besondere Bedeutung für den Tourismus in Deutschland. Viele Regionen sind aufgrund ihrer Angebote für Outdoor-, Wasser-, Rad- und Wintersport attraktive Urlaubsziele. Die Sportwirtschaft als innovative und nachhaltige Branche leistet mit der Ausstattung und Förderung all dieser Sportarten einen gesellschaftlichen Beitrag zur Gesundheitsförderung.

Die Sportwirtschaft ist auch Repräsentantin des selbstorganisierten Sports, der den größten Anteil der Sportausübung ausmacht, aber im Vergleich zum organisierten Sport deutlich unterrepräsentiert ist. Aufgrund dessen sollte die Sportwirtschaft in sportrelevante Projekte, wie den Entwicklungsplan Sport oder den Sportbericht der Bundesregierung stärker eingebunden werden. ▀

Im Dialog mit Stefan Rosenkranz

Welche Möglichkeiten hat der Sport, seinen Forderungen mehr Gehör zu verschaffen? Wie geht der BSI konkret vor?

Hier geht es vor allem um eine gemeinsame Stimme gegenüber der Politik. Wir als Verband sind seit mittlerweile vier Jahren mit einer politischen Interessenvertretung in Berlin. Auch wenn Breitensport in Deutschland föderal organisiert ist, fordern wir eine bundespolitische Verantwortung – so wie es im Bereich der Kulturförderung bereits der Fall ist. Gerade in einer herausfordernden Haushaltslage des Bundes ist es wichtig, dass alle Akteure des Sports möglichst eine gemeinsame Stimme formulieren, um der Bedeutung von Breitensport noch mehr Nachdruck zu verleihen. Studien und Analysen über die präventive Wirkung von Sport und Bewegung gibt es genug – nur in der Umsetzung und in der richtigen Verteilung von Fördermitteln und Haushaltsbudgets sind wir noch lange nicht am Ziel.

Was bedeutet es mittel- und langfristig für den Sport und seine Infrastruktur, wenn die milliarden-schweren Defizite zwar bekannt sind, aber konkrete Strategien und Konzepte ausbleiben?

Die Ergebnisse der olympischen Spiele von Paris zeigen, dass wir keine Top-Sportnation mehr sind. Denn ohne funktionierenden Breitensport gibt es auch weniger Talente, die dann olympische Medaillen gewinnen können. Aber Sport ist noch so viel mehr – vor allem natürlich Prävention und damit automatisch ein wichtiger Beitrag zur Senkung der Gesundheitskosten. Darüber hinaus bringt Sport Menschen zusammen: Vor allem im Nachwuchsbereich lehrt Sport das soziale Miteinander. Gerade in Zeiten von Migrationsdebatten wird der Sport als Unterstützung zur Integration viel zu wenig beachtet.

Sie haben den großen Anteil des informellen oder nichtvereinsgebundenen Sports angesprochen: Welche Auswirkungen hat diese Entwicklung auf den Sportstättenbau?

Sportstätten werden nicht nur von Vereinssportlern genutzt, sondern sehr oft auch von Freizeit- und Individualsportlern, wie zum Beispiel Schwimmbäder, aber auch andere öffentlich Sportstätten. Daher sind gut entwickelte und instandgesetzte Sportstätten sowohl für den zukünftigen Vereins- als auch den Individualsport eine Voraussetzung zur Ausübung.

Natürlich gibt es auch die freie Natur zur Ausübung des Sports. Auch hier muss weiterhin sichergestellt werden, dass uns das freie Betretungsrecht erhalten bleibt. Egal ob Sporthallen, Stadien oder Natur – nur durch eine intakte Sportinfrastruktur werden wir den Anteil der Sport- und Bewegungstreibenden in Deutschland wieder erhöhen können.

Welche Art von Sportstätten halten Sie angesichts der Individualisierung des Sports und des finanziellen und ökologischen Drucks für zukunftsfähig?

Auf jeden Fall müssen Sportstätten zukünftig auf nachhaltigen Konzepten basieren. Was für private Haushalte und die Wirtschaft gilt – muss vor allem in Sportstätten schnell Umsetzung finden. Hier können der Staat bzw. die Kommunen Vorbild sein. Die ökonomische Betrachtung, also der Kosten-/Nutzen-Vergleich von Sportstätten, ist nur in Verbindung mit der Bewertung der positiven Folgen für die Gesellschaft sinnvoll. Jeder in Sportstätten zusätzlich investierte Euro wird mittelfristig in Einsparungen im Gesundheitssystem, aber auch den Kosten für die gesellschaftliche Entwicklung spürbar sein. Darüber hinaus müssen Sportstätten den inklusiven Standards entsprechen, das heißt einfache und barrierefreie Zugänge für alle Sportlerinnen und Sportler sowie die Schaffung von nachhaltigen Anfahrtskonzepten.

Können Sie eine Sportanlage oder einen Typus nennen, der diese Kriterien erfüllt?

Beispiel einer richtungsweisenden Idee sind die teilweise noch aus den 70er Jahren stammenden Trimm Dich-Pfade, die es ja in vielen Regionen in Deutschland gibt. Eines unserer Mitgliedsunternehmen hat eben einen solchen Trimm Dich-Pfad modernisiert, das heißt auf den bestehen Flächen und Wegen modernste Geräte installiert. Und so wird eine bereits fast 50 Jahre bestehende Sportstätte mit relativ wenig Aufwand zu einem neuen, modernen Sportpark und Treffpunkt für Jung und Alt. ■



Planung per Mausclick

Der SportZone Sportstätten-Konfigurator

Mit dem digitalen Sportstätten-Konfigurator von *SportZone* geben wir Ihnen ein innovatives Planungstool für alle Arten von Sportstätten an die Hand. Diese Online-Plattform soll es Sportvereinen, Kommunen und Sportorganisationen ab sofort ermöglichen, Sportstätten nach ihren Anforderungen und Bedürfnissen zu gestalten.

Die Plattform bietet eine breite Palette von Sportstättenmodulen, die per Drag & Drop auf einer virtuellen Grundfläche platziert werden können. Mit wenigen Klicks können Sie verschiedene Sportstättenmodule und ergänzende Einrichtungen kombinieren, um Ihre ideale Sportanlage zu erstellen. Durch die Kombination von digitaler Technologie, benutzerfreundlicher Oberfläche und individueller Anpassbarkeit verspricht der *SportZone* Sportstätten-Konfigurator, die Art und Weise zu verändern, wie Sportanlagen geplant und realisiert werden.

Hauptfunktionen und Vorteile

BENUTZERFREUNDLICHKEIT: Der Konfigurator wurde mit einer intuitiven Benutzeroberfläche entwickelt, die keinerlei technische Vorkenntnisse erfordert.

INDIVIDUALITÄT: Jede Sportstätte ist einzigartig und der Konfigurator erkennt dies an. Nutzer können die verfügbaren Module nach ihren Vorlieben anordnen, um eine individuelle Planung zu erhalten.

ECHTZEIT-VISUALISIERUNG: Während des Planungsprozesses bietet der Konfigurator eine Echtzeit-Visualisierung. Dies ermöglicht es Ihnen, Änderungen sofort zu sehen und anzupassen.

KOSTENSCHÄTZUNG: Ein entscheidender Aspekt jeder Baumaßnahme ist die Kosteneffizienz. Der Sportstätten-Konfigurator erstellt automatisch eine Kostenschätzung, basierend auf den ausgewählten Modulen und deren Anordnung.

ZEITERSPARNIS: Traditionelle Sportstättenplanung kann Wochen oder sogar Monate dauern. Der Konfigurator reduziert diese Zeitspanne drastisch, indem er den Planungsprozess beschleunigt.

Inspiration für die Umgestaltung von Sportflächen

In einer Zeit, in der Effizienz, Individualität und Kosteneffektivität im Sportstättenbau von entscheidender Bedeutung sind, bietet der Sportstätten-Konfigurator von *SportZone* eine Lösung, die all diese Anforderungen erfüllt. Er ist weit mehr als nur ein praktisches Tool zur Kalkulation individueller Sportanlagen. Er fungiert auch als kreative Inspirationsquelle, um über bisher ungenutzte Potenziale in der Gestaltung von Sport- und Freizeitanlagen nachzudenken.

Die Möglichkeit, per Drag & Drop verschiedene Sportstättenmodule auf einer individuell definierten Fläche zu kombinieren und anzupassen, regt zu einem frischen Blick auf vertraute Sportanlagen an. Dies kann bedeuten, dass ein veralteter Gummipfad in eine multifunktionale Spielstätte für verschiedene Sportarten umgewandelt oder dass eine ungenutzte Rasenfläche zu einem inklusiven Sportpark umgeplant wird. Die virtuelle Natur des Konfigurators ermutigt dazu, neue Ideen auszuprobieren und zu sehen, wie verschiedene Module miteinander interagieren könnten, bevor überhaupt ein einziger Ortstermin erfolgt ist.

Wohin die Reise gehen soll

Der Sportstätten-Konfigurator von *SportZone* markiert einen ersten Schritt in der digitalen Sportstättenplanung. Es ist unser erklärtes Ziel, die Plattform in den nächsten Jahren als zentrales Informationsportal rund um den Bereich Sportstätten zu etablieren.

Viele weitere Sportstättenmodule werden der Plattform nach und nach hinzugefügt. Mit möglichen Erweiterungen wie 3D-Visualisierungen, Integration von VR-Erlebnissen und noch präziseren Kostenschätzungen soll die Plattform die Art und Weise, wie Sportstätten geplant werden schneller und effizienter machen. ▀



Zum Sportstätten-Kalkulator @ sport-zone.net

Keine Daten, keine Orientierung

28 Millionen Mitglieder

Die Bedeutung der Sportinfrastruktur lässt sich unter anderem daran bemessen, dass der Sport rund 2,3 % zum Bruttoinlandsprodukt beiträgt, 4,4 % des Konsums der privaten Haushalte ausmacht (Ahlert, Repenning 2023) und knapp 28 Millionen Mitgliedschaften in Sportvereinen bestehen (DOSB 2023a). Ferner umfasst die Sportinfrastruktur einen hohen Anteil der gesamten öffentlichen Infrastruktur. Zudem formen Sport und Sportstätten in bedeutendem Maße die Sozialität der Städte und Gemeinden in urbanen und ländlichen Gebieten und leisten einen bedeutenden Beitrag zur Gesunderhaltung breiter Bevölkerungskreise oder zur Integration. Die erste empirische Erfassung der Sportinfrastruktur in Deutschland erfolgte im Jahr 1935 mit der Sportstättenstatistik des Deutschen Reiches. Das Statistische Bundesamt schloss in den Jahren 1955 und 1965 mit eigenen Erhebungen an. 1976 folgten Erhebungen durch die damalige Deutsche Olympische Gesellschaft, die Bundesvereinigung der Kommunalen Spitzenverbände und das Bundesinstitut für Sportwissenschaften (BISp). Anschließend Erhebungen im Rahmen der *Sportstättenstatistik der Länder* lassen sich für die Jahre 1988 und 2000 verzeichnen.

Keine neuen Daten seit 2000

Die letzte Erhebung zur Sportstättenstatistik wurde zum Stichtag 01.07.2000 durchgeführt, sie liegt somit fast 25 Jahre zurück. Zudem ließen die Daten keine Aufschlüsse auf einzelne Sportstätten in Deutschland zu, sondern umfassten lediglich aggregierte Zahlen auf Länderebene. Auf Bundesebene liegt bis dato demnach keine einheitliche und belastbare Datenlage zu Sportstätten vor. Diese Datenlücke wird aktuell durch die Datenbanken *Bäderleben* für Bäder sowie dem *Digitalen*



Prof. Dr. Lutz Thieme
Lehrgebiet Sportmanagement
Hochschule Koblenz



@hs-koblenz.de

Sportinfrastruktur in Deutschland – Schlaglichter zum Status Quo

Sportstättenatlas Deutschland sukzessive verringert.

Abseits der Entscheidungen auf Bundesebene haben die Länder Hamburg, Sachsen-Anhalt, Hessen, aber auch Berlin und Rheinland-Pfalz Sportstättenatlanten erstellt beziehungsweise erstellen diese derzeit. Sportstättenatlanten sind Datenbanken aller in einem Bundesland existierenden Sportstätten. Dabei wird jede Sportstätte im Einzelnen erfasst und in einem geografischen Raum verortet, so dass aggregierte Aussagen, zum Beispiel auf Ebene von Landkreisen, kreisfreien Städten oder Bundesländern möglich sind.

Sportsattelitenkonto

Seit 2008 werden für Sport getätigte Ausgaben im Sportsattelitenkonto Deutschland (SSK) im Rahmen der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen betrachtet. Im Zuge der regelmäßigen Aktualisierung des SSK werden auch Zahlen zu Sportstätten berichtet. Für das Sporttreiben stehen laut dem aktuellen SSK ca. 230 000 Sportstätten zur Verfügung, davon ca. 40 000 Sporthallen, ca. 7000 Bäder, ca. 66 000 ungedeckte Anlagen wie zum Beispiel Sportplätze und ca. 8700 Tennisanlagen.

Den Sportstätten in Deutschland wird außerdem ein hoher Sanierungsstau attestiert. Bereits 2018 schätzte der DOSB den Sanierungsstau deutscher Sportstätten auf rund 31 Milliarden Euro. Das aktuelle KfW-Kommunalpanel beziffert den wahrgenommenen Investitionsrückstand im Bereich Sport in Kommunen auf ca. 12,9 Milliarden Euro, ein Anstieg von rund 4,5 Milliarden Euro zum Vorjahr. Der Finanzbedarf der Kommunen für notwendige Investitions- und Instandsetzungsmaßnahmen wird auch anhand von Zahlen zu dem Bundesförderprogramm *Sanierung kommunaler Einrichtungen in den Bereichen Sport, Jugend und Kultur* (SJK) deutlich. Es wurden Anträge in Höhe von 2,3 Milliarden Euro gestellt, das Programm hatte jedoch bis zu diesem Zeitpunkt einen Umfang von nur 476 Millionen Euro.

Investitionspakt Sportstätten 2020

Angesichts des hohen Sanierungsbedarfs, der politischen und sozialen Brisanz bei Schließungen von Sportstätten und der unterschiedlichen kommunalen Finanzkraft gerät die Sportinfrastruktur immer wieder ins Visier politischer Entscheidungsgremien in den Ländern und im Bund, die sich in Förderprogrammen manifestieren. Als Ergänzung zu den Programmen der bestehenden Städtebauförderung wurde vonseiten des Bundes und der Länder beispielsweise der *Investitionspakt Sportstätten 2020* konzipiert, der Finanzhilfen des Bundes in Höhe von insgesamt 370 Millionen Euro für das Jahr 2021 vorsah. Trotz der Tatsache, dass das Bundesprogramm in mehreren Bundesländern überzeichnet war, beschloss der Bundestag 2022 keine weiteren Gelder für den Investitionspakt Sportstätten zur Verfügung zu stellen und das Programm vorzeitig einzustellen. Gleichzeitig wurde allerdings das Bundesprogramm SJK stetig aufgestockt, wobei im Rahmen der letzten Förderrunde 2024 68 Projekte gefördert wurden.

Schätzverfahren zu Deutschen Sportstätten

Auch wenn richtwertbezogene Ansätze, wie sie seit den 1960er-Jahren für Planungen von Sportinfrastrukturen verwendet wurden, als weitgehend abgelöst gelten, zeigt sich in der kommunalen Praxis ein starkes Bedürfnis nach Orientierungswerten, welches auch nicht durch verhaltensorientierte oder kooperative Planungsansätze befriedigt wird. Daher wird derzeit im Rahmen eines BISp-geförderten Projektes mit dem Kurztitel *Schätzverfahren zu Deutschen Sportstätten* (SDS) ein Ansatz entwickelt, der regionenbezogene

Zur Person:

Lutz Thieme studierte an der Universität Leipzig Sportwissenschaft, Kommunikationswissenschaft und Psychologie und arbeitete zunächst im Sportamt der Stadt Dresden. Weitere berufliche Stationen waren das sächsische Umweltministerium, der Verkehrsverbund Oberelbe und die Marketingabteilung der TU Dresden. Parallel dazu sowie zum ehrenamtlichen Engagement im Sport entstand seine Promotion.

Seit Herbst 2001 verantwortet Thieme am RheinAhrCampus in Remagen der Hochschule Koblenz das Lehrgebiet Sportmanagement. Seit 2012 ist er zudem Privatdozent an der Universität des Saarlandes. Seine Forschungsschwerpunkte liegen in der Sportökonomik, der Sportsoziologie, der Sportentwicklung, der Sportstättenentwicklung, der Entwicklung von Steuerungsinstrumenten für Sportvereine und -verbände und in der öffentlichen Sportförderung. Er engagiert sich ehrenamtlich in Wissenschafts- und Sportorganisationen. Derzeit ist er unter anderem Vizepräsident des Deutschen Schwimmverbandes sowie des Fußballverbandes Rheinland.

„Versorgungsgrade“ mit Kernsportstätten (Sporthallen, Sportplätze und Schwimmbäder) bestimmt. Versorgungsgrade bieten die Möglichkeit, Vergleiche zwischen Kommunen, Regionen oder Landesdurchschnitten anzustellen und diese Informationen für gezielte Steuerungsprozesse zu nutzen. Für jeden Kernsportstättentyp wurde dabei ein differenziertes Kennzahlensystem erarbeitet, mit dem Ziel, alle relevanten Aspekte hinsichtlich der Daseinsvorsorge mit Kernsportstätten für die Bevölkerung abzubilden.

Gesellschaftspolitisch und auch für Sportstätten höchst relevant sind die Bereiche Klimaschutz, CO₂-Reduzierung, Energieverbrauch und Energieeffizienz. Die energieeffiziente Gestaltung von Sportstätten stellt jedoch Kommunen bzw. Betreiber vor zusätzliche technische, organisatorische und finanzielle Herausforderungen. ▀

Im Dialog mit Prof. Dr. Lutz Thieme

Woran liegt es, dass es zwar immer wieder regionale Ansätze von Statistiken zur Sportinfrastruktur gibt, aber keine bundesweite Initiative? Was bedeutet es für den Sport und seine Infrastruktur, wenn die Milliardendefizite zwar bekannt sind, aber aktuelle und belastbare Zahlen fehlen?

Dem Bundesinstitut für Sportwissenschaft (BISp) ist eine Initiative zur Erstellung eines Digitalen Sportstättenatlas Deutschland (DSD) zu verdanken, die unter Berücksichtigung kommunaler und bundesländerspezifischer Datenquellen den Versuch unternimmt, eine geolokalisierte Übersicht über die in Deutschland vorhandenen Kernsportstätten, also Sporthallen, Sportplätze und Bäder, zu erlangen und die wesentlichen Strukturmerkmale zusammen zu tragen. Auf dieser Basis können dann unter anderem nachvollziehbare Aussagen zu Versorgungsgrade getroffen oder über statistische Verfahren fehlende Werte, beispielsweise zu notwendigen Sanierungskosten ermittelt werden. Ziel muss es ja sein, politischen Entscheidungen zu ermöglichen, auf möglichst umfassende Informationen zurückzugreifen, um sich nicht an Alarmismus oder lobbyistischen Übertreibungen orientieren zu müssen. Es geht darum, informierte und rationale politische Entscheidungen zu den Sportstätten zu ermöglichen.

Wie hoch schätzen Sie die (zusätzlichen) Kosten bei der Sanierung unserer Sportanlagen, die für Klimaschutz, CO₂-Reduzierung und Energiemanagement anfallen werden?

Leider ist das seriös nicht zu beantworten. An vielen Stellen entstehen dafür einzelne Puzzleteile, zum Beispiel durch eine Untersuchung zum Primärenergiebedarf bei kommunalen Schwimmbädern durch das Umweltbundesamt oder der Definition, was nachhaltige Sportfreianlagen eigentlich auszeichnet, durch die Forschungsgesellschaft Landschaftsentwicklung Landschaftsbau. Damit all diese Puzzleteile irgendwann ein Gesamtbild ergeben können, müssen sie zusammengeführt werden.

Welche Art von Sportstätten halten Sie angesichts des finanziellen und ökologischen Drucks für zukunftsfähig?

Sportstätten müssen multifunktionalen Anforderungen gerecht werden können und möglichst kostengünstig an neue Anforderungen angepasst werden.

Sie müssen nachhaltig und resilient konzipiert, errichtet und betrieben werden und dabei Kommunen, Sportvereine oder auch private Betreiber finanziell nicht überfordern. Es ist herausfordernd, quasi eine Quadratur des Kreises diese sich zum Teil widersprechenden Zieldimensionen in einer Sportstätte zu verwirklichen. Vielleicht gelten diese Kriterien dann auch nicht für jede einzelne Sportstätte, aber schon für den Sportstättenbestand innerhalb einer Kommune.

Können Sie eine Sportanlage oder einen Typus nennen, die diese Kriterien erfüllt?

Es gibt immer wieder Best Practice Beispiele, die Maßstäbe für einzelne Bereiche, wie zum Beispiel einer ökologischen Bauweise oder der Multifunktionalität setzen. Es fällt mir aber schwer, eine Sportstätte zu nennen, die heute schon alle genannten Kriterien überzeugend berücksichtigt.

Welche Möglichkeiten hat der Sport, seinen Forderungen mehr Gehör zu verschaffen?

Da müssten Sie einen Politikwissenschaftler oder eine Politikwissenschaftlerin fragen. Ich denke, dass der Sport gut beraten ist, seine gesellschaftspolitische Wirkung nicht nur zu behaupten, sondern auch permanent seriös zu belegen, einschließlich auch möglicher negativer Effekte. Eine Positionierung als Problemlöser aller gesellschaftlichen Probleme halte ich für wenig glaubwürdig und verkennt auch den Eigenwert des Sports und des Sporttreibens. Das ist die Idee des Sports als ein Lebensbereich sui generis. Jedenfalls wäre mir ein gewisses Maß an Demut bei der Bedeutung des Sports angesichts der aktuellen multiplen Krisen lieber als die Teilnahme an einem Überbietungswettbewerb um kurzfristige gesellschaftspolitische Relevanz. ▲

TRANSFORMATION

Der Sport- und Bürgerpark Frintrop

Nix wie hin!



Mit dem Sport- und Bürgerpark Frintrop entstand nicht nur eine Sportanlage, sondern eine Begegnungsstätte für alle Generationen, Fähigkeiten und Interessen. Der Park fördert die Integration und schafft Raum für Begegnung und Teilhabe.

In Essen eröffnete im Oktober 2022 der Sport- und Bürgerpark Frintrop. Dieses zukunftsweisende Projekt ist das Ergebnis der Umwandlung eines Tennenplatzes in eine vielseitige Sport- und Freizeitanlage von gesellschaftlicher und sozialer Bedeutung. Der Sport- und Bürgerpark Frintrop entstand auf der Fläche des zweiten Großspielfeldes. Zum Angebot gehören eine Freilufthalle mit Kunstrasenspielfeld, ein Basketballfeld mit Kunststoffbelag, Spiel-, Kletter- und Trendsportbereiche, barrierefreie Bewegungsmöglichkeiten, Erlebnispfade, Liegeflächen, Bänke sowie Freiflächen für Events und Feiern aller Art.

Betrieben wird der Park durch den ansässigen SC Frintrop 05/21, der hier noch vor drei Jahren auf zwei Tennenplätzen zuhause war. Mit der Umwandlung des ersten Großspielfeldes in einen Kunstrasenplatz im Sommer 2020 wurde zunächst die fußballerische Zukunft des engagierten Klubs mit dem Motto *Inklusion. Integration. Miteinander. Zukunft. gesichert.*

Freilufthalle

Die Freilufthalle ist sicher das vielseitigste Angebot im Sport- und Bürgerpark Frintrop. Dank ihrer Überdachung ist sie das ganze Jahr über nutzbar, und das bei besten



Dipl. Ing. **Norbert Seger**
Landschaftsarchitekt
Planung Sport- und Bürgerpark Frintrop

Bedingungen: Im Winter liegt kein Schnee auf dem Spielfeld, im Sommer sind die Sportler im Schatten und an regnerischen Tagen im Trockenen.

Bemerkenswert ist die technische Ausstattung der Freilufthalle: digitale Anzeigentafel mit Uhrzeit und Torzähler, über Bluetooth steuerbares Audiosystem und LED-Flutlichtanlage.

Die Halle ist mit einem Kunstrasenbelag ausgestattet, der auch für Rollstuhlfahrer geeignet ist. Die umlaufende Bande, die Ballfangnetze und das Dach machen das Spiel schnell und bieten Tempo, Gemeinschaft und Erfolgserlebnisse.

Dafür sorgt auch die vielseitige technische Ausstattung, nicht zuletzt die individuell steuerbare, digitale Anzeigentafel. Das Audiosystem kann über Bluetooth von jedem Smartphone aus erreicht werden und sorgt für jede Form von akustischer Untermalung – von der Durchsage an Falschparker bis zum Beat für den Zumba-Kurs.

Die Flutlichtanlage besteht aus energiesparenden LED-Leuchten unter dem Hallendach. Damit ist die Halle auch bei Dunkelheit nutzbar.

Immer im Blick: Ausreichend Sitz- und Abstellmöglichkeiten bieten den nötigen Komfort für Sportler und Zuschauer.



Vielseitigkeit

Natürlich freuen sich auch die Fußballer des SC Frintrop über die neue Halle. Ihre Vielseitigkeit macht sie aber genauso für viele andere Aktivitäten nutzbar. So finden dort regelmäßig offene Sport- und Bewegungsangebote, Seniorensport und -gymnastik, Mädchen-Tanzstunden, Taiji und Qigong statt. Zu praktisch allen Geräten und Spielfeldern gibt es Gruppen und betreute Trainingsangebote, die den Erfolg des Projekts fördern.

Ein weiteres Highlight ist die Basketball-Arena. Sie ist für Rollstuhlfahrer nicht nur erreichbar, sondern dank des griffigen Kunststoffbelags auch sehr gut nutzbar.

Auch in diesem Bereich des Sport- und Bürgerparks Frintrop spielte der Immissionsschutz eine große Rolle, denn auch die Basketball-Arena liegt an einer Grundstücksgrenze. Auch hier haben die Planer von Seeger Landschaftsarchitektur aus der Not eine Tugend gemacht: Die notwendigen, mehr als fünf Meter hohen Schallschutzwände wurden als Gabionen ausgeführt und zu einer großzügigen Kletterwand ausgebaut.

Das Boulefeld zieht auch ältere Menschen an. Darüber hinaus gibt es eine Calisthenics-Anlage, ein Trampolin, Wellenlauf und Parcours. Die Schaukellandschaft erhält eine Netzschaukel und eine für Rollstuhlfahrer geeignete Ausstattung, die das Zusammenspielen von Kindern mit und ohne Einschränkungen fördert. Komplett wird der Park durch die Beachvolleyball-Anlage und ein Funktionsgebäude.

Fazit

So entstand mit dem Sport- und Bürgerpark Frintrop eine Begegnungsstätte für alle Generationen, Fähigkeiten und Interessen. Dank des enormen Engagements des Vereins im Bereich der Inklusion und der Integration von geflüchteten Menschen, profitieren hier ein ganzer Stadtteil und seine gesellschaftliche und soziale Entwicklung.

Das dürfte einer der ausschlaggebenden Gründe sein, aus denen die Ruhr-Konferenz (das ist eine Initiative der Landesregierung NRW zur Stärkung des Ruhrgebiets) das Projekt *Sport- und Bürgerpark Frintrop* mit 1,5 Millionen Euro fördert. Die Gesamtkosten betragen 2 Millionen Euro. Der Park ist jeden Tag von 9 bis 21 Uhr geöffnet und frei zugänglich. Nichts wie hin! ▲



Vielfältige Bewegungsmöglichkeiten sind im Sportpark Frintrop garantiert. Ballsport, Fitness und Spielen für Groß und Klein, Jung und Alt.



Anreize zur Bewegung geben



SSG Dienstleistung GmbH • DIE SPIELPLATZ-MACHER
Pinneberger Straße 66 • D-22457 Hamburg
T +49 (0)40 570 079 70 • info@diespielplatzmacher.de
diespielplatzmacher.de

In Deutschland gibt es rund 89 400 Sportvereine, die etwa zehn Millionen Kinder und Jugendliche über ihr Sportangebot in Bewegung bringen. Um den Heranwachsenden auch außerhalb von festen Trainingszeiten die Möglichkeit für mehr Bewegung und Aktivität zu bieten, sind Sportvereine im Grunde die optimalen Partner, eine flächendeckende Bewegung im Freien zu initiieren und eine wohnortnahe, kostenfreie sowie sinnvolle Freizeitgestaltung für Jung und Alt zu realisieren. Doch warum sollten Sportvereine es sich auf die Fahne schreiben, einen eigenen, öffentlich zugänglichen Spielplatz zu unterhalten? Zu dieser Thematik äußert sich Rebecca Martin von den Spielplatz-Machern aus Hamburg.



Mehr Infos @ diespielplatzmacher.de



Sportvereine sind am Zug, frei zugängliche Bewegungsräume zu erschaffen.«

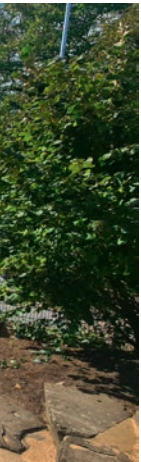
Rebecca Martin, Teamchefin
Die Spielplatz-Macher

Links: Ein Spielplatz sollte immer unterschiedliche Bewegungsformen fördern.

Rechts: Für Sportvereine stellt ein Spielplatz eine optimale Ergänzung für das Bewegungsangebot dar.



Rebecca Martin
Geschäftsführerin
Die Spielplatz-Macher



Was macht einen Spielplatz für Kinder so besonders?

Spiel und Bewegung sind für die Entwicklung von Kindern einfach elementar. Und Spielplätze sind ein Ort, an dem Kinder sich frei bewegen können. Sie können nach Lust und Laune toben, klettern und sich ausprobieren. Wenn wir Spielplätze planen und gestalten, achten wir immer sehr darauf, dass wir viele unterschiedliche Bewegungsformen einbauen. Über diese lassen sich geistige und körperliche Herausforderungen für jedes Alter erzeugen, dank derer unterschiedliche Kompetenzen gefördert werden und die Kinder sich somit spielerisch weiterentwickeln können. Neben den kognitiven und motorischen Fähigkeiten werden auch die Sozialkompetenzen und die Sprache gefördert. Der Kontakt mit anderen Kindern prägt außerdem die Persönlichkeit. Wir achten bei der Konzeption grundsätzlich darauf, dass die neuen Spielplätze ein Ort der Begegnung, der Unterhaltung und der Entspannung werden.

Warum sind Spielplätze – gerade heutzutage – im öffentlichen Raum so wichtig?

Kinder benötigen eine Bewegungsperspektive, und Bewegung benötigt Bewegungsräume. Bereits in der Gründerzeit entstanden die ersten Spielplätze in Deutschland. Nach dem Zweiten Weltkrieg rückte der Spielplatz weiter in den Fokus: Kinder sollten weg von der Straße und einen geschützten Bereich zum

Spielen bekommen. Über öffentlich frei zugängliche Bewegungsbereiche lässt sich heute die Ausgrenzung von Kindern aufgrund fehlender finanzieller Möglichkeiten schnell genull fahren. Gut geplante Spielplätze können zudem schon allein aufgrund ihres Standortes Innenstädte aufwerten und zur Verbesserung der Infrastruktur im Ort oder im Stadtteil beitragen.

Welche Voraussetzungen bringen Sportvereine gegenüber anderen öffentlichen Einrichtungen mit, um einen Spielplatz auf ihrem Vereinsgelände zu installieren? Und welchen Nutzen können sie perspektivisch daraus ziehen?

Wenn man sich die Erschließung neuer Bewegungsräume anschaut, ist der organisierte Sport ein kompetenter und kreativer Partner auf allen Ebenen. Alleine durch das Sportangebot bringen Sportvereine die unschlagbare Expertise als Bewegungsprofis mit. Zudem möchten sie häufig als familienfreundlich wahrgenommen werden. Da macht sich ein Spielplatz in der Nähe der eigenen Sportstätten gut. Und auch die Mitgliedergewinnung von morgen sollte nicht unterschätzt werden. Mit Blick auf den Sport aufzuwachsen, prägt letztendlich auch das Interesse für unterschiedliche Sportarten. Mit einem eigenen Spielplatz können Vereine den Grundstein für gesellschaftsfördernde Bewegungsanreize legen. Für die Umsetzung bringen wir – Die Spielplatz-Macher – gerne unsere langjährige Expertise ein, erleb- und beispielbare Geräte und Flächen so umzusetzen, dass sie von unterschiedlichen Altersklassen gleichwertig genutzt werden können. ▲

Auf die Plätze, fertig, los!

Bewegt das Leben
entdecken

„Den nächsten schaffe ich noch“, ruft Finn und springt mutig von einem Baumpfahl zum nächsten. Der Vierjährige nutzt jede Minute, um den neuen Kletterpfad der Lüneburger MTV Treubund SportKita gGmbH *Die Gipfelstürmer vom Sportpark Kreideberg* zu erkunden. Für die Kinder der SportKita ist Bewegung essenziell: Sie werden spielerisch an unterschiedliche Sportarten herangeführt und mit dem neuen Spielplatz, der von der Hamburger Firma Die Spielplatz-Macher konzipiert und umgesetzt wurde, konnte ein weiteres Areal für Bewegungsanreize geschaffen werden.



„Bei dem Team der Spielplatz-Macher sind wir an richtige Profis geraten. Unsere Ideen spiegeln sich in den einzelnen Elementen wider und konzeptionell wurde eine einmalige Landschaft erarbeitet, die genau zu uns als SportKita passt, denn es werden sowohl energetische als auch informationelle Fähigkeiten gefördert“, berichtet Mareike Müller, Leiterin der Lüneburger Einrichtung, begeistert. Den typisch bunten Kitastil sucht man allerdings vergebens, denn in die weitläufige Grünanlage des Geländes fügen sich die einzelnen Spiel- und Kletterstationen aus Naturmaterialien optimal ein.

„Einige Ideen mussten wir leider vorerst auf Eis legen, bis wir wieder Gelder zur Verfügung haben. Spielgeräte für den öffentlichen Raum sind einfach teuer, da sie bestimmte Standards erfüllen und TÜV-geprüft sein müssen“, erklärt Mareike Müller. Als Baumaterial wurde überwiegend Hartholz verwendet, das extrem langlebig ist. Die einzelnen Stationen des Spielparks wurden sukzessive immer wieder angepasst und seit Sommer dieses Jahres können sich die Kinder auf flexibel gestaltbaren Kletterpfaden mit unterschiedlichen Untergründen, einer Sandkiste, einer Balancieranlage und einer Slackline austoben.

„Als wir uns das Gelände der SportKita erstmals angesehen haben, war außer Erdhügeln noch nicht viel zu sehen. Und genau das war die Herausforderung, die uns so gereizt hat: Mit viel Fantasie etwas zu planen, das später ins Gesamtkonzept passt“, sagt Rebecca Martin, Projektverantwortliche und Teamchefin der Spielplatz-Macher. Knapp drei Jahre dauerte es, bis es von der Idee schließlich zur Umsetzung kam. Über Crowdfunding sammelte die SportKita Gelder, mit denen mittlerweile schon ein großer Teil der Bewegungslandschaft finanziert werden konnte.

Für die Krippenkinder gibt es eine spezielle Rutsche zur Förderung der Motorik. „Die Kinder lieben es, sich beim Klettern und Balancieren auszuprobieren und die eigenen Grenzen und Ängste zu überwinden. Darüber lernen sie spielerisch zu fallen, sich abzufangen und das Gleichgewicht zu halten“, berichtet die Kita-Leiterin. Bei der Konzeptionierung hatten Rebecca Martin und ihr erfahrenes Team immer die Altersstruktur der Kinder im Blick.

Gerade weil es sich sowohl um Krippen- als auch Elementarkinder handelt, musste die Auswahl in Bezug auf die Höhen- und Schwierigkeitsgestaltung sensibel gewählt werden. „Je älter die Kinder werden, umso mehr benötigen sie Herausforderungen. Während sich Krippenkinder immer auf Bodenhöhe bewegen, darf es ab drei Jahren langsam in die Höhe gehen. Über den Kletterpfad konnten wir eine gute Lösung präsentieren, denn die einzelnen Elemente sind variabel platzierbar

>> Vier- bis fünfjährige Kinder haben pro Woche im Schnitt 74 Minuten angeleitete Bewegungszeiten in der Kita.

**Motorik-Modul-Studie des RKI
(2014 – 2017)**

➤➤ 180 Minuten pro Tag soll sich jedes Kind ab drei Jahren bewegen. Mindestens 60 Minuten davon sollen unter moderater bis starker Anstrengung erfolgen. Circa 80 Prozent der Kinder bewegen sich deutlich weniger.

Weltgesundheitsorganisation WHO:

Guidelines on physical activity, sedentary behaviour and sleep for children under five years of age, 2019

und vom Schwierigkeitsgrad kann immer noch eine Schippe draufgelegt werden“, erklärt Rebecca Martin die Vorgehensweise im Rahmen der Umsetzung. In Planung sind bei der Lüneburger SportKita noch ein Hochseilgarten, ein Trampolin und eine „Wilde-Kerle“-Arena. Auch diese Elemente werden von den Spielplatz-Machern in naher Zukunft so umgesetzt, dass sich die Kinder in einem großen Bewegungspark austoben können und Finn im kitaeigenen Hochseilgarten erstmals Höhenluft schnuppern kann. ▲



Mehr Infos @ sportpark-kita.de



Balancieren, klettern und sich körperlich austoben – der Spielpark der Lüneburger SportKita bietet für jede Alterklasse unterschiedliche Spiel- und Bewegungsmöglichkeiten.



Mit Fantasie und Sachverstand haben die Spielplatz-Macher eine abwechslungsreiche Bewegungslandschaft konzipiert, die die Kinder fordert und fördert.

Im Dialog mit Arvid Schröpfer

»Was wir brauchen, ist mehr Rückenwind«

Der SV Lipsia 93 ist Sachsens ältester Fußballverein mit etwa 450 Mitgliedern. Dem anhaltenden Mangel an Hallenzeiten und Sportstätten begegnet der Traditionsverein mit kreativen Lösungen. Jule Wernhard von der Vereinsberatung Klubtalent sprach mit Lipsia-Geschäftsführer Arvid Schröpfer über Kunstrasenvorhaben und darüber, welche Unterstützungen Vereine benötigen, wenn sie Lücken in der Infrastruktur aus eigener Kraft ausgleichen wollen.

Welche Herausforderungen kommen auf Vereine im Hinblick auf Spielstätten in den nächsten Jahren zu?

Wir erleben durch die geburtsstarken Jahrgänge 2011 bis 2019 gerade einen großen Zuwachs an Mitgliedern. Was Vereine bei steigenden Mitgliederzahlen benötigen, ist ein passendes Verhältnis von verfügbaren Flächen zu Mitgliedern. Und mit verfügbaren Flächen meine ich solche, die auch im Winter beispielbar sind. Das heißt: beleuchtet und mit geringem Verletzungsrisiko bei schlechten Wetterkonditionen.

Welche Optionen haben Vereine in Regionen, in denen es an Spielstätten und deren Ausstattung mangelt?

Weil Vereine bei mangelnder Zuteilung von Hallenzeiten mehr oder minder machtlos sind, kann ich nur dazu raten, eigene Lösungen zu entwickeln. Unsere Erfahrung ist, dass die Eltern dabei mitziehen. Das heißt konkret: Sie sind beispielsweise bereit, den Mitgliedsbeitrag über die Wintermonate aufzustocken, damit ihre Kinder unter anständigen Bedingungen trainieren können.



Wir weichen beispielsweise in den Wintermonaten auf kommerzielle Anbieter von Hallen aus, weil bei den öffentlichen Angeboten einfach keine Chance besteht, die Hallenzeiten zu bekommen, die benötigt werden.

Um das Problem langfristig zu lösen, nehmen wir die Dinge aber selbst in die Hand und planen die Einrichtung einer eigenen, ganzjährig nutzbaren Kunstrasenfläche.

Eine Mammutaufgabe. Was können Politik und Kommunen in diesem Zusammenhang tun, um die wichtige gesellschaftliche Wirkung von Vereinen wie eurem zu stärken, anstatt sie zu bremsen?

Eine wichtige Funktion sehe ich in der Unterstützung von Vorhaben wie unserem darin, den Vorstand in der Vorbereitung von Bauvorhaben zu unterstützen. Um unsere geplante Kunstrasenfläche zu realisieren, gehen wir von einem Investitionsvolumen in Höhe von 1,2 Millionen Euro aus. Da kommen bürokratische, finanzielle und steuerrechtliche Themen auf ein im schlimmsten Fall 100 % ehrenamtlich agierendes Team zu. Ehrenamtlich, also vor oder nach der Arbeit, ist diese Aufgabe aber im Grunde nicht zu stemmen. Eine hauptamtliche Stelle ist hier dringend notwendig, alleine weil man die behördlichen Termine, die nur in der Regelarbeitszeit möglich sind, nicht wahrnehmen kann. Wir haben das Problem für uns in Zusammenarbeit mit Klubtalent gelöst, indem wir eine halbe Stelle im Verein geschaffen haben.

Links: Sind Rasenplätze noch

zeitgemäß? Wenn es um eine ganzjährige Nutzung geht, ist ein Kunstrasen die sinnvollere Wahl.

Unten: Selbst ist der Verein – Der SV

Lipsia wandelt seine Naturrasenplätze in Eigeninitiative in Kunstrasenflächen um.

Um die gesellschaftliche Wirkung von Vereinen auch in einer so herausfordernden Phase weiter zu stärken, wären einerseits ein Abbau von bürokratischen Hürden notwendig, ganz klar. Darüber hinaus wären zusätzliche Anreize für Ehrenamtliche wünschenswert, beispielsweise die Sammlung von Rentenpunkten in der Zeit, in der man sich ehrenamtlich engagiert. So ließen sich die im Regelbetrieb anfallenden Aufgaben auf mehr Schultern verteilen.

Was spricht für eine Umwandlung von Rasenplätzen, wo dieser Belag doch traditionell so beliebt ist?

Für uns: Die Tatsache, dass jedes unserer Mitglieder einen Anspruch auf Trainingsleistung hat – das ganze Jahr über. Durchnässte, gefrorene oder anderweitig vom Wetter beeinträchtigte Rasenplätze bergen eine erhöhte Verletzungsgefahr und haben sich für uns als nicht ausreichend erwiesen, um insbesondere in der kalten Jahreszeit die Trainingsleistung anbieten zu können, die wir unseren Mitgliedern versprochen haben. Kunstrasenplätze bieten bei Kälte oder Nässe weniger Verletzungspotenzial als Naturrasen.



Arvid Schröpfer
Geschäftsführer
SV Lipsia 93 Eutritzsch

klubtalent

Klubtalent ist Deutschlands führende Sportvereinsberatung. Das Berliner Start-up begleitet Vereine bei deren Professionalisierung, damit diese mit mehr Geld, mehr Ehrenamtlichen und vor allem mehr hauptamtlichen Mitarbeitenden ihre volle gemeinnützige Wirkungskraft auf die Gesellschaft entfalten können.

Mithilfe eines E-Learning-Programms sowie intensiven 1:1-Coachings unterstützt Klubtalent Vereinsvorstände mit Expertenwissen in den Bereichen Management, Finanzen, Personal- und Mittelbeschaffung, Organisation und Kinderschutz dabei, ihre Arbeit für die Mitglieder und die Gesellschaft langfristig, nachhaltig und wirtschaftlich tragfähig zu gestalten.

@klubtalent.org

Welche (finanziellen) Förderchancen gibt es für Vereine, die ein so wichtiges Projekt (zunächst) alleine anschieben müssen?

Wie schon beschrieben, tun sich mit einem Projekt wie unserem große finanzielle und organisatorische Herausforderungen auf. Alleine um den Bauantrag stellen zu können, müssen wir etwa 130 000 Euro an liquiden Mitteln aufbringen. Um das zu gewährleisten, sind kreative Lösungen wie Crowdfunding, Microsponsoring oder der Verkauf von Fan-Artikeln unumgänglich.

Was ich meine, wenn ich von kreativen Lösungen spreche, ist beispielsweise unsere Herangehensweise an große Betriebe als Sponsoren. Deren größter Bedarf sind aktuell fähige Azubis – zu denen wir den direkten Draht haben. Also bieten wir die Schnittstellen zu unseren Mitgliedern als Anreiz für eine Kooperation oder ein Sponsoring.

An Ideen fehlt es uns entsprechend nicht – dennoch halte ich es für notwendig, dass Vereine noch stärker dabei unterstützt werden, solche Anträge und Anschubfinanzierungen zu bewerkstelligen. Ohne die Schaffung einer hauptamtlichen Stelle für Koordination eines Projektes dieser Größenordnung sehe ich schwarz. Der bürokratische und zeitliche Aufwand ist für ein rein ehrenamtliches Team kaum zu stemmen. ▀

Der Revierpark Vonderort, an der Stadtgrenze zwischen Oberhausen und Bottrop, hat sich durch die Initiative „Park in Bewegung“ in ein modernes Zentrum für Sport und Freizeit verwandelt. Mit einem Investitionsvolumen von über fünf Millionen Euro wurde der Park, zu dem auch ein Freibad und eine Sauna gehören, umfassend revitalisiert, um die Bedürfnisse von Besuchern aller Altersgruppen zeitgemäß befriedigen zu können.

Der Schwerpunkt des neuen Konzepts liegt auf der Verbindung von Naturerleben und sportlicher Betätigung. Im Vordergrund stehen dabei Trendsportarten und interaktive Bewegungsangebote, die das Gemeinschaftsgefühl stärken und zugleich einen gesunden Lebensstil fördern. Ein Planungsziel war, ein möglichst breitgefächertes, attraktives und ganzjährig nutzbares Bewegungs- und Sportangebot für den Individual- und Gruppensport außerhalb des organisierten Vereinssports zu schaffen.

Sportflächen für Gruppen und Individualsport

Für die Sportarena wurden drei veraltete Kleinspielfelder abgerissen und durch moderne, multifunktionale Spielfelder ersetzt. Davon gibt es nun vier, die von einer 170 Meter langen, zweibahnigen Rundlaufbahn und vielfältigen Aufenthalts- und Sitzbereiche eingerahmt werden. Für Zuschauer gibt es eine Sitztribüne.

Die Plätze sind so konzipiert und dimensioniert, dass sie für verschiedene Teamsportarten genutzt werden können, wobei die Spielfeldgrößen besonders auf kleinere Gruppen zugeschnitten sind. Zwei der Plätze sind für Basketball und Fußball vorgesehen, während die Triple-X-Anlage Wettkampfgröße erreicht. Ein weiteres Highlight ist die interaktive Yalp Arena, die über eine App gesteuert wird und acht verschiedene Ballspiele anbietet, die an den Fußball angelehnt sind. Die Anlage ist jedoch nicht nur auf Teamsport ausgerichtet. Für Individualsportler stehen eine Calisthenics-Anlage, ein Pumptrack und eine Rundlaufbahn zur Verfügung. Besonders der Pumptrack, der auch eine kleinere Version für Kinder bietet, erfreut sich großer Beliebtheit und wird regelmäßig von einer engagierten Community genutzt. Diese Sportanlagen fördern nicht



**Entdecken Sie den
Revierpark Vonderort
im Video**

@youtube.com



nur die körperliche Fitness, sondern sind auch Treffpunkte für Sportbegeisterte, die sich austauschen und gemeinsam trainieren. Bedingt durch die Morphologie des Geländes und umfangreiche Bepflanzungen ist die räumliche Trennung der Sportanlagenteile so gelungen, dass sich die Sportarten nicht behindern und ein einheitliches Ganzes bilden.

Beleuchtung und Nutzung bis in die Abendstunden

Die Nutzung der Sportanlagen ist durch eine Flutlichtanlage bis 22 Uhr möglich. Diese besteht aus vier Masten mit elf LED-Flutern, die individuell gesteuert werden können. Besucher können die Beleuchtung der Pumptrack- und Calisthenics-Bereiche sowie der Kleinspielfelder über Drucktaster aktivieren, wobei die Leuchtdauer auf 45 Minuten programmiert ist. Dank der energieeffizienten LED-Technik kann das Licht jedoch beliebig oft wieder eingeschaltet werden. Auch die Zugangswege sind bis in die späten Abendstunden beleuchtet, was eine sichere und komfortable Nutzung des Parks ermöglicht.



TRANSFORMATION

Revierpark Vonderort Park in Bewegung



Kleinkinderbereich und Schaukeln

Der Park berücksichtigt auch die Bedürfnisse von Familien mit kleinen Kindern. Ein Kleinkinderbereich mit einem Spielhaus und einer Himmelschaukel sorgt dafür, dass sich die Jüngsten während der sportlichen Aktivitäten der Eltern beschäftigen können. Die doppelsitzige, besonders hohe Himmelschaukel fördert die Koordination und bietet Spaß für Kinder aller Altersgruppen. Zusätzlich gibt es Kletterstangen, die geübten Kletterern eine neue Herausforderung bieten.



Dipl.-Ing. **Norbert Seeger**
Landschaftsarchitekt
Planung Revierpark Vonderort

Bewegungs- und Naturlehrpfad

Der Bewegungs- und Naturlehrpfad kombiniert sportliche Aktivität mit Umweltbildung. Er führt durch verschiedene Stationen, an denen Kinder, Jugendliche und Erwachsene die lokale Flora und Fauna auf spielerische Weise kennenlernen. Dieser Pfad ist nicht nur eine Gelegenheit, sich körperlich zu betätigen, sondern auch eine Plattform für Umweltbildungsangebote, die die Bedeutung der Natur erlebbar machen. Hier kann jeder die Natur erleben und dabei etwas für die eigene Fitness tun.

Fazit

Der Revierpark Vonderort bietet mit seinem innovativen Konzept *Park in Bewegung* eine einzigartige Kombination aus Sport, Erholung und Naturerlebnis. Die vielfältigen Sportangebote, die sowohl für Gruppen- als auch für Individualsportler ausgelegt sind, machen den Park zu einem idealen Treffpunkt für alle, die sich bewegen und gleichzeitig die Natur genießen möchten. Durch die moderne Ausstattung, die barrierefreien Zugänge und die durchdachte Infrastruktur ist der Park ein wichtiger Bestandteil des regionalen Freizeitangebots und trägt zur Steigerung der Lebensqualität in Oberhausen und Bottrop bei. ▲

Oben: Besticht durch Vielfalt: Die unterschiedlichen Sportfelder laden zur gemeinsamen Bewegung ein.

Rechts: Laufen, Skaten, Fahrrad fahren: Im Revierpark schlägt das Sportlerherz höher.



@ revierparks.rvr.ruhr



Im Dialog mit Stefan Breiter

Herr Breiter, in ihrer Funktion haben Sie es regelmäßig auch mit dem Thema Sportinfrastruktur zu tun. Wie würden Sie die aktuelle Situation der Sportstätten in Deutschland beschreiben?

Die aktuell vorhandene sportliche Infrastruktur ist in vielen Bereichen in keinem guten Zustand.

Das KfW-Kommunalpanel schätzt den wahrgenommenen Investitionsrückstand im Bereich Sport in Kommunen auf ca. 12,9 Milliarden Euro (ein Anstieg von rund 4,5 Milliarden Euro zum Vorjahr). Im Vergleich der Sportstättentypen wird der bauliche Zustand bei den Bädern von den Kommunen als am schlechtesten bewertet, gefolgt von den Sportaußenanlagen und den Sporthallen. Durchschnittlich sind bis zu 50 % der kommunalen Sportstätten zu sanieren und zu modernisieren.

Auch anhand der Zahlen zum Bundesförderprogramm *Sanierung kommunaler Einrichtungen in den Bereichen Sport, Jugend und Kultur* (SJK) wird der Finanzbedarf der Kommunen deutlich. Es wurden 2023 Anträge in Höhe von 2,3 Milliarden Euro für notwendige Investitions- und Instandsetzungsmaßnahmen gestellt. Das Programm hatte jedoch nur einen Umfang von 476 Millionen Euro.

Neben der gebauten Sportstätteninfrastruktur zählen auch die zahlreichen „Sporträume“ [(Calisthenics-)Parks, Lauf- und Radwege, Pumptracks usw.] im öffentlichen Raum im weiteren Sinne zur Sportinfrastruktur. Im Bereich Vereinssportstätten ist es aus meiner Sicht wichtig, die Vereine in die Lage



Stefan Breiter
Bürgermeister Stadt Freiburg
Finanz- und Wirtschaftswesen, Sport

Freiburg
IM BREISGAU

Für mehr kommunale Eigenver- antwortung

zu versetzen, die notwendigen Sanierungen durchzuführen, damit die Sportanlage weiter zweckgemäß genutzt werden kann.

Mindestens genauso wichtig ist aber auch die Unterstützung innovativer Konzepte der Vereine (Umgestaltung und/oder Neubau), damit diese auch in Zukunft attraktiv bleiben.

Welche Rolle spielen öffentliche Fördermittel bei der Finanzierung von Sportstätten und ihrer Modernisierung? Wie beurteilen Sie die derzeitige Fördermittellandschaft für Sportstättenbau?

Kurz gesagt: ohne öffentliche Fördermittel könnte die Sportinfrastruktur und damit der Breitensport in dieser Form in Deutschland nicht existieren. Kommunen und Sportbünde bezuschussen die Vereine auf vielfältige Weise, unter anderem auch im Bereich der Investitionen und Sanierungen. Dabei tragen die Vereine und die Mitglieder selbst einen erheblichen finanziellen Beitrag, der wiederum die Kommunen entlastet.

Schwierig wird es bei der Umsetzung größerer Projekte, zum Beispiel der Bau neuer Hallen oder die Sanierung der zahlreichen Sporthallen aus den 60er- und 70er-Jahren sowie der Bäder.

80 % der öffentlichen Ausgaben für die Sportinfrastruktur wird hierbei von den Kommunen erbracht. Viele Kommunen sind allerdings aufgrund ihrer Haushaltslage nicht in der Lage, ihre Sportstätten kurz- oder mittelfristig bedarfsgerecht zu sanieren und zu modernisieren. Die Unterstützung über Fördermittel von Land und Bund für den Sportstättenbau ist bisher nur unzureichend und kann den geballt aufgetretenen Bedarf nicht annähernd decken.

Vor diesem Hintergrund sind finanziell umfangreiche Sportstätteninvestitionsprogramme, die zur Planungssicherheit und wegen der Erstellung von Sanierungskonzepten über mehrere Jahre sichergestellt werden müssen, von Bund und Ländern unabdingbar. Darüber hinaus gilt es, die Kommunen durch eine angemessene finanzielle Ausstattung in die Lage zu versetzen, die eigene Sportstätteninfrastruktur langfristig zu erhalten und weiter zu entwickeln, um zu gewährleisten, dass die gesellschaftlich so wertvolle überwiegend ehrenamtliche Arbeit der Vereine weiterlaufen kann.

Welche Herausforderungen sehen Sie bei der Beantragung von öffentlichen Fördermitteln und wie könnte die Situation verbessert werden?

Zum einen sind, wie oben benannt, die öffentlichen Fördermittel bei Weitem nicht ausreichend, um die Sportinfrastruktur zu erhalten oder gar zu verbessern.

Weitere Problemfelder sind mangelnde Personalressourcen, kurze Antragsfristen sowie überschneidende Förderzwecke zwischen Programmen. Hinzu kommen eine fehlende Autonomie der Kommunen bei der Fördermittelverwendung. Die Entscheidung über die Verteilung der Gelder sollte stärker in den Kommunen liegen, die den besten Überblick darüber haben, wie die Gelder effektiv verteilt werden, um die größte Wirkung zu erzielen. Eine Idee wäre die Erarbeitung eines wirkungsorientierten Leitfadens, anhand dessen die Kommunen die geplanten Maßnahmen bewerten und priorisieren und damit beim Bund Gelder über einen neu aufzulegenden Sportstätteninvestitionsfonds abrufen können. Dabei sollte bei der Bewertung nicht alleine der sportliche Nutzen im Vordergrund stehen – auch Themen wie Nachhaltigkeit, soziale Gerechtigkeit, interkommunale Kooperationen, multifunktionale Nutzungen, urbane Quartiere, gesellschaftlicher Zusammenhalt und Klimaschutz sollten berücksichtigt werden.

Das Konzept der Ganztagschule bzw. Ganztagsbetreuung steht quasi vor der Tür. Welche Auswirkungen auf die Sportstätten-Infrastruktur sehen Sie hier?

Abhängig von bereits vorhandenen Ganztagschulen und den zukünftigen Mehrbedarfen werden in den nächsten Jahren deutlich mehr Räume für die Umsetzung der Ganztagschulen benötigt, angefangen von Mensen über Aufenthalts- hin zu Bewegungsräumen.

Der Ausbau der Ganztagschulen und die damit verbundenen Zuschüsse bieten eine Chance in vielerlei Hinsicht: aus Bewegungssicht eine Möglichkeit, den Schulcampus bewegungsfreundlicher zu gestalten – dazu zählen nicht alleine die Ertüchtigung der Sporthallen sondern auch der Schulhöfe, des Schulgebäudes und gegebenenfalls des Schulwegs. Ich hoffe, dass hier auch mutig neue Wege eingeschlagen werden, die zum Beispiel beim Neubau einer Halle auf die altersgerechten Bedarfe der Schüler eingehen und sich nicht an Normen orientieren, die für den Wettkampfsport aber nicht für den Schul- und Vereinsbreitensport notwendig sind.

Wenn Sie sich ein Fördermittel-Programm für Sportstätten wünschen könnten, wie würde es aussehen?

Ich wünsche mir ein wirkungsorientiertes Programm, als Verbindung von Stadt- und Sportentwicklung, das zum einen die aktuellen Förderprogramme auf sinnvolle Weise verknüpft und keine starre Trennung mehr vornimmt zwischen den sich überschneidenden Themen Nachhaltigkeit, Stadt(teil)entwicklung, Sport und Bewegung, Gesundheit, Soziales und Bildung und öffentliche Grünflächen. Zum anderen braucht es zum Abbau des Investitionsstaus ein langfristig angelegtes und angemessen dimensioniertes Sportstätteninvestitionsprogramm des Bundes für die Sanierung und den Neubau von Sportstätten, das einen Förderanteil erhält, der von den Kommunen in eigener Verantwortung vergeben werden kann, da diese die regionalen Besonderheiten und die Bedürfnisse der Menschen vor Ort am besten bewerten und flexibel berücksichtigen können.

Das wirkungsorientierte Förderprogramm sollte im Vorfeld abgestimmt werden zwischen Bund, Ländern, Kommunen und dem Sport und eine besondere Förderung bei besonderen Bedarfen vorsehen: oftmals ist die Sportstättensituation in sozial segregierten Stadtteilen deutlich schlechter. Vor dem Hintergrund der Herstellung möglichst gleicher Lebensverhältnisse sollten sich Städte zunächst hierauf fokussieren und bedarfsgerechte Sport- und Bewegungsangebote bereitstellen. Wünschenswert wäre zudem die Schaffung und Pflege einer validen Datenbasis zur Sportstättensituation in Deutschland, als Grundlage für Vergabeprozesse sowie die Einberufung eines Sachverständigenrats durch den Bund, um Grundlagen für die Politik zu erarbeiten zum Thema *Sportstätten und Sporträume*.

Im Rahmen des Bewegungsgipfel der Bundesregierung wurden für den erarbeiteten Entwicklungsplan Sport kaum finanzielle Mittel zur Verfügung gestellt. Wie beurteilen Sie die Situation?

Hier wird eine Chance vertan, dem Sport und seiner

Bedeutung für die Gesellschaft die Würdigung zukommen zu lassen, die er verdient hat. Sport und Bewegung sind so vielfältig in ihren positiven Wirkungen und für alle Menschen gültig, dass es keinen Ersatz dafür gibt und eine Vernachlässigung große finanzielle Schäden hinterlässt – zusätzlich zu den gesundheitlichen Folgen bei den betreffenden Personen. Diese lassen sich teilweise schwer messen. Aber die Zahlen, die vorliegen, zeigen eindrücklich genug, was passiert, wenn – wie während Corona – keine ausreichenden Bewegungsangebote durchgeführt werden können.

Nichtsdestotrotz: der Entwicklungsplan Sport ist von der Idee her sehr erfolgsversprechend und geht genau in die Richtung, die für die Weiterentwicklung des (Vereins-) Sports wichtig ist. Sport muss als Querschnittsaufgabe gedacht und in einer gemeinsamen Strategie von Bund, Ländern und Kommunen bearbeitet werden.



Welche Bedeutung messen Sie einer Sportentwicklungsplanung zu und sollte diese als strategische Handlungsgrundlage von Seiten der Länder beziehungsweise des Bundes bezuschusst werden?

Eine Sportentwicklung zeigt auf, wie unter Berücksichtigung der Einflussfaktoren vor Ort das Themenfeld Sport und Bewegung weiterentwickelt werden kann. Dazu werden Ziele und Maßnahmen individuell für die Kommune festgelegt, die der Politik und den Fachämtern Rückhalt und Orientierung geben können. Das Feld „Sport“ kann dadurch innerhalb der Verwaltung, wie auch in der Stadtpolitik sichtbar werden und Impulse für neue Entwicklungen setzen. Im Rahmen einer Sportentwicklungsplanung sollte das gesamte thematische Spektrum der örtlichen Sportakteure in den Blick genommen werden: unter anderem die Interessen der Sportvereine, die Bedürfnisse des informellen Sports, der Schulsport und die Bewegungsförderung im Kindergarten. Bezogen auf die kommunale Sportinfrastruktur sollte diese auf den Erkenntnissen der örtlichen Sportentwicklungsplanung aufbauen. Dies bedeutet neben klassischen Wettkampfsportstätten auch den Bau von zunehmend multifunktionalen Sportstätten für den Breiten- und Freizeitsport – häufig im öffentlichen Raum, klassischerweise in Grünanlagen.

Eine integrierte, gesamtstädtische und stadtteilorientierte Sportentwicklungsplanung denkt Sport als kommunales Querschnittsthema zusammen mit Bildung, Baugebieten, Gesundheit, Mobilität, Soziales und Grünflächen.

Ich sehe daher eine große Bedeutung einer Sportentwicklungsplanung für die zukunftsfähige und bedarfsgerechte örtliche Weiterentwicklung des Sports und setze mich aktiv für eine Mittelbereitstellung von Seiten der Länder/ des Bundes ein.

Nachhaltigkeit ist ein zentrales Thema des gesellschaftlichen Diskurses. Gleichzeitig hinkt der Gebäudesektor bei den CO₂-Zielen in vielen Bereichen hinterher.

Welche Maßnahmen ergreift die Stadt Freiburg, um die Nachhaltigkeit von Sportstätten zu verbessern?

Zunächst: Sport braucht Raum. Das ist eine Tatsache, die sich nur schwer ändern lässt. Was wir aber machen können ist, den – meist begrenzten Raum – effektiver zu nutzen und neu zu bewerten. Dazu zählen zum Beispiel neue Hallenkonzepte oder die Betrachtung von öffentlichem Raum als Teil des Bewegungsraums in unserer Stadt. Menschen bewegen sich nicht nur auf normierten Sportflächen, sie bewegen sich in der ganzen Stadt wie beispielsweise entlang der Dreisam. Durch Mehrfachnutzungen lassen sich Flächen einsparen und die vorhandenen Flächen werden besser ausgelastet.

Ganz konkret hat die Stadt Freiburg im vergangenen Jahr allen Vereinen, die Interesse angemeldet haben, eine Energieberatung für ihr Vereinsheim gezahlt. Hier werden Maßnahmen empfohlen, wie sich Kosten einsparen lassen, gleichzeitig Ressourcen geschont werden und welche baulichen Umsetzungen sinnvoll wären.

Darüber hinaus erhalten die Vereine, die einen Kunststoffra-

senplatz bauen, nur eine Förderung, wenn sie kein Mikrogranulat verfüllen und eine Tragschicht einbauen, die recycelt werden kann. Beim Neubau von Sportanlagen wird zudem generell möglichst nachhaltiges Material verwendet. Wir haben in Freiburg klare Ziele und Maßnahmen, wie wir Nachhaltigkeit leben und klimaneutral werden wollen.

Welche positiven Auswirkungen hat die Investition in nachhaltige Sportstätten auf die Gesellschaft und die Umwelt?

Die Investitionen in nachhaltige Sportstätten haben grundsätzlich die gleichen Auswirkungen wie in anderen Bereichen auch. Die Vereine schonen die natürlichen Ressourcen, im besten Fall sparen sie langfristig Geld, beispielsweise bei der Umstellung auf LED-Beleuchtung oder der Installation von Solarmodulen auf dem Vereinsheim. Nachhaltig sind auch sämtliche Maßnahmen des Vereins, die dazu beitragen, dass alle Menschen an den Angeboten des Vereins teilhaben können (Inklusion) und dass Flächen besser ausgelastet werden. Beispiele sind die Umwandlung eines Rasen- in einen Kunststoffrasenplatz oder die Zurverfügungstellung von Vereinssportflächen für die Öffentlichkeit außerhalb der Trainingszeiten. All dies führt dazu, dass der Verein eine Vorbildfunktion einnimmt und sich die Mitglieder nicht nur sportlich betätigen, sondern auch positiv wahrnehmen, wie vielfältig und bereichernd ein Verein ist, der sich öffnet und zukunftsfähig aufstellt.

Das Ziel sollte sein, allen Menschen im Bundesgebiet die Möglichkeit zu eröffnen, wohnortnah sportlich aktiv zu sein. Dazu sind barrierefreie, einladende Sport- und Bewegungsräume mit niederschweligen, gesundheitsfördernden Angeboten notwendig, die Begegnung ermöglichen und den sozialen Zusammenhalt fördern. So können langfristig die Ziele einer resilienten, emissionsfreien und smarten Stadtentwicklung im Bereich der Sportstätten erreicht werden.

Sportstätten in Großstädten zu errichten ist aus vielerlei Gründen oftmals sehr herausfordernd. Mit welchen konkreten Problemen sind Sie hierbei konfrontiert?

Die vielfältigen Sport- und Bewegungsbedürfnisse der Menschen brauchen vielfältige Räume. Da Räume und Flächen ein rares Gut in einer Schwarmstadt wie Freiburg sind, bestehen hier häufig Interessenskonflikte zwischen Sport/Freiflächen, Wohnen, Mobilität und Gewerbe/Wirtschaft. Aufgrund der geänderten Bedarfe der Bevölkerung zählen zu den Sportstätten nicht mehr nur die Vereinssportflächen und Sporthallen. Zunehmend werden auch Liegenschaften für die Sport- und Bewegungsplanung wichtig, die nicht klassisch dem Sport zugeordnet werden: zum Beispiel Grünflächen, Brachflächen, Parks, Parkplätze, Konversionsflächen und Schulhöfe. Erschwert wird die Umsetzung unter anderem durch die vielen und teilweise engen Zuständigkeiten, durch gesetzliche Vorgaben und fehlende finanzielle und personelle Ressourcen. ▀

INNOVATIONEN FÜR IHRE OUTDOOR-PROJEKTE!

EUROTRAMP®



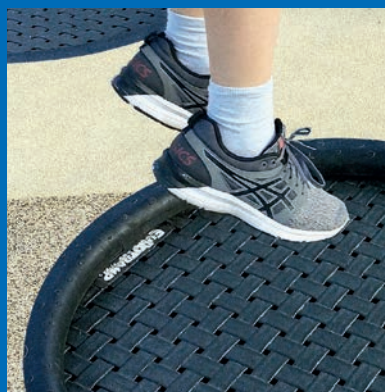
Sportwissenschaftlich fundierte Lösungen für Outdoor-Bewegungsanlagen aus einer Hand:

Neu-Konzeption, Installation und Service von und für Trimm-Dich-Pfade, Fitnessstrails und Outdoor-Fitnessanlagen. Zeitgemäße, ansprechende Beschilderungssysteme.



Sichere Rand-Einfassung für Ihre EPDM-Projekte!

Die professionelle und perfekte Lösung für die Anbindung von Sprunggeräten an Flüssigfallschutzareale.



Neu am Markt: Die Eurotramp BounceCloud!

Weltweit einzigartiger, vielseitig einsetzbarer Hüpf- und Sprung Spaß!



Eurotramp, Eurotramp Projects und SportAtrium.

Ihre starken Partner für hochwertige Spielplatz- und Outdoor-fitness-Projekte!



WWW.EUROTRAMP.COM

sport zone

Die Plattform für Sportstätten

ARGE SportZone

Karl-Ferdinand-Braun-Straße 3
D-71522 Backnang

T +49(0) 7191 378 99-01
info@sport-zone.net

sport-zone.net